

Wachstum ist
kein WUNDER.



Wachstum erleben.

Wachstum ist der Kern unserer Vision.

K+S gehört weltweit zur Spitzengruppe der Anbieter von Spezial- und Standarddüngemitteln, Pflanzenpflege- und Salzprodukten. Gesundes und **nachhaltiges Wachstum** ist Unternehmensziel und Anspruch zugleich.

Mit maßgeschneiderten Produkten und Marken bieten wir der Agrarwirtschaft, der Industrie und den privaten Verbrauchern ein **breites Leistungsangebot**, das in nahezu allen Bereichen des täglichen Lebens Grundlagen für Wachstum schafft.

Wir übernehmen aktiv **Verantwortung** für die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft. Dafür setzen sich unsere über 10.000 Mitarbeiter mit all ihrem Wissen und ihrer Erfahrung ein – Tag für Tag.

K+S

Wachstum erleben.

Umsatz, Ergebnis, Cashflow

		2003	2002	2001	2000	1999
Umsatz	Mio. €	2.287,8	2.258,5	2.179,4	2.087,9	1.191,9
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	223,7	240,1	248,4	252,2	206,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	Mio. €	115,7	132,8	120,6	126,8	88,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	111,6	113,9	121,1	130,4	95,9
Jahresüberschuss	Mio. €	101,3	103,8	118,3	119,8	98,5
DVFA-Ergebnis	Mio. €	64,1	69,4	70,2	87,2	80,9
Brutto-Cashflow	Mio. €	209,1	216,9	224,6	241,4	228,3
Investitionen ¹⁾	Mio. €	126,6	129,0	157,9	141,7	106,1
Abschreibungen ¹⁾	Mio. €	108,0	107,3	127,8	125,4	120,4

Bilanz, Aktien

		2003	2002	2001	2000	1999
Eigenkapital ²⁾	Mio. €	584,9	558,8	516,8	530,9	536,1
Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. €	659,8	598,6	592,4	557,6	509,0
Finanzmittelbestand	Mio. €	215,4	167,9	194,6	253,8	287,8
Bilanzsumme	Mio. €	1.754,5	1.666,7	1.601,0	1.580,1	1.337,5
Gesamtanzahl Aktien per 31.12.	Mio.	42,5	45,0	45,0	45,0	50,0
Ausstehende Aktien per 31.12. ³⁾	Mio.	42,5	41,5	43,3	42,8	45,3
Durchschnittliche Anzahl Aktien ⁴⁾	Mio.	41,8	42,8	43,4	44,1	48,2

Mitarbeiter

		2003	2002	2001	2000	1999
Mitarbeiter per 31.12. ^{5) 6)}	Anzahl	10.627	10.610	10.346	9.983	9.632
- davon Auszubildende	Anzahl	550	542	533	479	473
Personalaufwand	Mio. €	550,3	527,8	514,8	475,1	410,4

Kennzahlen

		2003	2002	2001	2000	1999
Jahresüberschuss je Aktie ⁷⁾	€	2,42	2,43	2,73	2,72	2,04
DVFA-Ergebnis je Aktie	€	1,53	1,62	1,62	1,98	1,68
Dividende je Aktie ⁸⁾	€	1,00	1,00	1,00	0,85	0,57
Dividendenrendite ⁸⁾	%	4,6	5,8	4,6	4,8	4,1
EBITDA-Marge	%	9,8	10,6	11,4	12,1	17,3
EBIT-Marge	%	5,1	5,9	5,5	6,1	7,4
Umsatzrendite	%	4,4	4,6	5,4	5,7	8,3
Return on Capital Employed (ROCE)	%	12,7	14,7	14,1	15,7	12,7
Gesamtkapitalrendite	%	7,2	7,7	8,5	9,0	8,0
Eigenkapitalrendite	%	17,3	18,6	22,9	22,6	18,4
Buchwert je Aktie	€	13,76	12,42	11,48	11,80	10,72
Brutto-Cashflow je Aktie	€	5,00	5,07	5,18	5,47	4,74

¹⁾ Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände.

²⁾ Inkl. 50 % Sonderposten mit Rücklageanteil und Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung.

³⁾ Gesamtanzahl Aktien abzgl. der von K+S am Stichtag gehaltenen eigenen Aktien.

⁴⁾ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des durchschnittlichen Bestandes der von K+S gehaltenen eigenen Aktien.

⁵⁾ Der Ausweis der Mitarbeiteranzahl berücksichtigt für die Jahre 2003 und 2002 die esco-Belegschaft quotale gemäß des K+S-Anteils.

⁶⁾ Belegschaft insgesamt inklusive sämtlicher befristeter Beschäftigter (ohne Studenten und Praktikanten).

⁷⁾ Nach Anteilen Dritter.

⁸⁾ Im Jahr 2003 entspricht die Angabe dem Dividendenvorschlag.



Kali- und Magnesiumprodukte		2003	2002	%
Umsatz	Mio. €	1.004,7	992,3	+ 1,2
EBIT	Mio. €	31,6	55,6	- 43,2
Investitionen	Mio. €	81,6	89,1	- 8,4
Mitarbeiter	Anzahl	7.575	7.612	- 0,5

In 6 Bergwerken in Deutschland werden Kali- und Magnesiumrohsalze gewonnen. Hieraus produzieren wir eine Vielzahl von Düngemitteln; außerdem verarbeiten wir unsere Rohsalze für technische, gewerbliche und pharmazeutische Anwendungen.



COMPO		2003	2002	%
Umsatz	Mio. €	490,4	481,0	+ 2,0
EBIT	Mio. €	25,4	30,8	- 17,5
Investitionen	Mio. €	16,8	20,1	- 16,4
Mitarbeiter	Anzahl	1.199	1.152	+ 4,1

COMPO bietet Hobbygärtnern ein hochwertiges Sortiment an Blumenerden, Gartendüngern und Pflanzenschutzprodukten. COMPO ist auch im Profigeschäft aktiv: spezielle Mehrnährstoffdünger für Sonderkulturen, Gartenbau, Sportplätze und öffentliches Grün.



fertiva		2003	2002	%
Umsatz	Mio. €	474,1	469,5	+ 1,0
EBIT	Mio. €	6,6	6,3	+ 4,8
Investitionen	Mio. €	0,0	0,5	- 100,0
Mitarbeiter	Anzahl	56	55	+ 1,8

fertiva steuert die Aktivitäten für stickstoffhaltige Felddünger der K+S Gruppe. fertiva vermarktet die von BASF exklusiv für sie produzierten Felddünger und handelt zusätzlich mit zugekaufter Ware anderer namhafter europäischer Produzenten.



Salz (62% esco)		2003	2002	%
Umsatz	Mio. €	206,2	203,4	+ 1,4
EBIT	Mio. €	27,2	26,0	+ 4,6
Investitionen	Mio. €	18,7	7,9	+ 136,7
Mitarbeiter	Anzahl	846	840	+ 0,7

Salzprodukte von höchster Reinheit und Qualität werden als Speise-, Gewerbe- und Industriesalze sowie als Auftausalz im Winterdienst für die Sicherheit im Straßenverkehr eingesetzt. Produziert wird in Deutschland und in anderen westeuropäischen Ländern.



Entsorgung und Recycling		2003	2002	%
Umsatz	Mio. €	54,6	58,6	- 6,8
EBIT	Mio. €	4,2	8,3	- 49,4
Investitionen	Mio. €	1,5	1,6	- 6,3
Mitarbeiter	Anzahl	236	238	- 0,8

Dieser Geschäftsbereich nutzt die Hohlräume und die Infrastruktur der aktiven Bergwerke. K+S ist einer der führenden Anbieter für die untertägige, langzeitsichere Entsorgung in Europa. Zusätzlich bieten wir Lösungen für die Recyclingwünsche unserer Kunden.



Dienstleistungen und Handel		2003	2002	%
Umsatz	Mio. €	56,4	51,8	+ 8,9
EBIT	Mio. €	17,0	15,4	+ 10,4
Investitionen	Mio. €	7,2	7,4	- 2,7
Mitarbeiter	Anzahl	393	401	- 2,0

In diesem Geschäftsbereich sind unsere Dienstleistungsaktivitäten zusammengefasst: die Granulierung von CATSAN®, die Logistik für Warenumschlag und Schiffsbefrachtungen und darüber hinaus unsere IT-Aktivitäten sowie Consulting- und Analytikdienstleistungen. Es handelt sich um für die K+S Gruppe essentielle Serviceleistungen, die kostengünstig intern wie auch Dritten angeboten werden.

Inhalt

Fünffjahresübersicht K+S Gruppe	
K+S-Geschäftsbereiche im Überblick	
Vorwort	2
Bericht des Aufsichtsrats	6
Die K+S Gruppe	18
Der besondere Wert des K+S-Geschäftsmodells	18
Kali- und Magnesiumprodukte	19
COMPO	21
fertiva	23
Salz	24
Entsorgung und Recycling	25
Dienstleistungen und Handel	27
Salz – ein unentbehrliches Naturprodukt	30
Die K+S-Aktie	36
Corporate Governance	41
Lagebericht 2003 K+S Gruppe und K+S Aktiengesellschaft	46
Wirtschaftsbericht	46
Geschäftsentwicklung im Jahr 2003	49
Unsere Mitarbeiter	59
Forschungs- und Entwicklungsbericht	62
Transparente Kommunikation – umfassend und aktuell	64
Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement	65
Beschaffung	67
Bericht über das Risikomanagement	68
Prognosebericht	72
Konzernabschluss der K+S Gruppe	78
Glossar	104
Informationsbestellung	107
Kontakt	
Stichwortverzeichnis	
Finanzkalender	



Dr. Ralf Bethke
Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Ihre K+S Gruppe blickt erneut auf ein insgesamt zufriedenstellendes Jahr 2003 zurück. Die Nachfrage nach den Produkten unseres breiten, ausbalancierten Portfolios hat sich in den für uns wichtigen Märkten gut entwickelt. Im Zuge des auch weiterhin weltweit steigenden Düngemittelbedarfs haben wir in vielen Märkten Preiserhöhungen erreichen können, wenn auch noch nicht immer in dem angestrebten Ausmaß. Unser Joint Venture esco – european salt company hat seine führende Position auf den europäischen Salzmärkten weiter gefestigt. In fast allen Arbeitsgebieten konnten wir unsere starken Marktpositionen trotz zum Teil schwieriger Rahmenbedingungen erfolgreich verteidigen oder ausbauen.

Beim Umsatz haben wir das gute Vorjahresniveau leicht übertroffen. Das EBIT ist im Jahr 2003 aber aufgrund externer Einflüsse zurückgegangen. Hier mussten wir insbesondere steigende Energie- und Rohstoffkosten, niedrigere US-Dollarkursicherungen sowie auch ungünstigere Witterungsverhältnisse verkraften. Der Jahresüberschuss erreichte allerdings aufgrund des deutlich besseren Finanzergebnisses fast das Niveau des Jahres 2002. Die operative Entwicklung entspricht nicht ganz unseren Zielsetzungen und deshalb haben wir weitere Voraussetzungen für neues, kontrolliertes Wachstum geschaffen. Dazu zählen vielfältige Prozessoptimierungen und Kostensenkungsmaßnahmen sowie verstärkte Marketing- und Vertriebsaktivitäten zur Verbesserung unserer Marktpositionen und Ergebnisse.

Die Ertragskraft der K+S Gruppe stärkten wir erneut mit Investitionen zur Produktivitätssteigerung unserer Anlagen und Prozesse. Hier ist die zügige Erschließung einer neuen, sehr wertstoffreichen Kalilagerstätte an der Werra hervorzuheben. Im vierten Quartal des Jahres 2004 wollen wir hier mit dem Probetrieb starten und ab Januar 2005 die volle Produktionsleistung erreichen, mit der Folge geringerer spezifischer Kosten sowie eines höheren Produktangebots. Andere Investitionsschwerpunkte sind ein neuer Logistik- und Abfüllstandort der COMPO in Spanien sowie die Erweiterung des Solfeldes der esco in den Niederlanden zur Sicherung ihrer langfristigen Rohstoffversorgung.

Aufgrund des nahezu unveränderten Jahresüberschusses wollen wir die Dividende für das Geschäftsjahr 2003 konstant halten; Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung erneut eine Ausschüttung von 1,00 € je Aktie vorschlagen. Mit einer Dividendenrendite von 4,6% per 31. Dezember 2003 nimmt K+S damit eine herausragende Position unter den börsennotierten Aktiengesellschaften in Deutschland ein.

Im Geschäftsjahr 2004 gilt mehr denn je: Gestalten – und nicht abwarten. Im Zuge eines konsequenten Kostenmanagements setzen wir uns dafür ein, die K+S Gruppe für die Zukunft dauerhaft zu stärken und vor allem unser Ertragsniveau weiter zu verbessern. Die wachsende Nachfrage in fast allen Märkten, unsere besonderen Kompetenzen und die offene K+S-Unternehmenskultur bieten beste Voraussetzungen für ein weiterhin gesundes Wachstum sowie eine hohe Ertragskraft der Gruppe. Laufend prüfen wir Möglichkeiten, unsere Kerngeschäftsbereiche durch Akquisitionen und Kooperationen zu stärken sowie unter Berücksichtigung solider Bilanz- und Finanzrelationen in die Erschließung neuer Chancen zu investieren. Mit innovativen Weiterentwicklungen unseres Sortiments bauen wir unsere Kundenbeziehungen zielstrebig aus. Denn wir bei K+S schauen nicht nur auf morgen, sondern bewusst auf übermorgen.

Wir sehen uns vor großen Herausforderungen, aber es eröffnen sich auch neue Chancen. Einerseits gilt es, im Düngemittelgeschäft die Rahmenbedingungen für einen fairen Wettbewerb in Europa weiterhin sicherzustellen. Hier bedarf es der klugen Kooperation aller Beteiligten zum Schutz vor unfairen Handelspraktiken in der größer werdenden Europäischen Union. Andererseits sehen wir weltweit eine tendenzielle Verknappung bei wichtigen Agrarprodukten und damit eine steigende Nachfrage für unsere Standard- wie Spezialdünger. Auch die Aussichten in den übrigen für uns wichtigen Märkten sind größtenteils positiv.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland, die mit ihrem hohen Engagement maßgeblich zum Erfolg der K+S Gruppe beigetragen haben. Unseren Kunden, Lieferanten und allen Partnern unseres Unternehmens danke ich für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2003.

Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich auch im Namen meiner Vorstandskollegen für das Vertrauen, das Sie Ihrer K+S Gruppe entgegengebracht haben. Seien Sie versichert, dass wir uns mit unvermindertem Engagement den Herausforderungen stellen und mit aller Kraft daran arbeiten werden, unsere anspruchsvollen Ziele für den dauerhaften Erfolg der K+S Gruppe umzusetzen.

A handwritten signature in blue ink, reading "Ralf Schenk". The signature is written in a cursive style with a small mark above the first letter 'R'.

Vorsitzender des Vorstands
der K+S Aktiengesellschaft



Dr. Ralf Bethke, 61
Diplom-Kaufmann
Vorsitzender des Vorstands

- RESSORT 1
- Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte
 - Geschäftsbereich fertiva
 - Investor Relations
 - Kommunikation
 - Controlling und Investitionen



Norbert Steiner, 49
Jurist

- RESSORT 2
- Geschäftsbereich Salz
 - Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel
 - Finanzen
 - Einkauf und Logistik
 - Recht, Steuern und Versicherungen
 - Revision





Gerd Grimmig, 50
Diplom-Ingenieur

- RESSORT 3
- Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling
 - Bergbau und Geologie
 - Forschung und Entwicklung
 - Umwelt/Arbeitssicherheit/Qualitätsmanagement
 - Ingenieurtechnik/
Energie



Dr. Thomas Nöcker*, 45
Jurist
Arbeitsdirektor

- RESSORT 4
- Personal
 - Immobilienmanagement
 - Wissensmanagement

* ab 1. August 2003



Joachim Vogt*, 51
Diplom-Ingenieur, MBA

- RESSORT 5
- Geschäftsbereich COMPO
 - Unternehmensentwicklung
 - Koordination Verbraucherprodukte

* ab 1. Januar 2003



Gerhard R. Wolf
Vorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

die K+S Gruppe ist bei schwacher Konjunktur der Weltwirtschaft und insbesondere in Deutschland sowie in einem durch den Irak-Krieg und die Terroranschläge verunsicherten Umfeld erneut auf der Erfolgsspur geblieben. Sie hat sich als internationales Unternehmen mit ihren Produkten für Leben und Wachstum in ihren Märkten gut behauptet.

Dem Anstieg der Kosten hat die Gesellschaft mit einem neuen Kostensenkungsprogramm und offensiven Marketingmaßnahmen frühzeitig entgegengesteuert. Die ungünstigen Auswirkungen des fallenden Dollarkurses auf die Erträge unseres Exportgeschäfts wurden durch vorausschauende Kurssicherungen weitgehend vermieden. Obwohl das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) zurückging, wurde durch das verbesserte Finanzergebnis ein Ergebnis nach Steuern erzielt, das fast das gute Ergebnis des Vorjahres erreicht. Daher schlagen Vorstand und Aufsichtsrat die Beibehaltung der Dividende vor.

Die K+S Gruppe bleibt auch weiterhin auf dem Kurs des internen und externen Wachstums. Von mehreren wichtigen Projekten sind zwei von besonderem Gewicht hervorzuheben: In Thüringen wird eine neue Lagerstätte mit einem überdurchschnittlich hohen Gehalt an Kali erschlossen. Im Geschäftsbereich Salz wurde mit Solvay über die Übernahme ihres Anteils von 38% an dem erfolgreichen Gemeinschaftsunternehmen esco verhandelt. Mit der esco nimmt die K+S Gruppe in den europäischen Märkten die Spitzenstellung ein.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig und ausführlich informiert. In fünf Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat mit den schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstands zum Geschäftsverlauf, wichtigen Einzelereignissen, der Lage des Unternehmens sowie mit der strategischen Entwicklung, den Investitionen und Akquisitionen eingehend befasst, sie geprüft und den Vorstand beraten. Desgleichen wurden alle Beschlussanträge intensiv erörtert. Bei der Prüfung und der Aussprache über die Vorlagen zum Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 10. März 2004 die Abschlussprüfer Deloitte & Touche hinzugezogen.

Die Abschlussprüfer Deloitte & Touche haben ein uneingeschränktes Testat erteilt. Ebenso haben die Abschlussprüfer erneut festgestellt, dass das Risiko-Managementsystem für die spezifischen Erfordernisse der K+S Gruppe geeignet ist. Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen erhoben und den Jahresabschluss der K+S Aktiengesellschaft und des Konzerns sowie den gemeinsamen Lagebericht für das Geschäftsjahr 2003 gebilligt. Der Jahresabschluss der K+S Aktiengesellschaft wurde damit festgestellt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand in ständigem Kontakt und Meinungsaustausch mit dem Vorstandsvorsitzenden.

Auf der Tagesordnung standen nach den früheren umfassenden Erörterungen des Deutschen Corporate Governance Kodex dessen neue Fassung und das Risiko-Managementsystem.

Vor der erstmaligen Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex im Jahr 2002 hatte sich der Aufsichtsrat in zwei Sitzungen sehr ausführlich mit der Materie befasst und sorgfältig geprüft, inwieweit die K+S Gruppe unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Gegebenheiten die Empfehlungen des Kodex praktiziert. Damals wie heute sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass die Unternehmensführung in hohem Maße nach den Prinzipien und Regeln guter, verantwortungsvoller Unternehmensführung denkt und handelt. Nach der Neufassung des Kodex enthält die Entsprechenserklärung vom März 2004 vier Abweichungen von den „Soll“-Empfehlungen.

Die Eignung des Risiko-Managementsystems hat sich im Geschäftsjahr insbesondere bei der frühzeitigen Erkennung und Einschätzung von Währungsrisiken gezeigt. Ein Risiko könnte für das Düngemittelgeschäft entstehen, wenn die bisherigen Prinzipien und Maßnahmen der EU-Kommission gegen unlauteren Wettbewerb und unfaire Handelspraktiken nach dem Beitritt der neuen Mitglieder in die EU und aufgrund der Anerkennung des Wirtschaftssystems in Russland als freie Marktwirtschaft gelockert werden würden. Der Vorstand ist sehr aktiv, um mit Fakten und überzeugenden Argumenten die EU-Kommission zu bewegen, an den Prinzipien des fairen Wettbewerbs im Außenwirtschaftsbereich festzuhalten. Aus heutiger Sicht sind wir zuversichtlich.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich im Jahr 2003 verändert, da die Mandate der bisherigen zwölf Mitglieder des Aufsichtsrats mit Ablauf der Hauptversammlung am 7. Mai 2003 endeten. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen des Mitbestimmungs- sowie Aktiengesetzes hat sich die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder von zwölf auf sechzehn erhöht. Die acht Anteilseignervertreter wurden in der Hauptversammlung am 7. Mai 2003 gewählt. Die Wahl der acht Arbeitnehmervertreter erfolgte am 28. März 2003. Neu in den Aufsichtsrat gewählt sind Frau Jella S. Benner-Heinacher sowie die Herren Renato De Salvo, Dr. Karl Heidenreich, Dieter Kuhn, Heinz-Gerd Kunaschewski, Dr. Bernd Malmström, Dr. Rudolf Müller und Michael Vassiliadis. Ausgeschieden sind die Herren Leonhard H. Fischer, Axel Hartmann, Manfred Kopke und Hans Peter Schreiber. Der Aufsichtsrat hat zu seinem Vorsitzenden Herrn Gerhard R. Wolf und zu dessen Stellvertreter Herrn Michael Vassiliadis gewählt.

Der Personalausschuss trat zweimal zusammen. Auf seinen Vorschlag bestellte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Thomas Nöcker mit Wirkung vom 1. August 2003 zum Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der K+S Aktiengesellschaft. Er war zuletzt als Vorstandsmitglied in gleicher Funktion bei der RAG Saarberg AG tätig. Herr Dr. Nöcker hat als Leiter des Ressorts Personal die Nachfolge von Herrn Peter Backhaus angetreten, der zum 31. Juli 2003 in den Ruhestand getreten ist.

Wir danken dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Tochterunternehmen, den Belegschaftsvertretern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der K+S Gruppe für ihren großen Einsatz und ihre Arbeit im schwierigen Jahr 2003.

Kassel, 10. März 2004
Für den Aufsichtsrat

Gerhard R. Wolf
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Gerhard R. Wolf
Vorsitzender
ehem. Mitglied des Vorstands
der BASF AG

Michael Vassiliadis
stellv. Vorsitzender
Gewerkschaftssekretär
der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie

Jella S. Benner-Heinacher
Bundesgeschäftsführerin
der Deutschen Schutzvereinigung
für Wertpapierbesitz e.V.

Karl-Heinz Georgi
Leiter des Bildungszentrums
Haltern am See
der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie

Rainer Grohe
Executive Director
des Galileo Gemeinsames
Unternehmen

Dr. Karl Heidenreich
Mitglied des Vorstands
der Landesbank
Baden-Württemberg

Rüdiger Kienitz
Mitglied des Betriebsrats
des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Klaus Krüger
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der K+S Gruppe

Dieter Kuhn
Vorsitzender des Betriebsrats
des Werks Bernburg
der esco – european salt company
GmbH & Co. KG

Heinz-Gerd Kunaschewski
stellv. Vorsitzender
des Konzernbetriebsrats
der K+S Gruppe

Dr. Bernd Malmström
Vorsitzender des Vorstands
der Stinnes AG und
Mitglied des Vorstands
der Deutschen Bahn AG

Helmut Mamsch
ehem. Mitglied
des Vorstands der VEBA AG

Dr. Rudolf Müller
Mitglied des Vorstands
der Südzucker AG

Renato De Salvo
Mitglied des Betriebsrats
des Werks Sigmundshall
der K+S KALI GmbH

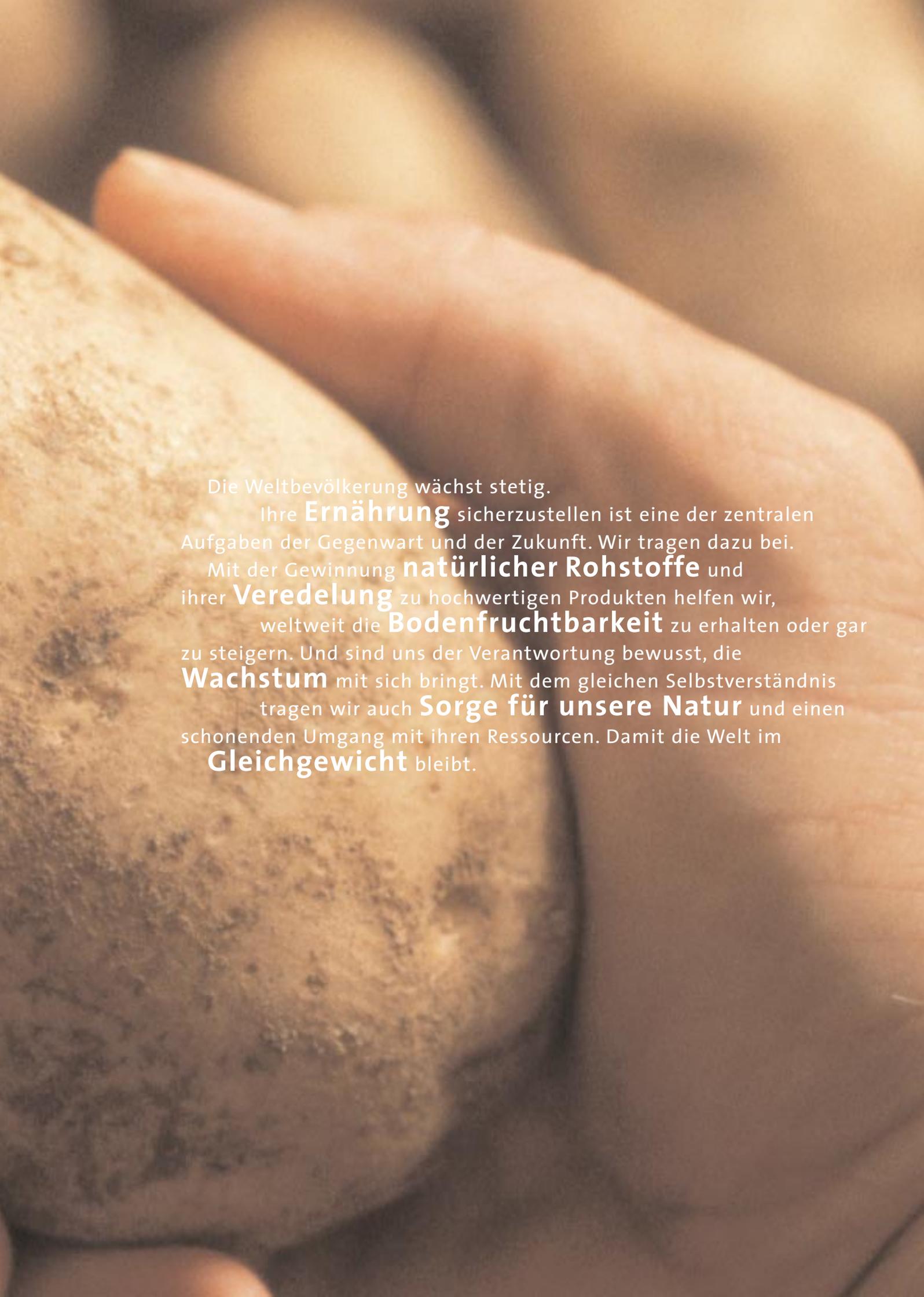
Dr. Eckart Sünner
Leiter des Zentralbereichs
Recht, Steuern und Versicherungen
der BASF AG

Dr. Helmut Zentgraf
Leiter des Werks Werra
der K+S KALI GmbH

Stand der Angaben: 31. Dezember 2003

+ Wachstum
erfordert
VERANTWORTUNG.





Die Weltbevölkerung wächst stetig.
Ihre **Ernährung** sicherzustellen ist eine der zentralen Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft. Wir tragen dazu bei.
Mit der Gewinnung **natürlicher Rohstoffe** und ihrer **Veredelung** zu hochwertigen Produkten helfen wir, weltweit die **Bodenfruchtbarkeit** zu erhalten oder gar zu steigern. Und sind uns der Verantwortung bewusst, die **Wachstum** mit sich bringt. Mit dem gleichen Selbstverständnis tragen wir auch **Sorge für unsere Natur** und einen schonenden Umgang mit ihren Ressourcen. Damit die Welt im **Gleichgewicht** bleibt.

A close-up photograph of pink flower petals, likely from a gerbera, filling the background. The petals are layered and show fine veins, with a soft focus effect. The colors range from light pink to a deeper rose hue.

+ Wachstum verlangt SENSIBILITÄT.

Ein respekt- und verständnisvoller Umgang miteinander ist der Schlüssel zum **nachhaltigen** Erfolg.

Nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch im Unternehmen. Nach den Grundsätzen des Corporate Governance Kodex setzen wir auf eine **verantwortungsbewusste** und **transparente** Unternehmensführung. Auf eine offene Kommunikation nach innen und nach außen.

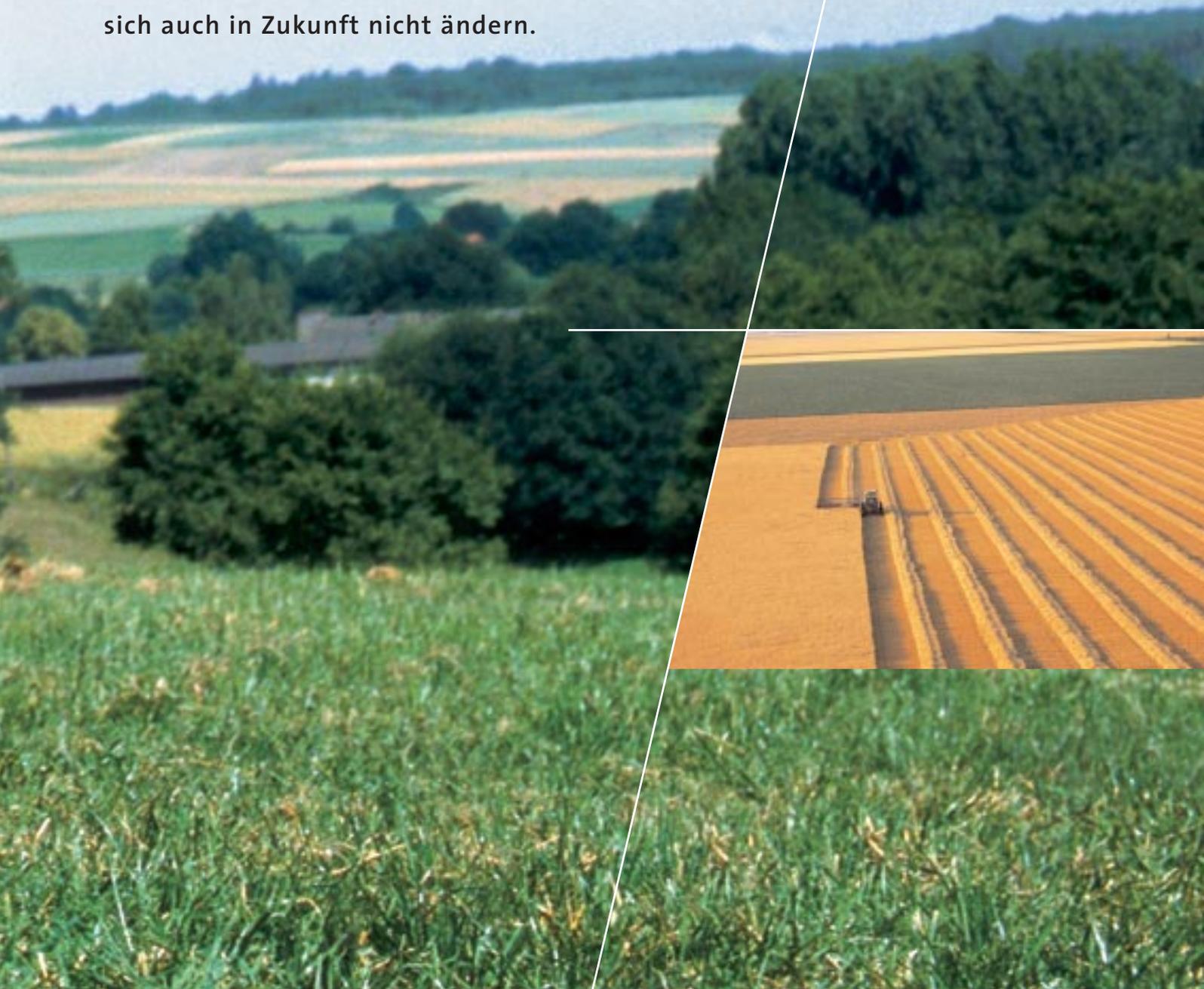
Um gemeinsam langfristig Werte zu schaffen. Auch um unseren Platz als Anbieter von **Spezialitäten** und Markenartikeln im Markt zu festigen. Und das gibt nicht nur uns ein **gutes Gefühl**.





+ Wachstum braucht KOMPETENZ.

Mineraldünger sind lebensnotwendig. Sie verbessern die **Bodenfruchtbarkeit** und sichern die **Ernährung** der Weltbevölkerung. Seit fast 120 Jahren leisten wir hierzu unseren Beitrag. Mit spezifischen **Anwendungsberatungen**, die detaillierte Bodenanalysen ebenso mit einschließen wie **maßgeschneiderte** Düngemittelrezepturen. Außerdem setzen wir mit mittlerweile mehr als 200 Patenten **innovative** Maßstäbe im Markt. Und das wird sich auch in Zukunft nicht ändern.



+ Wachstum lebt von neuen IDEEN.

Nur wer immer einen Schritt vorausdenkt, kann auch in **Zukunft** auf den Weltmärkten eine entscheidende Rolle spielen.

Zum Beispiel mit **innovativen** ENTEC®-Düngern. Diese Spezialdünger erhöhen nicht nur die **Erntequalität**, sondern schaffen auch **Kostenvorteile** für unsere Kunden.

Wir arbeiten daran, dieses einzigartige Wirkprinzip auch auf andere Produktgruppen zu übertragen. Denn **Ideen** sind dazu da, verwirklicht zu werden.



+ **Wachstum**
basiert auf TEAMWORK.



Gemeinsam sind wir stärker. Durch die **Vernetzung** unserer Geschäftsbereiche nutzen wir **Know-how** und Ressourcen gewinnbringender. Diese **enge Verzahnung** ermöglicht uns eine effizientere Entwicklung unserer Produktpalette. Außerdem verschafft sie uns zusätzliche **Flexibilität**, um schneller auf sich verändernde Marktanforderungen reagieren zu können. **Gemeinsam** senken wir somit Kosten und steigern unsere **Wettbewerbsfähigkeit**.



Der besondere Wert des K+S-Geschäftsmodells

- K+S-Geschäftsmodell nutzt Synergien auf der Markt- und der Kostenseite
- Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte erschließt neue, wertstoffreiche Lagerstätte
- Geschäftsbereich COMPO baut europäische Marktführerschaft aus
- K+S steht in aussichtsreichen Verhandlungen zur Übernahme des Solvay-Anteils an esco

Unsere Geschäftsbereiche arbeiten Hand in Hand und sind bewusst miteinander vernetzt. Nach außen wirken sie marktbezogen, nach innen technisch zusammen. Dabei werden sie durch die Service- und Supportfunktionen der zentralen Unternehmensleitung unterstützt. Diese unternehmerische Vernetzung eröffnet große Chancen, um bei unseren Kunden besonders erfolgreich zu sein. Auch auf der Kostenseite werden beachtliche Kosteneinsparungen bei vielen unserer Geschäftsprozesse ermöglicht.

Das operative und strategische Zusammenwirken der K+S Gruppe unterstützen wir durch gruppenweites, aktives Wissensmanagement sowie eine strategisch ausgerichtete Akquisitions- und Kooperationspolitik. Unseren Kunden bieten wir auf diese Weise spezialisierte Leistungen und eine breite, am Bedarf orientierte Produktpalette an. Dadurch schaffen wir für die Aktionäre der K+S Gruppe einen Wert, der mehr ist als die bloße Summe ihrer Teile.



Technologie und Produktion

Die uns für die Herstellung von Düngemitteln und Salzen zur Verfügung stehenden mineralischen Rohsalzkomponenten wie Kaliumchlorid, Natriumchlorid oder Magnesiumsulfat haben eine gemeinsame jahr-millionenlange Entstehungsgeschichte mit denselben geologischen Besonderheiten. Die Minerale werden bei K+S hauptsächlich in Bergwerken gefördert. Das erforderliche Know-how der Mitarbeiter und die im Produktionsprozess eingesetzten Maschinen, Anlagen und Verfahren sind in Kali- sowie in Salzbergwerken weitgehend identisch. Bei gleichen fachlichen Anforderungen an die Mitarbeiter dieser Geschäftsbereiche können wir Versetzungen flexibel gestalten; Entsprechendes gilt für produktionstechnische Kapazitätsanpassungen innerhalb der Gruppe. Außerdem werden die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zentral gesteuert. Dass Fabriken stillgelegter Bergwerke nicht zwangsläufig zum „alten Eisen“ gehören, zeigt zum Beispiel die Lohngranulierung für CATSAN®; hier nutzen wir die übertägigen Anlagen einer stillgelegten Kaliproduktion erfolgreich für die Herstellung dieses Tierhygieneprodukts.

Bei der Erfüllung behördlicher Auflagen, langzeiterprobter Sicherungsmaßnahmen sowie umweltschutzrechtlicher Bestimmungen kommt der über Jahrzehnte erworbene Erfahrungsschatz unserer Mitarbeiter sowohl dem Kali- als auch dem Salzbereich zugute. Auch der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling profitiert von diesem Fachwissen: Die durch den Gewinnungsprozess der Rohsalze geschaffenen untertägigen Hohlräume werden teilweise vom Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling zur langzeitsicheren Beseitigung und Verwertung von Abfällen genutzt. Versatzmaßnahmen zur Sicherung der Bergwerke werden von diesem Geschäftsbereich gewinnbringend durchgeführt, da für diesen Zweck geeignete Abfallstoffe verwendet werden können. Der bedeutende Vorteil hierbei: Die Entsorgung greift auf die vorhandene Infrastruktur der aktiven Kali- bzw. Salzbergwerke zurück.

Zwischen den Geschäftsbereichen COMPO und fertiva existieren ebenfalls bedeutende Synergien: Beide Geschäftsbereiche lassen einen erheblichen Teil ihrer Produkte in denselben Anlagen produzieren; dies ermöglicht eine optimale Steuerung der Produktion je nach Bedarfssituation des jeweiligen Geschäftsbereichs.

Die gemeinsame Kapazitätsnutzung führt zu einer höheren und gleichmäßigeren Auslastung der Anlagen und damit zu einer Senkung der Stückkosten. Hinzu kommt, dass ein Teil der verarbeiteten Rohstoffe vom Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte bereitgestellt wird und die übrigen gemeinsam auf dem Weltmarkt eingekauft werden.

Marketing und Vertrieb

Das Know-how für den erfolgreichen Verkauf der Düngemittel aus den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte, fertiva sowie dem Profibereich von COMPO weist viele Gemeinsamkeiten auf. Die Vermarktung erfolgt über vergleichbare Handelsstufen. Das gemeinsame Wissen über die Märkte und den Bedarf der Kunden eröffnet zahlreiche Synergien. Ein für die drei Geschäftsbereiche eingerichtetes Marketingforum hilft, den angestrebten Markterfolg für die verschiedenen Produktgruppen zu erreichen. Eingebunden in diese koordinierte Vorgehensweise ist stets eine auf neueste Erkenntnisse ausgerichtete Anwendungsberatung für die Landwirtschaft und den Handel. Darüber hinaus erfolgt der Vertrieb in ausgewählten Zielmärkten über gemeinsame Gesellschaften bzw. Vertriebsplattformen, die eine individuelle Kundenansprache sicherstellen.

Logistik, IT und Analytik

Der Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel nimmt innerhalb der Gruppe eine Sonderrolle ein. Hier sind für die K+S Gruppe elementare Serviceaktivitäten wie Logistik, Informationstechnologie und Analytik gebündelt, die geschäftsbereichsübergreifend notwendig sind. Zusätzlich werden diese Dienstleistungen bei freien Kapazitäten auch Dritten angeboten. Wir stellen diese Aktivitäten bewusst in den Wettbewerb, um auch intern eine effiziente und marktgerechte Dienstleistungsqualität sicherzustellen.

Die Geschäftseinheit Logistik wickelt einen großen Teil der Materialflüsse der K+S Gruppe ab; dies ermöglicht Transport- und Leistungsbündelungen der verschiedenen Geschäftsbereiche sowie auch die Optimierung einzelner Prozessketten. Beides zusammen führt zu beachtlichen Einsparungen bei den Logistikkosten.

In der 100%igen Tochtergesellschaft data process GmbH sind alle EDV-Aktivitäten der K+S Gruppe vereint. Bereits in den siebziger Jahren fiel bei K+S die Entscheidung für eine gruppenweite IT-Plattform auf SAP-Basis. Die Standardisierung der EDV-Systeme schafft Kostenvorteile bei der Einführung im Betrieb und durch niedrigere Wartungs- und Serviceaufwendungen. Darüber hinaus stellt sie ein hohes und vernetztes Qualitätsniveau für die Anwender sicher.

Die Geschäftseinheit Consulting und Analytik führt spezialisierte geologische Analysen durch, die nicht nur im Salzbergbau von großer Bedeutung sind. Auch im Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling sowie bei sämtlichen Düngemittelprodukten sind laufende Analysen und Kontrollen unentbehrlich, die wir hier ebenfalls effizient und marktgerecht anbieten können.

Zentrale Supportfunktionen

Darüber hinaus stellen weitere Organisationseinheiten der Unternehmensleitung zentrale kaufmännische sowie technische Support- und Servicefunktionen allen Geschäftsbereichen zur Verfügung. Dazu zählen zentral gesteuerte Funktionen wie Finanz- und Rechnungswesen, Einkauf, Logistik, Berichterstattung, Steuern, Recht und Personal als auch Ingenieurtechnik, Umwelt, Arbeitssicherheit, Forschung und Geologie.

Kali- und Magnesiumprodukte

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte gewinnt in sechs Bergwerken in Deutschland Kali- und Magnesiumrohstoffe. Die in diesen natürlichen Rohstoffen enthaltenen lebensnotwendigen Mineralien wie Kalium, Magnesium und Schwefel werden anschließend zu hochwertigen Mineraldüngern verarbeitet. Weltweit verwenden Landwirte K+S-Düngemittel zur effizienteren Nahrungsmittelproduktion und leisten so einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung der Welternährung. Mit den bestehenden Markenprodukten können wir den Kunden ihren Bedürfnissen entsprechende Problemlösungen anbieten. Im Markt wird der Geschäftsbereich durch die K+S KALI GmbH repräsentiert, unterstützt durch eigene Vertriebsgesellschaften in allen wichtigen Absatzregionen.



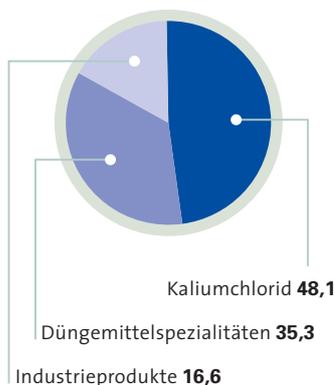
		2003	2002	%
Umsatz	Mio. €	1.004,7	992,3	+ 1,2
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	104,1	126,9	- 18,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	Mio. €	31,6	55,6	- 43,2
EBIT-Marge	%	3,1	5,6	
Investitionen	Mio. €	81,6	89,1	- 8,4
Mitarbeiter am 31.12.	Anzahl	7.575	7.612	- 0,5

Ausführliche Erläuterungen zum Geschäftsverlauf finden Sie im Lagebericht.

Die K+S Gruppe spielt weltweit in der ersten Liga

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist weltweit mit einem Anteil von rund 13 % im Segment Kali der viertgrößte Einzelproduzent und in Westeuropa klar führend. Im Bereich der kaliumsulfat- und magnesiumsulfathaltigen Düngemittel sind wir sogar weltweit an der Spitze. Die magnesium- und schwefelhaltigen Produkte wie ESTA®-Kieserit und EPSO Top® gewinnen eine zunehmende Bedeutung. Neben vielseitig einsetzbaren Standard- und Spezialdüngemitteln für den landwirtschaftlichen Bedarf bietet der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte eine breite Produktpalette für industrielle Anwendungen an. Auch in dieser Kategorie gehören wir zu den leistungsstärksten Anbietern weltweit und sind in Europa mit großem Abstand die Nummer eins.

Umsatz nach Produktgruppen (Angaben in %)



Kaliumchlorid – der Klassiker

Gemessen am Umsatz des Geschäftsbereichs ist Kaliumchlorid das umsatzstärkste Produkt. Es ist ein universell einsetzbarer Einzeldünger, der bei den gängigsten Hauptanbaukulturen – wie Getreide, Mais, Reis und Sojabohnen – und auf fast allen landwirtschaftlich genutzten Böden weltweit zur Anwendung kommt.

Als feinkörnige Standardware liefern wir Kaliumchlorid als Einsatzstoff an die Mehrnährstoffdüngerindustrie, die es mit anderen Nährstoffen weiterverarbeitet. Bei diesen Produkten werden die Rohstoffe häufig in einer flüssigen Phase zusammengeführt und anschließend gemeinsam granuliert. Dadurch wird gewährleistet, dass stets eine optimale Nährstoffverteilung gegeben ist; jedes einzelne Korn enthält die gleichen Anteile an Nährstoffen.

Als Granulat besitzt Kaliumchlorid hervorragende Streueigenschaften und kann mit Düngerstreuern gleichmäßig auf den Äckern verteilt werden. Zunehmend wird unser Granulat auch von Bulk Blendern eingesetzt, die es in trockenem Zustand mit anderen Einzeldüngern nach verschiedenen Rezepturen mischen. Das Fertigprodukt wird dann ebenfalls als Mehrnährstoffdünger in der Landwirtschaft angewendet. Das Bulk Blending hat sich regional unterschiedlich entwickelt; in Brasilien als unserem wichtigsten Überseemarkt hat es zum Beispiel eine sehr große Bedeutung, während in Europa die klassische Mehrnährstoffdüngerproduktion größeres Gewicht hat, insbesondere für Düngerspezialitäten.

K+S-Düngemittelspezialitäten weltweit gefragt

Die Düngemittelspezialitäten unseres Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte unterscheiden sich vom klassischen Kaliumchlorid durch zusätzliche Veredelungsprozesse. Maßgeschneiderte Nährstoffrezepturen mit Magnesium, Schwefel oder auch Spurenelementen eröffnen uns attraktive Märkte für Spezialprodukte weltweit.

Die wichtigsten Düngemittelspezialitäten wie Korn-Kali und Kieserit werden vor allem auf Böden und in Kulturen eingesetzt, die neben dem Kali- auch einen erhöhten Magnesium- und Schwefelbedarf haben, zum Beispiel Raps, Kartoffeln und Zuckerrüben. Die schwefelhaltigen Spezialdünger Kaliumsulfat und Patentkali® wie auch Kieserit und EPSO Top® werden vor allem bei chloridempfindlichen Sonderkulturen wie Zitrusfrüchten, Kartoffeln, Wein und Gemüse angewandt. Auch für die Flüssigdüngung sowie für den ökologischen Landbau bieten wir ein breites Sortiment an Spezialdüngemitteln an.

K+S-Industrieprodukte besitzen vielfältige Anwendungsmöglichkeiten

Unsere Industrieprodukte zeichnen sich durch besondere Qualitätsmerkmale aus, beispielsweise eine hohe Reinheit oder spezielle Körnung. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig: So produzieren wir

mit Kaliumchlorid 99% zum Beispiel ein Produkt, das sich in besonderem Maße für die Chloralkali-Elektrolyse in der chemischen Industrie sowie den Einsatz in metallurgischen Prozessen eignet und seit vielen Jahren im In- und Ausland erfolgreich verkauft wird. Auch in der Mineralölindustrie werden unsere Kaliumchloride eingesetzt, zum Beispiel als Bestandteil von Bohrspüllösungen. Der Baustoffindustrie bieten wir mit unserem Kaliumsulfat 93% und Magnesiumsulfat (wasserfrei) spezielle Qualitäten an, die bei der Herstellung von Estrich, Spezialgips, Gipskarton- und Leichtbauplatten verwendet werden.

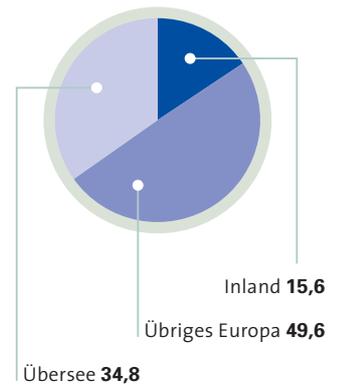
Das breiteste Einsatzspektrum bietet unser Produkt Bittersalz: Es dient in der Zellstoffindustrie zur Unterstützung der umweltfreundlichen Sauerstoffbleiche, in Waschmitteln zum Schutz der Fasern und bei der Kunststoffproduktion zur Trennung der gewünschten Endprodukte. Darüber hinaus leisten unsere hochreinen Kalium- und Magnesiumprodukte durch ihre Verwendung in der Pharma- und Lebensmittelindustrie einen wichtigen Beitrag zur Gesunderhaltung, zum Beispiel in der Dialyse und als Rohstoffe für Pharmazeutika.

Einzigartiger Produktmix und neue Lagerstätte eröffnen gute Chancen

Auf der Basis unserer kali- und magnesiumhaltigen Rohsalze bieten wir unseren Kunden eine besondere Produktpalette, die so umfassend ist wie die keines anderen Kaliproduzenten auf der Welt. Deshalb ist die Herstellung von Spezialitäten für Märkte in aller Welt eines unserer strategischen Ziele. Der regionale Absatzschwerpunkt unserer Kali- und Magnesiumprodukte liegt aus Frachtgründen bei den Standardprodukten in Europa, während Spezialitäten in größerem Maße auch in ausgewählten Märkten in Übersee verkauft werden.

Ein sehr wichtiges Projekt zur Produktivitätssteigerung und den Ausbau des Kaligeschäfts ist der Anschluss eines neuen Lagerstättenteils an der Werra („Sylvinitprojekt“); das dortige Rohsalz weist einen überdurchschnittlich hohen Wertstoffgehalt auf. Der Einsatz dieses Kalirohsalzes wird ab dem Jahr 2005 die Ergebnisentwicklung spürbar unterstützen.

Umsatz nach Regionen
(Angaben in %)



COMPO

Wenn Hobbygärtner COMPO®-Produkte einsetzen, haben sie sehr viel Freude an ihren Pflanzen und Blumen. Mit einer breiten Auswahl qualitativ besonders hochwertiger Produkte hilft COMPO, den Garten in ein privates Paradies zu verwandeln. Auch im professionellen Einsatz stehen COMPO®-Produkte für höchste Qualität und entsprechenden Ertrag. Hier geht es um die effiziente Düngung von Sonderkulturen wie Wein, Gemüse und Obst, aber auch von Sportrasen. In Deutschland beispielsweise wird der Rasen in drei von vier Stadien der Fußball-Bundesliga und auf zwei von drei Golfplätzen mit speziellen COMPO®-Produkten gepflegt.

		2003	2002	%
Umsatz	Mio. €	490,4	481,0	+ 2,0
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	35,9	40,7	- 11,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	Mio. €	25,4	30,8	- 17,5
EBIT-Marge	%	5,2	6,4	
Investitionen	Mio. €	16,8	20,1	- 16,4
Mitarbeiter am 31.12.	Anzahl	1.199	1.152	+ 4,1

Ausführliche Erläuterungen zum Geschäftsverlauf finden Sie im Lagebericht.

COMPO®-Qualitätsprodukte sind in Europa führend

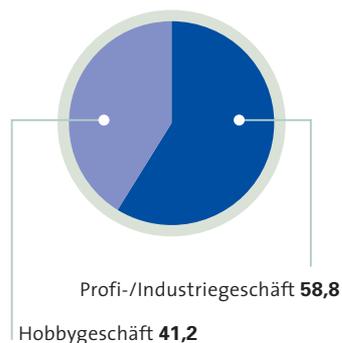
Der Geschäftsbereich COMPO ist mit über 20% auf den Hobbymärkten in Kontinentaleuropa Marktführer. In den vier Produktgruppen Blumenerde, Blumenpflege, Rasendünger und Gartendünger liegen wir mit Abstand vor den internationalen Hauptwettbewerbern und bei den Pflanzenschutzmitteln halten wir in den bearbeiteten Märkten zurzeit die dritte Position.

Auch im Profisegment (landwirtschaftliche und gartenbauliche Anwendungen) ist der Geschäftsbereich COMPO die innovative und treibende Kraft in Europa. Im Bereich der Spezialdüngemittel nimmt COMPO unangefochten die führende Position in Europa ein.

www.compo.de



Umsatz nach Bereichen (Angaben in %)



Erfolgsrezept im Hobbysegment: länderspezifische Markenstrategie

Im Hobbysegment umfasst das Markenportfolio des Geschäftsbereichs die Marken COMPO® und ALGOFLASH®, die in einzelnen Ländern von den Marken SEM®, GESAL® sowie GARDIFLOR® ergänzt werden. Die wichtigste Produktgruppe ist Blumenerde mit einem sehr differenzierten Produktangebot, das europaweit unter der Marke COMPO SANA® vertrieben wird.

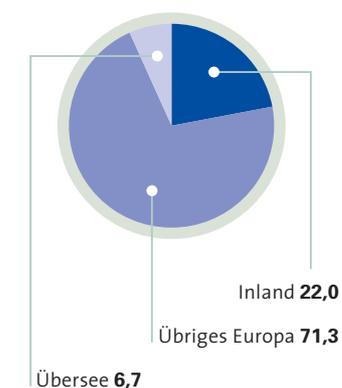
Die verschiedenen COMPO-Standorte für die Gewinnung und Konfektionierung von Blumenerden liegen in Deutschland, Belgien, Frankreich und Italien. Hochwertige Torfe mit Atmungsflocken aus Vulkanstein und dem Wurzelaktivator Agrosil® bieten eine pflanzenfreundliche Grundlage. Je nach Pflanzentyp werden auch Quarzsand, Gärtnerhumus, Tonminerale sowie Langzeitdünger mit allen wichtigen Haupt- und Spurennährstoffen hinzugemischt. So unterscheidet sich beispielsweise die Rezeptur einer Rhododendron-Blumenerde komplett von der einer Rosen- oder der einer Orchideenblumenerde. Als jüngste Innovation bietet COMPO unter den genannten Marken handliche Blumenerden-Miniballen an, die bei den Kunden hohe Akzeptanz finden.

Bei den Düngemitteln spielen unsere COMPO®- sowie ALGOFLASH®-Flüssig- und Rasendünger eine große Rolle. Zusätzlich bieten wir in fast allen Ländern Europas die bekannten COMPO®-Universal-, -Spezial- und -Guano-Dünger an. Die Düngemittel finden Anwendung bei Zimmer-, Balkon- und Gartenpflanzen. COMPO FLORANID®-Rasendünger sind hier hervorzuheben, bei denen wir im Jahr 2003 einen neuen Sechs-Monats-Langzeitdünger im Premiumsegment auf den Markt gebracht haben. Neben der Produktion in unseren eigenen Standorten in Deutschland und Frankreich lassen wir einen Teil der Produkte exklusiv auch bei BASF herstellen.

Nach dem vielversprechenden Start hochwertiger Rasensamen unter dem Markennamen COMPO SAAT in Deutschland wird COMPO ein komplettes Sortiment auch in den übrigen europäischen Ländern einführen. Im Pflanzenschutzsegment setzt COMPO auf innovative Wirkstoff- und Verpackungskonzepte. Auf diese Weise wollen wir uns klar und eindeutig positionieren. Bei der Anwendung von Pflanzenschutzprodukten richtet sich unser besonderes Augenmerk neben der Wirksamkeit auch auf die Benutzerfreundlichkeit und -sicherheit. Hier war und ist COMPO sehr erfolgreich und konnte eine Vielzahl von Auszeichnungen gewinnen.

Unsere Blumenerden, Dünge- und Pflanzenschutzmittel werden in Bau- und Heimwerkermärkten, Gartencentern, Genossenschaften, Verbraucher- und Supermärkten sowie in Gärtnereien, Blumengeschäften und in Drogeriemärkten angeboten.

Umsatz nach Regionen (Angaben in %)



Profisegment besticht durch erfolgreiche Produktinnovationen

Für landwirtschaftliche und gartenbauliche Anwendungsbereiche verfügt das Profisegment des Geschäftsbereichs COMPO über das im Vergleich zum Wettbewerb breiteste Markenportfolio. Das nach wie vor wichtigste Produkt ist unser „Klassiker“ NITROPHOSKA®, der als schwefelhaltiger Mehrnährstoffdünger die marktführende Position im Obst-, Wein- und Gemüseanbau hält. Eine ähnlich hohe Bedeutung haben die erst vor wenigen Jahren eingeführten stickstoffstabilisierten ENTEC®-Dünger erlangt, die teilweise auch für landwirtschaftliche Großkulturen wie Getreide und Mais eingesetzt werden.

Weitere bedeutende Produkte sind die FLORANID®-Langzeitdünger für den professionellen Rasenbereich sowie BASACOTE® für den Zierpflanzenbau. Für das vor allem in Südeuropa stark wachsende Segment der Bewässerungsdünger bieten wir die Marke HAKAPHOS® an und wollen durch die Einführung der neuen Linie ENTEC® SOLUB in diesem lukrativen Anwendungsbereich stärker wachsen. Hochwertige Blatt- und Spurennährstoffdünger runden das Sortiment für dieses wichtige Kundensegment ab.

Die Düngemittelsorten für unsere professionellen Kunden werden in unserem Werk in Krefeld sowie an Standorten der BASF hergestellt. Der Vertrieb erfolgt überwiegend über den landwirtschaftlichen Groß- und Einzelhandel sowie den genossenschaftlichen Vertriebsweg.

Höchste Qualität, Kundenzufriedenheit und Innovationen sichern Erfolge

Die Entwicklung neuer Produkte und deren Weiterentwicklung ist für den Geschäftsbereich COMPO eine permanente Herausforderung. Ziel ist es, weiterhin überproportional zum Markt zu wachsen. Dabei sind die Zufriedenheit der Kunden und eine herausragende Produktqualität die entscheidenden Parameter, nach denen wir unser unternehmerisches Handeln ausrichten. Der konsequente Ausbau der internationalen Vertriebsaktivitäten, die kontinuierliche Übertragung von Produktinnovationen aus dem Profi- in den

Hobbybereich (zum Beispiel bei ENTEC® und Premium-Rasendüngern), ein regional angepasster Leistungskatalog sowie die gezielte Stärkung der Pflanzenschutzaktivitäten sind das Fundament für zukünftiges, nachhaltiges Wachstum des Geschäftsbereichs COMPO. Neben dem organischen Wachstum, das der mittelfristigen Planung zugrunde liegt, werden auch externe Chancen, die sich durch Akquisitionen und Kooperationen bieten, laufend geprüft.

fertiva

Im Geschäftsbereich fertiva sind die Marketing- und Vertriebsaktivitäten für stickstoffhaltige Felddünger in der K+S Gruppe zusammengefasst. Stickstoffhaltige Düngemittel sind unverzichtbar, um die durch die Ernte reduzierte Ertragskraft der Böden wiederherzustellen bzw. zu steigern. Denn Stickstoff ist neben Licht, Wasser, Luft und anderen Nährstoffen wie zum Beispiel Kali und Magnesium ein sehr wichtiger Faktor für das Wachstum der Pflanzen. Stickstoff wird auch als „Motor des Pflanzenwachstums“ bezeichnet. Als weltweiter Anbieter von Stickstoffeinzeln- und Mehrnährstoffdüngern setzt sich fertiva im internationalen Düngemittelmarkt anspruchsvolle Ziele und trägt mit ihren Lieferungen in alle wichtigen internationalen Märkte zu einer verbesserten Welternährung bei.

		2003	2002	%
Umsatz	Mio. €	474,1	469,5	+ 1,0
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	6,9	6,7	+ 3,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	Mio. €	6,6	6,3	+ 4,8
EBIT-Marge	%	1,4	1,3	
Investitionen	Mio. €	0,0	0,5	- 100,0
Mitarbeiter am 31.12.	Anzahl	56	55	+ 1,8

Ausführliche Erläuterungen zum Geschäftsverlauf finden Sie im Lagebericht.

fertiva ist führend im westeuropäischen Stickstoffdüngemittelmarkt

fertiva ist einer der bedeutenden Anbieter von stickstoffhaltigen Düngemitteln in Westeuropa. Wir vermarkten die von BASF exklusiv für uns produzierten Felddünger in ausgewählten Märkten. Außerdem vertreibt fertiva in begrenztem Umfang auch die Produkte anderer namhafter Produzenten. Bezogen auf den Handel mit stickstoffhaltigen Düngemitteln hält der Geschäftsbereich fertiva in Europa einen Anteil von rund 8%. Mit dem Dünger Ammonsulfat, den wir exklusiv von BASF wie auch von Bayer beziehen, sind wir weltweit führend. Unser Ziel ist aufgrund eines begrenzten Lieferangebots nicht primär der Zugewinn von Marktanteilen, sondern die Optimierung des Ergebnispotenzials – für unsere Kunden wie für uns selbst.

Mehrnährstoffdünger – ein ausgewogener Nährstoffmix

Stickstoffhaltige Mehrnährstoffdünger sind Düngemittel, die neben Stickstoff auch andere Nährstoffe enthalten. Traditionell sind das vor allem die Nährstoffe Kali sowie Phosphat. Neben diesen drei Hauptnährstoffen enthalten viele Mehrnährstoffdünger Magnesium, Schwefel und zum Teil auch wichtige Spurenelemente. Bei den von fertiva vertriebenen Mehrnährstoffdüngern werden die Ausgangsrohstoffe in flüssigem Zustand zusammengeführt und anschließend gemeinsam granuliert. Dadurch ist eine optimale Nährstoffverteilung sichergestellt, was für die Kunden bei der Ausbringung Vorteile bringt. Zum überwiegenden Teil werden Mehrnährstoffdünger in den großen landwirtschaftlichen Kulturen, wie Getreide, Mais, Raps, Zuckerrüben und auch Grünland, verwendet. Üblicherweise erfolgt der Einsatz in der ersten Düngung zu Vegetationsbeginn.

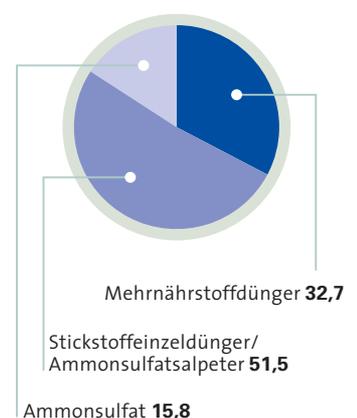
Stickstoffeinzeldünger

Die Hauptprodukte in diesem Segment sind Kalkammonsalpeter und Ammonnitrat; außerdem bieten wir in dieser Produktgruppe auch Ammonsulfatsalpeter an, der zusätzlich den Nährstoff Schwefel enthält. Stickstoffeinzeldünger dienen der gezielten Ernährung von landwirtschaftlichen und gärtnerischen Pflanzenkulturen. Der Anwendungszeitpunkt erstreckt sich über die gesamte Phase des vegetativen Wachstums – in Mitteleuropa betrifft dies im Wesentlichen den Zeitraum zwischen Februar und Mai. Zur Optimierung der Wirkung für die Pflanzen wird die Gesamtdüngermenge in der Regel in mehrere Gaben aufgeteilt. Ammonsulfatsalpeter wird hauptsächlich bei stark schwefelbedürftigen Kulturen wie zum Beispiel Winterraps eingesetzt.

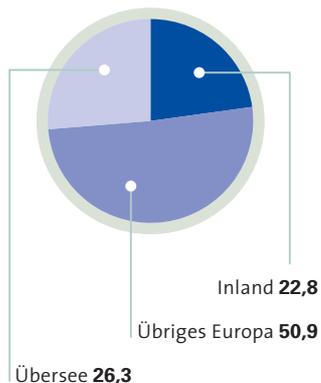
fertiva

www.fertiva.de

Umsatz nach Produktgruppen
(Angaben in %)



Umsatz nach Regionen
(Angaben in %)



Ammonsulfat mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten

Das von fertiva gehandelte Ammonsulfat ist ein feinkristallines Produkt. Es enthält 21% Stickstoff sowie 24% Schwefel und fällt als Nebenprodukt im Prozess der Caprolactam-Herstellung in der chemischen Industrie an. Für Ammonsulfat gibt es zwei wichtige Hauptanwendungen: In Europa verwenden es unsere Kunden fast ausschließlich als Rohstoff in der Düngemittelproduktion. Ammonsulfat dient hier als Stickstoff- und Schwefelquelle. In Übersee wird Ammonsulfat neben der Verwendung als Einsatzstoff auch direkt als Düngemittel in der Landwirtschaft eingesetzt. Die dort angewandten kleinbäuerlichen Ausbringungsverfahren (z. B. manuelle Verwendung oder Auflösung der Düngemittel in Wasser) lassen den Einsatz dieser feinen, nicht-granulierten Produkte zu.

fertiva überzeugt durch Effizienz und Marktnähe

fertiva konzentriert ihre Aktivitäten auf Westeuropa und lukrative Regionen in Übersee. Das Markt- und Produktportfolio wird permanent analysiert und unter Ergebniszielen optimiert. Die Position als globaler Marktführer bei Ammonsulfat und auch die Marktführerschaft in Europa bei schwefelhaltigen Düngemitteln will fertiva weiter festigen. Risikoarme Handelsgeschäfte zur Ergänzung des Grundgeschäftes runden die fertiva-Aktivitäten ab.

Salz

Salz ist ein Element des Lebens. Es dient der Gesundheit, zum Würzen, Färben und Desinfizieren und nicht zuletzt der Sicherheit im Straßenverkehr. Salz ist aber auch in Glas, Papier und Kunststoffen zu finden bzw. wichtig für deren Herstellung. Ohne Salz ist unser Leben nicht vorstellbar.



www.esco-salt.com

Angaben für 62% esco		2003	2002	%
Umsatz	Mio. €	206,2	203,4	+ 1,4
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	38,5	36,9	+ 4,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	Mio. €	27,2	26,0	+ 4,6
EBIT-Marge	%	13,2	12,8	
Investitionen	Mio. €	18,7	7,9	+ 136,7
Mitarbeiter am 31.12.	Anzahl	846	840	+ 0,7

Ausführliche Erläuterungen zum Geschäftsverlauf finden Sie im Lagebericht.

Ein bedeutender Schritt zur Stärkung der K+S-Position auf dem europäischen Salzmarkt war im Jahr 2002 die Gründung des Joint Ventures esco – european salt company mit der belgischen Solvay. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2002 haben wir unsere gesamten Salzaktivitäten in dieses Joint Venture eingebracht. Nachdem die Integration mittlerweile weit fortgeschritten ist, stehen wir in aussichtsreichen Verhandlungen über die Übernahme der restlichen 38%-esco-Anteile von Solvay. esco ist in Westeuropa der größte Anbieter von Stein- und Siedesalzen. Der Geschäftsbereich verfügt über drei Bergwerke in Deutschland, in denen Steinsalz gewonnen wird, sowie über mehrere Siedesalzanlagen in Westeuropa.

Verbraucherprodukte sind unverzichtbare Bestandteile des täglichen Lebens

Die Verbraucherprodukte von esco umfassen Speise- und Pökelsalze, Regeneriersalze sowie Auftausalz-Kleinpackungen. Speise- bzw. Pökelsalz ist das für die menschliche Ernährung bestimmte Salz. Es ist Geschmacksträger und lebensmitteltechnisch vor allem bei der Herstellung von Fleisch- und Wurstwaren, Brot und Käse unentbehrlich. Zusätzlich bieten wir Speisesalz mit Jod und Fluor an, das den Körper mit lebenswichtigen Mineralstoffen versorgt und Mangelerscheinungen vorbeugt. Regeneriersalze in Form von Tabletten- und Geschirrspülersalzen werden für Wasserenthärtungsanlagen eingesetzt. In unseren Werken werden dafür täglich rund 60 Millionen Salztabletten gepresst. Für die privaten Haushalte bieten wir für den Winter das seit Jahrzehnten bewährte Auftausalz „antirutsch“ in entsprechenden Kleinpackungen an.

Ausgangsprodukt für die breite Palette der Verbraucherprodukte ist überwiegend das hochreine Siedesalz. Aber auch Steinsalz in naturbelassener Form wird teilweise für Speisesalze verwendet. Nach der Beimischung von Zusätzen wie Jod und Fluor wird das Salz in vollautomatisierten Abpackanlagen für die

verschiedenen regionalen Märkte Europas konfektioniert. Bei allen Prozessschritten sichert unser umfangreiches Qualitätsmanagement die garantierte Reinheit der Produkte.

Gewerbesalz – ein Rohstoff mit unzähligen Anwendungsmöglichkeiten

Gewerbesalze werden in den unterschiedlichsten Formen in Färbereien, bei der Futtermittelproduktion, in der Fischkonservierung, zum Glasieren von Tonwaren, in Bohrspülungen für die Erdöl- und Erdgasförderung und in vielen anderen gewerblichen Bereichen eingesetzt. Als wesentlicher Bestandteil von Infusionslösungen kann es Leben retten und es ist auch als Pharmasalz in unzähligen Medikamenten enthalten. Lecksteine für Zucht- und Wildtiere runden das Sortiment ab.

esco – zuverlässiger Partner für Industriesalzkunden

Industriesalz ist einer der wichtigsten Rohstoffe der chemischen Industrie. Hier wird mittels Chloralkali-Elektrolyse aus Salz unter anderem Chlor gewonnen – das zentrale Ausgangsprodukt beispielsweise für Kunststoffe sowie andere chemische Basis- und Zwischenprodukte.

Auftausalz – das Sicherheitsprodukt im Straßenwinterdienst

Dosiert und kontrolliert angewendet sind Auftausalzmittel für den Winterdienst umweltschonende und unverzichtbare Produkte für die Sicherheit auf Autobahnen, Straßen und Gehwegen. Eine vom Ökoinstitut Freiburg im Auftrag des Umweltbundesamtes durchgeführte Studie hat festgestellt, dass zum Beispiel Splitt im Straßenwinterdienst weder eine wirtschaftliche noch ökologische Alternative zum Sicherheitsprodukt Auftausalz darstellt. Denn: Auftausalz – effizient angewandt – ist das wirksamste und wirtschaftlichste Mittel, um Straßen und Autobahnen schnee- und eisfrei zu halten.

Zusätzlich ermöglichen besonders intelligente und sparsame Anwendungen, wie zum Beispiel die Feuchtsalztechnik, die Reduzierung der Ausbringungsmenge an Auftausalz bei gleichzeitig verbesserter Auftauwirkung und damit höherer Sicherheit auf unseren Straßen. Kunden der esco-Auftaumittel sind überwiegend öffentliche Straßenbauverwaltungen sowie gewerbliche Großverbraucher. Rund 60% der Auftausalzprodukte werden in Deutschland auf Bundesstraßen und Autobahnen angewandt.

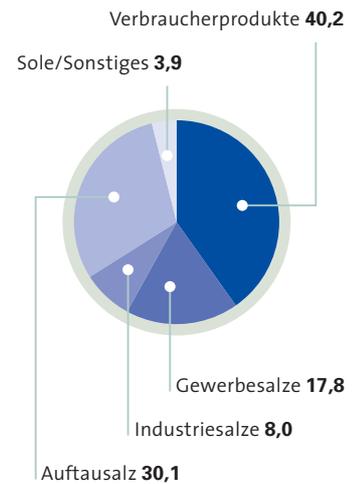
Solegeschäft rundet esco-Sortiment ab

Im Segment Sole sind die Lieferungen von Natriumchlorid-Sole, Magnesiumchlorid-Lösung und auch einige Dienstleistungen der esco zusammengefasst. Natriumchlorid-Sole wird neben dem Eigenbedarf für die Siedesalzproduktion auch als Rohstoff in der chemischen Industrie eingesetzt; Magnesiumchlorid-Lösung wird hauptsächlich als Komponente von Feuchtaufbaumittelsystemen im Winterdienst verwendet.

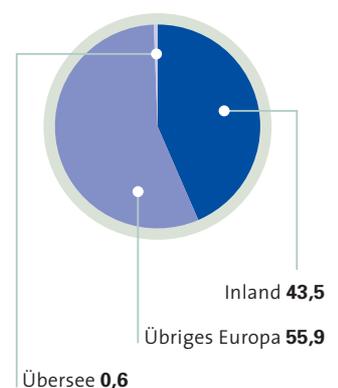
Unsere Strategie: Kräfte bündeln und Prozesse weiter optimieren

Konsequente Kundenorientierung, hohe Produktqualität und ständige Lieferfähigkeit sind wichtige Eckpfeiler der Strategie in unserem Salzgeschäft. Die Anlagentechnologie halten wir durch kontinuierliche Investitionen auf dem neuesten Stand. Bei Produktions- und Logistikprozessen sehen wir noch weitere Optimierungspotenziale und flexible Arbeitszeitmodelle sind die richtige Antwort auf saisonale Nachfragespitzen, besonders beim Auftausalz. Nach zwei erfolgreichen Integrationsjahren sind der Ausbau der Kundenbeziehungen und die weitere Optimierung der Zusammenarbeit unserer Standorte die nächsten Aufgaben. Mit ihrem marktgerechten Sortiment, hoher Servicequalität und weiter verbesserten Strukturen soll und wird esco auch künftig die Spitzenposition unter den europäischen Salzproduzenten einnehmen.

Umsatz nach Produktgruppen (Angaben in %)



Umsatz nach Regionen (Angaben in %)



Entsorgung und Recycling

Umweltschutz ist in allen Lebensbereichen eine unverzichtbare, verantwortungsvolle Aufgabe – und diese fordert uns besonders heraus. Mit modernsten Entsorgungs- und Recyclingsystemen bieten wir problemgerechte und sichere Lösungen an. Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling ist in Europa der technologisch führende Anbieter für die untertägige, langzeitsichere Entsorgung von belasteten Abfällen. Im Markt sind wir über die K+S Entsorgung GmbH tätig, die das Marketing und den Vertrieb des Geschäftsbereichs in ausgewählten Märkten Europas wahrnimmt.



www.ks-entsorgung.com

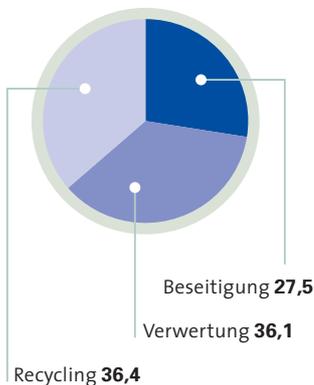
		2003	2002	%
Umsatz	Mio. €	54,6	58,6	- 6,8
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	8,4	12,5	- 32,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	Mio. €	4,2	8,3	- 49,4
EBIT-Marge	%	7,7	14,2	
Investitionen	Mio. €	1,5	1,6	- 6,3
Mitarbeiter am 31.12.	Anzahl	236	238	- 0,8

Ausführliche Erläuterungen zum Geschäftsverlauf finden Sie im Lagebericht.

Starke Marktpositionen in Deutschland

In unserem Hauptgeschäft, der Entsorgung von belasteten Rückständen aus der Rauchgasreinigung von Verbrennungsanlagen, halten wir mit einem Marktanteil von rund 40 % die führende Position in Deutschland. Im Bereich der untertägigen Entsorgung sind wir mengen- und umsatzmäßig der mit Abstand größte Entsorgungsdienstleister in Europa. Auf dem deutschen Entsorgungsmarkt erreichen wir für alle relevanten Sonderabfälle einen Marktanteil von knapp 20 %. Allerdings wird dieser Markt auch von anderen unter wie übertägigen Entsorgern für Sonderabfälle intensiv bearbeitet. Beim Recycling von Salzschlacken aus der Sekundäraluminiumindustrie verfügen wir in Deutschland mit rund 26 % und in Europa mit rund 11 % über beachtliche Marktanteile.

Umsatz nach Bereichen (Angaben in %)



Untertägige Beseitigung als sicherste Langzeimentsorgungslösung

Die Abfallbeseitigung greift für Abfälle, die nicht vermieden bzw. verwertet werden können. In diesem Fall sind Abfälle zur Wahrung des Allgemeinwohls langzeitsicher zu beseitigen. Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling betreibt zwei Untertagedeponien zur Abfallbeseitigung. Hierfür greifen wir auf die bei der bergmännischen Rohsalzgewinnung entstehenden Hohlräume unserer aktiven Bergwerke zurück. Wir nutzen ausschließlich kompakte und intakte Salzgesteinsformationen, die frei von Wasser und gasdicht sind. Die hervorragende Sicherheit wird durch die Kombination von geologischen und speziellen technischen Barrieren erreicht. Die eingelagerten Abfälle werden der Biosphäre endgültig und langzeitsicher entzogen – ein Standard und eine Sicherheit, die keine übertägige Deponie leisten kann.

Untertägige Verwertung nutzt die K+S-Infrastruktur

Im Gegensatz zur Beseitigung ist bei der Verwertung die Nutzung des Abfalls das Ziel. Wir betreiben in aktiven K+S-Bergwerken vier Untertageverwertungsanlagen. Wie bei den Untertagedeponien kann durch den Verbundbetrieb auf eine vorhandene Infrastruktur über- und untertage sowie auf Schächte und Fördereinrichtungen zurückgegriffen werden. Unter Nutzung ihrer stofflichen Eigenschaften werden bergbaufremde Abfälle zur Verfüllung ausgewählter Hohlräume verwendet. Durch spezielle Techniken und definierte bauphysikalische Eigenschaften der Abfälle wird so eine Stützwirkung erreicht, die die Stabilität der Hohlräume über extrem lange, d. h. geologische Zeiträume hinweg sichert.

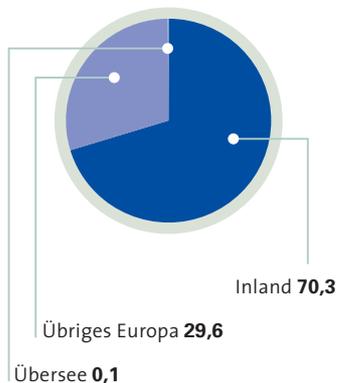
Recycling rechnet sich für unsere Kunden wie für uns

Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling liefert hochwertige Schmelzsalze für die Optimierung der Ausbeute beim Schmelzen von Sekundäraluminium. Die bei dem Aluminiumschmelzprozess entstehende Salzschlacke wird als Abfallprodukt zurückgenommen und in unserer REKAL-Anlage aufgearbeitet. Das aus der Salzschlacke extrahierte Aluminiumgranulat wird dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt. Darüber hinaus gewinnen wir in dem Recyclingprozess Kalisalz, Ammoniumsulfat und ein Substrat für die Begrünung einer unserer Kalirückstandshalden. Für die Rekultivierung einer anderen Kalirückstandshalde betreiben wir eine Anlage zum Baustoffrecycling. Hier werden sowohl unbelastete als auch gering belastete Böden und Bauschutt verwendet, die neben der Rekultivierung auch als Sekundärbaustoff für den Straßen- und Tiefbau eingesetzt werden.

Entsorgung und Recycling fit für die Zukunft

Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling wird seine sehr guten Marktpositionen in Deutschland auch künftig gegen einen starken Wettbewerb erfolgreich verteidigen. Darüber hinaus werden wir unsere Vertriebsaktivitäten in ausgewählten europäischen Märkten gezielt ausbauen. Deshalb sehen wir gute Chancen, von dem aktuellen Niveau, das uns nicht zufrieden stellt, in den nächsten Jahren wieder auf einen Wachstumspfad bei Umsatz und Ergebnis zurückzukehren.

Umsatz nach Regionen (Angaben in %)



Dienstleistungen und Handel

Moderne Logistik und innovative Informationstechnologie haben eine zentrale wirtschaftliche Bedeutung für die vernetzten Geschäftsbereiche der K+S Gruppe. Die hier über Jahrzehnte erworbene Kompetenz ist ein Wettbewerbsvorteil, der auch unseren Kunden zugute kommt.

		2003	2002	%
Umsatz	Mio. €	56,4	51,8	+ 8,9
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	23,9	21,9	+ 9,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	Mio. €	17,0	15,4	+ 10,4
EBIT-Marge	%	30,1	29,7	
Investitionen	Mio. €	7,2	7,4	- 2,7
Mitarbeiter am 31.12.	Anzahl	393	401	- 2,0

Ausführliche Erläuterungen zum Geschäftsverlauf finden Sie im Lagebericht.

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel sind neben der Granulierung von CATSAN® mehrere für die K+S Gruppe wichtige Aktivitäten gebündelt. Hierbei handelt es sich vor allem um grundlegende Serviceleistungen wie Logistik, IT und Analytik, die geschäftsbereichsübergreifend zum Einsatz kommen. In begrenztem Umfang werden diese Dienstleistungen auch Dritten angeboten. Die Aktivitäten stehen damit im Wettbewerb, wodurch wirtschaftliche Konditionen für diese gruppenintern erstellten Leistungen sichergestellt sind.

Über 30 Mio. Jahrestonnen: Logistik hat zentrale Bedeutung für K+S

Schwerpunkte der K+S-Logistik sind die Optimierung von Logistikketten und die bestmögliche Nutzung von Synergiepotenzialen innerhalb der K+S Gruppe. Mit dem Kalikai im Hamburger Hafen gehört die Geschäftseinheit Logistik beim Bulk-Umschlag für Im- und Export zu den größten Betrieben in Europa. Die moderne Anlage verfügt über insgesamt 325.000 t Lagerkapazität sowie die Möglichkeit, rund 5 Mio. t Massengüter im Jahr per Bahn, Schiff und LKW anzunehmen und abzufertigen. Darüber hinaus sind wir auch als Spediteur und Schiffsagentur in den Häfen Rostock, Wismar, Hamburg und Lübeck aktiv. Hier organisiert die Geschäftseinheit Logistik den Umschlag und die Lagerung für unsere Kunden sowie bei Bedarf auch alle Seehafenvor- und -nachläufe. Zudem bieten wir neben der Zollabwicklung für Im- und Exporte und der Klarierung der ein- und ausgehenden Schiffe auch die LKW-Gestellung und -Abfertigung für die K+S Gruppe und begrenzt auch für Dritte an. Ein weiterer Bereich der Geschäftseinheit Logistik ist die Schiffsmakleragentur. Hier wird der Überseetransport aller cif-verkauften Produkte der K+S Gruppe, d. h. Produkte, deren Verkaufspreis bereits die Frachtkosten zum Kunden beinhaltet, durch unser Logistikteam abgewickelt.

Vielfältiges Know-how für neue Leistungen gebündelt

Im ehemaligen Kaliwerk Salzdettfurth ist es in hervorragender Weise gelungen, vorhandene Anlagen und große Teile der Infrastruktur erfolgreich nachzunutzen. Hier granulieren wir für die Firma Masterfoods GmbH aus angelieferten Rohstoffen das Tierhygieneprodukt CATSAN®. Unsere Tochtergesellschaft data process GmbH bietet umfangreiche, spezialisierte EDV-Dienstleistungen auf der Basis von SAP R/3 an. Das Leistungsspektrum umfasst nahezu alle Bereiche der Informatik: vom IT-Vollservice mit einer kompletten Systemlösung bis hin zur Entwicklung spezifischer, individueller Anwendungen. Auftraggeber sind bisher hauptsächlich die Gesellschaften der K+S Gruppe. Daneben arbeiten wir auch gezielt an der Erweiterung des Kundenkreises durch den Ausbau des Fremdkundengeschäfts. Eine weitere Einheit des Geschäftsbereichs handelt mit Chemikalien und Magnesiummetallen. Dazu zählt unter anderem Calciumchlorid, eine wichtige Komponente für Feuchtaufsaugmittel im Winterdienst. Schließlich bieten wir zahlreiche Analytik-Dienstleistungen für umweltrelevante Untersuchungen von Boden und Wasser, Rohstoffen und Produkten sowie mobile Luftüberwachung an. Bei der biodata Analytik GmbH, im eigenen K+S-Forschungsinstitut und in den Werklaboratorien stehen hierfür erfahrene Analytikteams zur Verfügung.

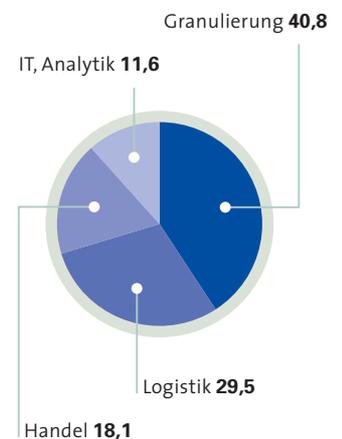
Kompetenzen und Kapazitäten verstärkt vermarkten

In enger Zusammenarbeit mit den anderen Geschäftsbereichen in der K+S Gruppe zielen einzelne Einheiten des Geschäftsbereichs verstärkt auf die Vermarktung des vorhandenen Know-hows an Dritte. Die erfolgreiche Auftragsproduktion für Masterfoods in Form der Granulierung des Tierhygieneprodukts CATSAN® bestätigt die grundsätzliche Richtung, langjährige Erfahrungen nicht nur im Gruppenverbund zu nutzen, sondern gegebenenfalls auch Dritten anzubieten.

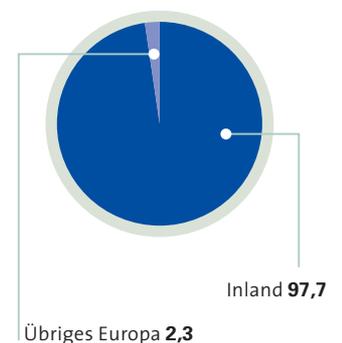


www.biodata-analytik.com
 www.dataprocess.de
 www.kali-transport.com
 www.ubtnet.com

Umsatz nach Bereichen (Angaben in %)



Umsatz nach Regionen (Angaben in %)





+ **Wachstum
beginnt in der TIEFE.**

Salze sind in unserem Alltag fest verwurzelt. Sie sind **Nahrungsmittel, Dünger und Vorprodukte** und sorgen für **Sicherheit im Straßenverkehr.**

Wir setzen weltweit Standards in der ressourcenschonenden Gewinnung der unter Tage lagernden Rohstoffe und ihrer Weiterverarbeitung. Erfolgskriterien bei allem: **Qualität und Wirtschaftlichkeit.** Durch konsequente **Kundenorientierung**, tief gehende Marktkenntnisse und bedarfsgerechte Produkte haben wir uns eine **Spitzenposition** im europäischen Markt erkämpft.

Und werden sie weiter ausbauen.



Salz – ein unentbehrliches Naturprodukt

- Salz ist für die Ernährung und Gesundheit lebensnotwendig
- Viele Produkte des täglichen Lebens wären ohne Salz undenkbar
- In der Chemie ist Salz ein bedeutender Rohstoff
- esco ist größter Salzanbieter in Europa

Salz ist ein Geschenk des Meeres

Wie kommt Salz in die Erde? Für diese Frage gibt es mehrere wissenschaftliche Erklärungsversuche, von denen die Barrentheorie wohl die wahrscheinlichste ist. Diese besagt, dass in der Zechsteinzeit – vor über 230 Millionen Jahren – große Teile Mitteleuropas wie auch anderer Regionen von einem Binnenmeer bedeckt waren, das vom offenen Ozean durch seichte Meerengen (Barren) weitgehend abgetrennt war. Durch intensive Sonneneinstrahlung – damals herrschte in unseren Breiten ein wüstenähnliches Klima – verdunstete das Wasser wie in einer gigantischen Siedepfanne. Die Salzkonzentration erhöhte sich und entsprechend ihrer Löslichkeit kristallisierten die Salze aus. Sie bildeten zum Teil mehrere hundert Meter mächtige Ablagerungen, die dann während der weiteren erdgeschichtlichen Entwicklung durch wasserundurchlässige Schichten abgedeckt und deshalb vor Wiederauflösung geschützt wurden. So verfügen wir heute über ein Naturprodukt, das durch die Wärme der Sonne aus reinem Meerwasser zu einer Zeit geschaffen wurde, als es noch keine Umweltverschmutzung gab.



Salz war und ist mehr als nur ein Geschmacksverstärker

Salz, das man zur Unterscheidung von anderen Salzen umgangssprachlich oft Kochsalz nennt, besteht aus den beiden Elementen Natrium (Na) und Chlor (Cl). Die Verbindung dieser Elemente heißt Natriumchlorid (NaCl). In den Ozeanen sind etwa 50 Billionen Tonnen Salz gelöst; fast vier weitere Billionen Tonnen enthalten die derzeit bekannten Steinsalzlagerstätten. Trotz dieses Überflusses war Salz über Jahrtausende ein knappes, sehr wertvolles Gut. Salz war Handels- und Tauschobjekt, wegen Salz wurden sogar Kriege geführt. Seeräuberflotten zu Wasser und Raubritter zu Land machten die alten Salzhandelsstraßen unsicher. Salz war gesetzliches Zahlungsmittel. Redewendungen wie „auf Heller und Pfennig“ oder „kein roter Heller“ bezeugen, dass auch im deutschen Sprachraum mit Salz bezahlt wurde. Der Ursprung des von „Hall“ abgeleiteten Wortes „Heller“ wird der keltischen Sprache zugeschrieben und bedeutet nichts anderes als Salz. Ortsbezeichnungen wie Hall, Halle, Hallein oder auch Hallstatt deuten auf Salzfundorte hin.

Die Gewinnung von Salz ist heutzutage hoch technisiert

Heute ermöglichen moderne Techniken leistungsfähige Gewinnungsverfahren. Die Produktion von Salz kann auf unterschiedliche Weise erfolgen:

- Bergmännischer Abbau (Steinsalz)
- Soleerzeugung
- Siedesalzproduktion
- Meersalzgewinnung

Steinsalz ist typischerweise in Lagerstätten aufzufinden, die sich über mehrere hundert Meter tief in der Erde befinden. Um das Steinsalz nach übertage zu fördern, werden in der Regel zwei Schächte niedergebracht und durch unterirdische Strecken miteinander verbunden. Die Salzgewinnung erfolgt in der Regel durch Bohr- und Sprengarbeit. Mobile Großgeräte mit hoher Leistungsfähigkeit werden hierfür eingesetzt. Über Bandanlagen wird das untertage vorzerkleinerte Rohsalz zum Förderschacht transportiert und übertage weiterverarbeitet. Das geförderte Steinsalz wird auf mechanischem Wege durch Brechen, Mahlen und Sieben in verschiedene Korngrößen aufgeteilt. Neben der Naturbelassenheit einschließlich der in Spuren vorhandenen, wertvollen Nebenmineralien liegt ein besonderer Vorteil von Steinsalz in den unzähligen Anwendungen auch für spezielle Problemlösungen.

Sole, in Wasser gelöstes Salz, wird heute meist durch kontrollierte Bohrlochsolungen hergestellt. Die Steinsalzlagerstätte wird von übertage aus durch Solebohrungen aufgeschlossen. Über eine Bohrung wird dann Süßwasser in die Steinsalzlagerstätte gepresst, um das Salz aufzulösen. Die gesättigte Sole steigt in einem separaten Rohrstrang nach übertage auf. Die Sole dient dann vor allem in der chemischen Industrie als Grundstoff; daneben wird sie auch in der Siedesalzgewinnung eingesetzt. Die durch den Gewinnungsprozess entstehenden Hohlräume (Kavernen) eignen sich wegen der Dichtigkeit des Salzgesteins besonders für die untertägige Speicherung von Mineralöl, Erdgas sowie Flüssiggas.

Siedesalz wird heute in großen, industriell betriebenen Salinen aus einer zuvor gereinigten Sole gewonnen. Dazu leitet man die Sole in Verdampferanlagen, wo sie nach unterschiedlichen Verfahren Energie sparend verdampft wird. Aus der Verdampferanlage wird ein Salzbrei abgezogen, durch Eindicker und Zentrifugen entwässert und weiter in Trocknungsanlagen getrocknet. Siedesalzprodukte zeichnen sich durch die aufwändige Reinigung der Rohsole aus und werden insbesondere in der Chloralkali-Elektrolyse sowie für hochwertige Anwendungen wie zum Beispiel den pharmazeutischen Bereich eingesetzt.

Meersalz ist in der Herstellung an besondere klimatische Bedingungen gebunden und aus diesem Grund in Europa vor allem auf den mediterranen Raum beschränkt. In weitläufigen flachen Becken, so genannten Salzgärten, wird Meerwasser durch Sonneneinstrahlung verdampft. Das dabei auskristallisierte Salz wird dann „geerntet“. Anschließend wird es gewaschen, getrocknet und in die gewünschten Kornfraktionen getrennt.

Salz – unentbehrlich für das Leben

So wie die einzelligen Lebewesen des Erdalters das Salz der Urmeere für ihre Entwicklung brauchten, so kann auch heute kein Lebewesen auf diesen Stoff verzichten. Salz steuert wichtige Körperfunktionen: Es ist lebenswichtig. Über diese physiologische Bedeutung hinaus hat Salz durch die Fortschritte der Wissenschaft immer neue Einsatzbereiche gefunden. Auch im übertragenen Sinne gilt: Ohne Salz ist unser Leben nicht vorstellbar. Diese Behauptung mag zunächst etwas übertrieben erscheinen, ein kurzer Streifzug macht aber sehr schnell deutlich, dass Salz ein ständiger Begleiter in unserem täglichen Leben ist: Soda, Natronlauge und Chlor – sie alle werden großtechnisch aus Salz gewonnen. Weltweit verbraucht die chemische Industrie zur Herstellung dieser wichtigen Grundstoffe jedes Jahr rund 120 Mio. t Salz und erzeugt aus ihnen eine fast unüberschaubare Zahl von Veredelungsprodukten. Salz ist damit ein universeller Rohstoff bzw. ein Element des täglichen Lebens.

Salz und seine Verwendung

Der Verwendung nach unterscheidet man zwischen Speise-, Gewerbe-, Industrie- und Auftausalz.

Speisesalz ist das für die menschliche Ernährung bestimmte Salz. Es ist Geschmacksträger und lebensmitteltechnologisch vor allem bei der Herstellung und Konservierung von Fleisch- und Wurstwaren, Brot und Käse unentbehrlich. Speisesalz unterliegt deshalb umfangreichen lebensmittelrechtlichen Vorschriften. Es wird u. a. auch zur Vorbeugung von Mangelkrankheiten verwendet, zum Beispiel als Träger für Wirkstoffe wie Jod und Fluor. Die von der Weltgesundheitsorganisation geförderte Verwendung von fluoridiertem Jodsalz dient neben der Kariesprophylaxe zugleich der Vorbeugung von Jodmangelkrankheiten. In Deutschland beträgt der Anteil von Speisesalz rund 3 % der Salzproduktion, das sind etwa 420.000 t Salz.

Gewerbesalz wird in vielfältigen industriellen und gewerblichen Prozessen, zum Beispiel in Färbereien, in der Lederindustrie, bei der Futtermittelproduktion, in der Fischkonservierung, zum Glasieren von Tonwaren, in Bohrspülungen bei der Erdöl- und Erdgasförderung eingesetzt. Es rettet Leben als Infusionslösung und ist Bestandteil von Medikamenten. Automatische Wasserenthärtungsanlagen sowohl in der Industrie als auch im privaten Bereich – auch in der Geschirrspülmaschine – benötigen Salz. Fast alle Farbstoffe in Tapeten und Textilien sind während ihrer Herstellung irgendwann mit Salz in Berührung gekommen. Als Hauptbestandteil von Badesalzen dient Salz der Schönheit, der Entspannung und der Regeneration. So wird in vielen Wellnessbädern eine natürliche Salzsole eingesetzt. Die Einsatzmöglichkeiten sind derart vielfältig, dass sie verständlicherweise hier nicht vollständig genannt werden können.

Industriesalz ist einer der wichtigsten Rohstoffe der chemischen Industrie. Hier entstehen durch die chemische Umwandlung synthetisches Soda und bei der Chloralkali-Elektrolyse Chlor sowie Natronlauge. Soda ist zur Herstellung von Glas sowie Farb- und Waschmitteln unentbehrlich. Chlor und Natronlauge haben die Wege für die Herstellung von Kunststoffen, Arznei- und Desinfektionsmitteln geöffnet. Auch eine Seifen- und Aluminiumindustrie hätte sich ohne Salz gewiss nicht entwickeln können.

Auftausalz ist das wirksamste und wirtschaftlichste Mittel, um Autobahnen und Straßen schnee- und eisfrei zu halten. Ein plötzlich einsetzender Eisregen oder Schneefall würde ohne den Einsatz des Sicherheitsprodukts Auftausalz den Straßenverkehr lahm legen. Der Einsatz von Auftausalz im Winterdienst erhöht somit die Sicherheit im Straßenverkehr und senkt die Unfallzahlen. Im Interesse des Umweltschutzes konnte durch Verbesserung der Streutechnik sowie Einführung der Feuchtsalztechnologie die ausgebrachte Auftausalzmenge erheblich reduziert werden.

Feuchtsalz ist ein speziell befeuchtetes Auftausalz mit verbesserter Wirksamkeit, die durch die gute Haftung auf der Fahrbahnoberfläche erreicht wird. Ein Verwehen des ausgebrachten Auftausalzes durch den Verkehr wird stark reduziert. Wurden in den 60er Jahren noch 40 g und mehr Auftausalz pro m² ausgebracht, sind es heute nur noch 10 bis 20 g/m². Erfreulicherweise hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass Verkehrssicherheit und Umweltschutz keine Gegensätze sein müssen.

Als Baustein des Lebens ist Salz ein kostbares Gut. Es ist Würze im Alltag und unverzichtbarer Rohstoff für die industrielle Produktion. Eine Zukunft ohne Salz ist undenkbar.

Die Entwicklung der Salzproduktion

Die Welt-Salzproduktion hat sich in über 100 Jahren eindrucksvoll entwickelt (s. nebenstehende Grafik). Dieser außerordentliche Zuwachs ist die Folge einer gewaltig gestiegenen industriellen Verwendung von Natriumchlorid, in erster Linie durch den weltweiten Ausbau der Sodaerzeugung und der Chloralkali-Elektrolysen in Zusammenhang mit der Produktion von Kunststoffen.

Die größten Salzerzeuger weltweit sind die USA (42,2 Mio. t), China (34,5 Mio. t), Indien (14,3 Mio. t), Kanada (13,6 Mio. t) sowie Deutschland (12,7 Mio. t). Diese fünf Länder produzieren über 55% der gesamten Welt-Salzproduktion. In West- und Osteuropa wurden im Jahr 2001 knapp 60 Mio. t Salz produziert, das sind 27% der Welt-Salzproduktion.

Die bedeutendsten salzproduzierenden Länder in Europa		
Deutschland	Mio. t	12,7
Frankreich	Mio. t	7,2
Großbritannien	Mio. t	6,1
Niederlande	Mio. t	5,7
Spanien	Mio. t	4,2
Polen	Mio. t	3,5
Italien	Mio. t	3,3
Russland	Mio. t	2,8
Ukraine	Mio. t	2,3
Rumänien	Mio. t	2,2
Sonstige Länder	Mio. t	7,7
Europa gesamt	Mio. t	57,7

Quelle: British Geological Survey 1997-2001

Europas größter und leistungsfähigster Salzanbieter ist die esco – european salt company. Weitere große Anbieter sind Akzo Nobel Salt, Salins Group, Südsalz, Salt Union, Italkali sowie mehrere Salzproduzenten in Polen. Darüber hinaus gibt es in Europa eine große Anzahl von Herstellern mit eher regionaler Bedeutung.

Was verbirgt sich hinter esco?

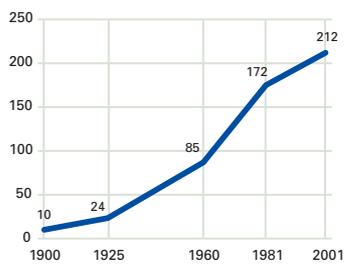
Zum 1. Januar 2002 haben K+S und die belgische Solvay ihre Salzaktivitäten in der „esco – european salt company“ zusammengeführt, an der K+S mit 62% und Solvay mit 38% beteiligt sind.

Wesentliche Zielsetzung war es, den europäischen Markt mit effizienten Strukturen sowie einem breiten, kundenorientierten Produktsortiment von logistisch günstigen Produktionsstandorten aus optimal zu bedienen. Nach zwei erfolgreichen Jahren der Integration und Neuausrichtung in den Märkten steht K+S in aussichtsreichen Verhandlungen, die restlichen 38%-esco-Anteile von Solvay zu übernehmen.

esco ist in sechs europäischen Ländern (Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Belgien, Spanien und Portugal) mit Produktionsstätten und darüber hinaus in allen wichtigen europäischen Ländern mit eigenen Vertriebsgesellschaften oder -partnern vertreten. Die geographische Verteilung der Standorte resultiert vor allem aus den natürlichen Salzvorkommen.

Die Produktion betrug im Jahr 2003 über 5,0 Mio. t Stein-, Siede- und Meersalz. Die Produktionskapazitäten bieten darüber hinaus mit rund 8,0 Mio. t pro Jahr ausreichende Reserven, um einer in der Regel kurzfristigen und sprunghaften Nachfrage nach dem witterungsabhängigen Auftausalz in Wintermonaten begegnen zu können. Mit über 1.300 Mitarbeitern erzielte esco im Jahr 2003 einen Umsatz von rund 330 Mio. €. Das Produktsortiment von esco ist umfassend. Dazu gehören neben Industrie- und Auftausalz auch verschiedenste Gewerbesalze für spezifische Anwendungen sowie hochwertige Produkte in den Bereichen

Salzproduktion weltweit seit 1900
(Angaben in Millionen Tonnen)



Speisesalze, Wasserenthärtungstabletten und Pharmaprodukte. Der regionale Schwerpunkt des Geschäfts liegt in Europa, Spezialprodukte werden in begrenztem Umfang auch weltweit vertrieben. Das Angebot umfasst etwa 800 verschiedene Salzprodukte für über 80 Branchen.

Was zeichnet die besondere Salzkompetenz von esco aus?

esco hat eine klare Vision. Sie bestimmt das tagtägliche Handeln und die strategische Ausrichtung des gesamten Unternehmens: esco will ihre führende Marktposition festigen und ausbauen – und zwar mit einer europaweiten und kundennahen Präsenz, mit modernster Organisation und kompetenten Mitarbeitern. Das ist kein geringer Anspruch – aber ein realistisches Ziel.

Die Kunden und Anwender von esco-Salzprodukten ziehen aus der Zusammenarbeit mit dem in Europa führenden Unternehmen einen mehrfachen Nutzen. Zum einen profitieren insbesondere die internationalen Kunden von der flächendeckenden Präsenz. Darüber hinaus sorgt die gleichbleibend hohe Produktqualität verbunden mit anwendungstechnischer Kompetenz und Zuverlässigkeit für einen besonderen Service.

Wer behauptet „Salz ist Salz“, kennt die Vielfalt nicht, in der esco dieses wertvolle Naturprodukt anbietet. Denn schließlich haben Lebensmittelhersteller andere Anforderungen als die pharmazeutische Industrie. Und die chemische Industrie erwartet andere Produktqualitäten als die Straßendienste, die Salz im Winter benötigen. esco hat sich darauf eingestellt, die besonderen Ansprüche der Kunden mit marktgerechten Produkten zu erfüllen. Bei alledem ist selbstverständlich, dass esco ihre Erzeugnisse in eigenen Labors laufend strengsten Kontrollen unterwirft, um die gleichbleibend anspruchsvolle Qualität ihrer Produkte zu gewährleisten. Diesem Zweck dient auch das seit langem eingeführte und zertifizierte Qualitätsmanagement.

Auch die Zukunft ist ohne Salz nicht vorstellbar

Der Chemiker Justus von Liebig nannte es „den kostbarsten aller Edelsteine“. Heute hat Salz wohl eher ein anderes Prädikat verdient: Es ist unseres Erachtens das „vielseitigste aller Mineralien“.

Jetzt wie zu Liebigs Zeiten gilt aber: Salz ist Leben. Wir brauchen es in unserer Nahrung, in der Medizin, zu unserer Sicherheit und auch als Grundstoff in der Chemie. Die Vorräte unserer Lagerstätten reichen noch Jahrzehnte.

Mit qualifizierten Mitarbeitern, modernsten Produktionsanlagen und einer vielfach unter Beweis gestellten Kompetenz „in Sachen Salz“ sind wir auch in Zukunft ein verlässlicher Partner unserer Kunden.



+ Wachstum
schafft STÄRKE.



The background of the entire page is a close-up photograph of a tree trunk, showing concentric growth rings in shades of brown and orange. The rings are more densely packed in some areas and more spread out in others, creating a natural, organic pattern.

Eine **Aktienperformance** von durchschnittlich **19 % pro Jahr** bestätigt unseren Kurs. Nicht kurzfristige Erfolge, sondern **nachhaltiges Wachstum** schafft die Basis für den Ausbau und die Weiterentwicklung unseres Geschäfts. Mit strategisch **sinnvollen** Akquisitionen und Kooperationen werden wir auch in Zukunft die langfristige **Steigerung des Unternehmenswertes** für Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter vorantreiben. Und unsere starke Position im Markt festigen.

Die K+S-Aktie

- MDAX-Index gewinnt im Berichtsjahr 47,8 % – Value-Aktien wieder gefragt
- 122,5 % K+S-Aktienperformance (inkl. Dividende) in den letzten fünf Jahren
- 2,5 Mio. Aktien Ende des ersten Quartals eingezogen
- Streubesitz der K+S-Aktien auf hohem Niveau
- Überwiegend positive Analystenempfehlungen für die K+S-Aktie
- 1,00 € Dividende führt zu vergleichsweise hoher Dividendenrendite

Kennzahlen zur K+S Aktie

ISIN: DE0007162000 / WKN: 716200 / Bloomberg: SDF

		2003	2002	2001	2000	1999
Jahresüberschuss je Aktie	€/Aktie	2,42	2,43	2,73	2,72	2,04
DVFA-Ergebnis je Aktie	€/Aktie	1,53	1,62	1,62	1,98	1,68
Dividende je Aktie ¹⁾	€/Aktie	1,00	1,00	1,00	0,85	0,57
Brutto-Cashflow je Aktie	€/Aktie	5,00	5,07	5,18	5,47	4,74
Buchwert je Aktie	€/Aktie	13,76	12,42	11,48	11,80	10,72
Jahresschlusskurs (XETRA)	€	21,76	17,35	21,90	18,00	14,00
Jahreshöchstkurs (XETRA)	€	21,76	24,51	22,30	18,55	15,50
Jahrestiefstkurs (XETRA)	€	15,81	16,83	15,69	12,25	10,85
Marktkapitalisierung zum Jahresende	Mio. €	924,8	780,8	985,5	810,0	700,0
Gesamtbörsenumsatz (Jan. bis Dez.)	Mio. €	416,3	469,4	468,5	426,8	513,2
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Mio. €	1,6	1,9	1,9	1,7	2,0
Indexgewichtung MDAX	%	1,9	2,2	0,8	n.a.	n.a.
Gesamtanzahl Aktien am 31.12.	Mio.	42,5	45,0	45,0	45,0	50,0
Ausstehende Aktien ²⁾	Mio.	42,5	41,5	43,3	42,8	45,3
Durchschnittliche Anzahl Aktien ³⁾	Mio.	41,8	42,8	43,4	44,1	48,2
Ausschüttungssumme ^{1) 4)}	Mio. €	42,5	41,5	43,4	37,6	25,7
Dividendenrendite (Schlusskurs) ¹⁾	%	4,6	5,8	4,6	4,7	4,1
Eigenkapitalrendite	%	17,3	18,6	22,9	22,6	18,4
Return on Capital Employed (ROCE)	%	12,7	14,7	14,1	15,7	12,7
Enterprise Value (EV) am 31.12.	Mio. €	882,3	788,1	970,4	732,9	586,2
Enterprise Value zu Umsatz (EV/Umsatz)	x-fach	0,4	0,3	0,4	0,4	0,5
Enterprise Value zu EBITDA (EV/EBITDA)	x-fach	3,9	3,3	3,9	2,9	2,8
Enterprise Value zu EBIT (EV/EBIT)	x-fach	7,6	5,9	8,0	5,8	6,6

¹⁾ Im Jahr 2003 entspricht die Angabe dem Dividendenvorschlag.

²⁾ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des Bestands der von K+S am Stichtag gehaltenen eigenen Aktien.

³⁾ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des durchschnittlichen Bestands der von K+S in der Periode gehaltenen eigenen Aktien.

⁴⁾ Für das Jahr 2003 abhängig von der Zahl der dividendenberechtigten Aktien am Tag der Hauptversammlung.

Die besonderen Qualitäten der K+S Gruppe haben sich im Jahr 2003 beim Aktienkurs positiv niedergeschlagen. Die Renaissance der so genannten Value-Aktien und die Rückbesinnung auf fundamentale Bewertungsrelationen hielten bei institutionellen wie privaten Anlegern weiter an. Ein attraktives Ergebnis- und Dividenniveau und nicht zuletzt die weiterhin außerordentlich gesunde Bilanz- und Finanzkraft förderten das Vertrauen der Anleger in unser Unternehmen sowie unsere Strategie.

Optimismus kehrt an die Weltbörsen zurück

Die ersten drei Monate des Jahres 2003 waren geprägt von hoher internationaler Unsicherheit. Der Irakkrieg stand unmittelbar bevor und der infolge dessen deutliche Anstieg des Ölpreises trug mit dazu bei, dass sich das Investitionsklima für Aktien spürbar verschlechterte. Aber auch ohne den Irakkonflikt zeigten die weltwirtschaftlichen Konjunkturindikatoren bestenfalls auf Stagnation.

Das Ende des Irakkrieges und ermutigende Unternehmenszahlen führten allerdings bereits im zweiten Quartal dazu, dass sich die Aktienkurse weltweit deutlich erholen konnten. Die Rückkehr eines vorsichtigen Optimismus veranlasste die Anleger dies- und jenseits des Atlantiks, ihre Risikobereitschaft und damit den Aktienanteil ihrer Portefeuilles zu erhöhen.

Value-Aktien im Fokus der Anleger

Nach beinahe exakt drei Jahren andauernder Börsenbaisse hatte der deutsche Aktienindex DAX mehr oder weniger im Gleichlauf mit den übrigen internationalen Börsen im Frühjahr 2003 seinen Tiefstand erreicht.

Er markierte am 12. März ein Siebenjahrestief bei 2.203 Punkten. Seitdem konnte er jedoch deutlich zulegen und schloss am 31. Dezember 2003 bei 3.965 Punkten. Er hat damit sämtliche Anfangsverluste des Jahres wettgemacht und lag am Jahresende sogar 37,1% über dem Stand zu Jahresbeginn.

Auch der für uns relevantere Aktienindex MDAX, der Index für die nach den DAX-Werten am stärksten gehandelten fünfzig Aktien aus eher klassischen Branchen, markierte am 12. März seinen Tiefpunkt. Seither setzte eine im Vergleich zur DAX-Entwicklung sogar noch stärkere Erholungstendenz ein, die hauptsächlich auf eine Wiederentdeckung substanzstarker und vor einiger Zeit noch als „langweilig“ titulierter Value-Aktien zurückzuführen ist.

Performance in %	1 Jahr 2003	5 Jahre 1999-2003
K+S-Aktie (ohne Dividende)	+ 25,4	+ 85,0
K+S-Aktie (zzgl. Dividende)	+ 31,2	+ 122,5
DAX (Performance-Index)	+ 37,1	- 20,7
MDAX (Performance-Index)	+ 47,8	+ 13,9

Quelle: Bloomberg; per 31.12.2003

K+S-Aktie legte im Berichtsjahr 25% zu

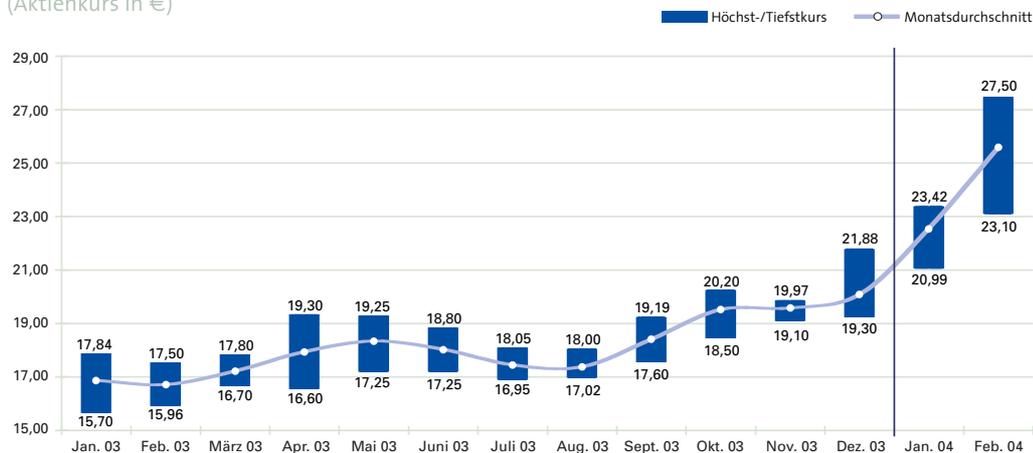
Bis zum Tag der Dividendenausschüttung Anfang Mai 2003 lag der Wertzuwachs der K+S-Aktie deutlich über dem der Vergleichsindices DAX und MDAX. Danach führte jedoch unter anderem der hohe Dividendenabschlag von damals über 5% zu einer letzten Endes etwas schwächeren relativen Entwicklung.

Wertentwicklung der K+S-Aktie seit 30. Dezember 2002 im Vergleich zu DAX und MDAX (indiziert)
(Wertentwicklung in Prozent)



Monatliche Höchst-, Tiefst- und Durchschnittskurse der K+S-Aktie seit 1. Januar 2003

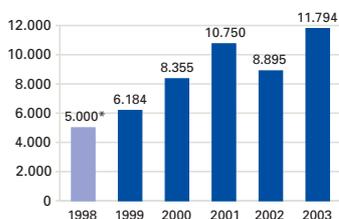
(Aktienkurs in €)



Am 30. Dezember 2003 schloss die K+S-Aktie bei 21,76 € im XETRA-Handel und notierte damit 25,4% über dem Schlusskurs des vorangegangenen Jahres. DAX (3.965 Punkte) und MDAX (4.469 Punkte) verzeichneten ebenfalls nach langer Zeit wieder Gewinne – DAX + 37,1% und MDAX + 47,8%. Hierbei ist anzumerken, dass die Performance-Indices DAX und MDAX den Dividendenabschlag der Einzelwerte neutralisieren, während der Kursverlauf der K+S-Aktie den Abschlag berücksichtigt. Bei entsprechender Einbeziehung des Dividendenbetrags (1,00 €) beträgt der Zugewinn + 31,2%, und der Abstand zu DAX und MDAX fällt deutlich niedriger aus.

Am 27. Februar 2004 notierte die K+S-Aktie bei 26,31 €. Damit hat der Kurs unserer Aktie gegenüber dem Jahresende nochmals deutlich zugelegt (+ 20,9%).

Wertentwicklung K+S-Depot
(Depotwert zum 31.12. in €)



*Anlagebetrag
Inkl. Wiederanlage der Dividenden am Tag nach der HV zzgl. Bargeldrestbestand.

Wertanlage in K+S-Aktien in den letzten fünf Jahren 19 % pro Jahr gewachsen

Trotz der rückläufigen Aktienkursentwicklungen, die während der Jahre 2000 bis 2002 an den Weltbörsen zu beobachten waren, hat sich eine Anlage in K+S-Aktien im Fünfjahreszeitraum bezahlt gemacht. Der K+S-Aktionär, der am 30. Dezember 1998 für 5.000 € K+S-Aktien erwarb und die in den nächsten fünf Jahren gezahlten Dividenden in K+S-Aktien reinvestierte, verfügte am 31. Dezember 2003 über einen Depotwert von rund 11.794 €. In diesen fünf Jahren wuchs der Wert des Depots um durchschnittlich 18,7% pro Jahr. Zum Vergleich: DAX und MDAX erzielten im gleichen Zeitraum eine jährliche Rendite von - 4,5% bzw. + 2,6%.

2.500.000 Aktien eingezogen

Ende des ersten Quartals 2003 haben wir zum zweiten Mal eigene Aktien eingezogen. Die Aktienanzahl hat sich infolgedessen um 2,5 Mio. Stück auf 42,5 Mio. Stück reduziert; das Grundkapital der K+S Aktiengesellschaft verringerte sich dementsprechend von 115,2 Mio. € auf 108,8 Mio. € bzw. um 5,6%. Damit verbesserten wir wichtige Bewertungsrelationen, wie zum Beispiel das Ergebnis je Aktie und die Eigenkapitalrendite.

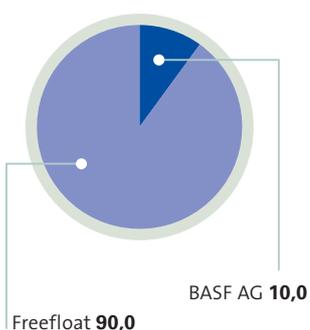
Seit 1999 haben wir nunmehr 7,5 Mio. Aktien bzw. 15% des damaligen Grundkapitals zurückgekauft und eingezogen.

Fünftes Aktienrückkaufprogramm bewilligt

Auf Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2003 wurden wir erneut zum Erwerb von bis zu 10% eigener Aktien ermächtigt, wovon wir bisher jedoch noch keinen Gebrauch gemacht haben. Nachdem wir in der Vergangenheit bereits vier Aktienrückkaufprogramme umgesetzt haben, schließen wir zwar einen erneuten Rückkauf nicht aus, jedoch hängt diese Entscheidung von den Marktgegebenheiten sowie unseren Akquisitions- und Investitionsüberlegungen ab. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien läuft bis zum 31. Oktober 2004.

Am 31. Dezember 2003 hielten wir keine eigenen Aktien aus unserem Aktienrückkaufprogramm mehr im Bestand, nachdem zum Ende des dritten Quartals rund 900.000 Stück an einen langfristig orientierten Investor zum damaligen Börsenkurs von 18,60 € je Aktie abgegeben wurden.

Aktionärsstruktur per 31.12.2003
(Angaben in %)



Aktionärsstruktur geprägt von hohem Streubesitz

Die BASF AG hält rund 10% unserer Aktien; sie hat damit rund 7,6% an K+S-Aktien verkauft. Da die K+S Aktiengesellschaft derzeit keine eigenen Aktien im Bestand hält und kein anderer Aktionär einen Anteilsbesitz von mehr als 5% gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gemeldet hat, entsprechen die verbleibenden Anteile der Streubesitzdefinition (Freefloat). Der Freefloat hat sich damit im Jahresvergleich von 75,6% auf 90,0% erhöht. Hierunter fallen im Wesentlichen in- und ausländische institutionelle Investoren und eine Vielzahl von Privatanlegern sowie K+S-Mitarbeitern.

Nach § 15a WpHG müssen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder börsennotierter Gesellschaften und ihre Familienangehörigen Geschäfte in Wertpapieren der eigenen Gesellschaft (Directors' Dealings) unverzüglich mitteilen, wenn der Wert der Geschäfte bezogen auf die Gesamtanzahl der vom Meldepflichtigen innerhalb von 30 Tagen getätigten Geschäfte 25.000 € übersteigt. Derartige Meldungen werden unverzüglich auch auf unserer Website veröffentlicht. Bis zum 31. Dezember 2003 waren jedoch keine entsprechenden Mitteilungen bekannt zu geben.

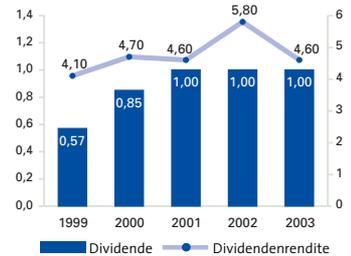
Dividendenvorschlag wieder auf hohem Niveau

Auch in diesem Jahr halten wir an unserer ertragsorientierten Dividendenpolitik fest. Die K+S-Aktie bleibt eine renditestarke Anlage: Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung erneut eine Dividende von 1,00 € je Aktie vorschlagen. Alle Aktien sind voll dividendenberechtigt.

Unser Dividendenvorschlag führt auf Basis des Jahresschlusskurses von 21,76 € zu einer Dividendenrendite von 4,6%. Die günstige Bewertung der K+S-Aktie lässt sich auch an dieser vergleichsweise hohen Kennzahl ablesen; in den vergangenen fünf Jahren lag die Rendite immer über 4%.

Bei der erreichten Ausschüttungsquote von rund 42% (bezogen auf den Jahresüberschuss der K+S Gruppe) und vor dem Hintergrund unserer mittelfristigen Ergebniserwartungen sollte eine Dividende in ähnlicher Größenordnung auch künftig ein sehr realistisches Ziel bleiben.

Dividende je Aktie in €
und Dividendenrendite* in %



* ohne Körperschaftsteueranrechnung;
bezogen auf die Jahresschlusskurse in XETRA

Neugestaltung der Börsensegmente erfolgreich

Seit dem 24. März 2003 gehört die K+S Aktiengesellschaft dem „Prime Standard“ an, dem Segment mit den höchsten Informationsanforderungen der Deutschen Börse AG. Wir notieren weiterhin im MDAX, der im Zuge der Umstellung von siebzig auf fünfzig Werte verkleinert wurde, und nehmen laut Rangliste von Januar 2004 derzeit Position 21 bei der Marktkapitalisierung und Position 26 bei den Börsenumsätzen ein. Mit der Notierung im Prime Standard ist ein Pflichtenkatalog verbunden, der unter anderem auch die Berichterstattung nach internationalen Rechnungslegungsstandards beinhaltet. Die Umstellung auf internationale Bilanzierungsstandards muss entsprechend der geltenden EU-Regelung bis zum Jahr 2005 erfolgen. Wir haben bereits umfangreiche Vorkehrungen für die Umstellung getroffen und werden erstmals mit dem Quartalsabschluss per 31. März 2005 IFRS-Zahlen vorlegen.

Die K+S-Aktie ist in den folgenden Börsenindices notiert:

- MDAX
- HDAX
- CDAX Gesamtindex
- Prime Allshare Index
- Classic Allshare Index
- Mid Cap Market Index
- Prime Sector Chemicals
- Industry Group Chemicals/Commodity
- STOXX TMI
- MSCI Germany Small Cap

Finanzanalysten stufen K+S überwiegend positiv ein

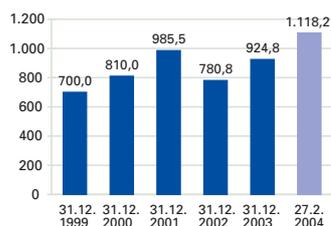
Gemessen am Jahresüberschuss zeichnet sich die K+S-Aktie weiterhin durch ein vergleichsweise günstiges Kurs-Gewinn-Verhältnis aus. Darüber hinaus verwenden Finanzanalysten zur Bewertung von Aktienkursen häufig so genannte Enterprise-Value-Multiplikatoren: Dabei wird der Unternehmenswert bestehend aus Marktkapitalisierung zuzüglich Nettoverschuldung in Beziehung zum Umsatz (EV/Umsatz), EBITDA (EV/EBITDA) bzw. EBIT (EV/EBIT) gesetzt. Die für K+S ermittelten Multiplikatoren (siehe Kennzahlen-Tabelle) liegen zum Teil deutlich unter den Werten vergleichbarer Unternehmen, was aus Sicht der Finanzanalysten auf eine konservative Bewertung der K+S-Aktie hindeutet.

In den während der letzten sechs Monate veröffentlichten 17 Research-Reports stufen uns 14 Bankhäuser auf Kaufen/Akkumulieren, zwei auf Halten/Neutral und eine Studie empfiehlt uns mit Reduzieren/Verkaufen. In diesem Zusammenhang bieten wir Ihnen auf unserer Homepage unter „Investor Relations“ neuerdings eine stets aktuelle Übersicht über die gegenwärtigen Research-Empfehlungen sowie deren Schätzungen zu Umsatz- und Ergebniszahlen.

Übersicht der Banken, die regelmäßig Research-Reports über K+S veröffentlichen:

- Bank Julius Bär
- Bankhaus Lampe
- Berenberg Bank
- Cazenove
- Commerzbank
- DZ Bank
- Deutsche Bank
- HVB
- Helaba Trust
- HSBC Trinkaus & Burkhardt
- KBC Peel Hunt
- LBBW
- M. M. Warburg & Co.
- SEB
- UBS
- West-LB
- WGZ-Bank

**Marktkapitalisierung der
K+S Aktiengesellschaft**
(Angaben in Mio. €, XETRA)



Investor Relations als wichtiges Bindeglied zwischen Unternehmen und Kapitalmarkt

Investor Relations bedeutet für uns transparente Finanzkommunikation, um auf diese Weise Vertrauen am Kapitalmarkt zu schaffen. Unser Ziel ist es, möglichst umfassend, zeitnah und objektiv über unsere Strategie sowie über alle Geschehnisse rund um die Entwicklung der K+S Gruppe zu informieren. Unsere Kontakte zu in- und ausländischen Finanzanalysten, institutionellen Investoren, Privatanlegern und Wirtschaftsjournalisten pflegen wir gezielt; dazu dienen auch unsere regelmäßigen Presse- und Analystenkonferenzen im Frühjahr und Herbst jedes Jahres. Im Jahr 2003 haben wir Roadshows in Deutschland, England, Frankreich, Italien, der Schweiz und den USA sowie anlässlich der Veröffentlichung der Halbjahreszahlen erneut eine Telefonkonferenz für Analysten durchgeführt. Dabei konnte ein nach wie vor erhöhtes Interesse angelsächsischer Investoren festgestellt werden.

Im Jahr 2003 haben wir erneut Inhalt und Format unserer Zwischenberichte ausgebaut und hoffen, damit den Erwartungen der Anleger und Analysten noch besser gerecht zu werden. Wir veröffentlichen diese Berichte zeitgleich im Internet unter www.k-plus-s.com. Wer sich hier über uns informieren möchte, findet unter anderem auf einer speziellen Investor Relations (IR)-Seite Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen sowie zeitnahe Unternehmenspräsentationen, Conference Calls und Video-Webcasts. Ein spezieller Newsletter, der auf unserer Homepage ebenfalls abonniert werden kann, stellt sicher, dass Sie automatisch mit den aktuellen Presseinformationen und Unternehmensnachrichten per E-Mail versorgt werden.

Nehmen Sie doch einfach direkt mit unserem IR-Team Kontakt auf:

K+S Aktiengesellschaft
Investor Relations
Bertha-von-Suttner-Straße 7
34131 Kassel
Telefon: 0561/9 301-16 87
Fax: 0561/9 301-24 25
E-Mail: investor-relations@k-plus-s.com
Website: www.k-plus-s.com/aktie/ir.cfm

Corporate Governance

- **Hoher Stellenwert von Corporate Governance bei K+S**
- **Vier Ausnahmen bei den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex**
- **Weitestgehende Befolgung der Kodex-Anregungen**

Der Begriff „Corporate Governance“ steht für eine verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung und -kontrolle, die auf langfristige Wertschaffung ausgerichtet ist. Diese Grundsätze sind seit langem die Basis für die Entscheidungs- und Kontrollprozesse bei K+S. Für K+S sind deutsches Recht, besonders Aktien-, Mitbestimmungs- und Kapitalmarktrecht, die Satzung sowie mit wenigen Ausnahmen der Deutsche Corporate Governance Kodex die rechtliche Grundlage für die Ausgestaltung von Führung und Kontrolle im Unternehmen.

Entsprechenserklärung mit Erläuterungen

Vorstand und Aufsichtsrat haben die nachfolgende Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 Aktiengesetz (AktG) beschlossen:

Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wurde und wird im Jahr 2004 mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen entsprochen:

- Im Anhang zum Konzernabschluss erfolgen die Angaben zu den Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats nicht individualisiert. (Kodex-Ziffer 4.2.4 und 5.4.5 Abs. 3)
- Der Aufsichtsrat hat keinen Prüfungsausschuss (Audit Committee) eingerichtet. (Kodex-Ziffer 5.3.2)
- Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden nicht gesondert vergütet. (Kodex-Ziffer 5.4.5 Abs. 1 Satz 3)
- Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte werden erstmals für das Geschäftsjahr 2005 unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze (IFRS) aufgestellt. (Kodex-Ziffer 7.1.1 Satz 2)

Für die Zukunft bezieht sich diese Erklärung auf den Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003.

Die Entsprechenserklärung ist auch im Internet unter www.k-plus-s.com veröffentlicht.

Die Ausnahmen zu den **Empfehlungen** des Deutschen Corporate Governance Kodex werden wie folgt erläutert:

- Die Gesamtvergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats werden jeweils bereits getrennt nach festen und variablen Bestandteilen sowie hinsichtlich des Vorstands nach den Optionsrechten aufgeschlüsselt. Aufgrund der Struktur und der Angemessenheit der Gesamtvergütungen ergäbe sich aus einer Individualisierung der Vergütungen kein zusätzlicher Erkenntnisgewinn.
- Dem Aufsichtsrat erscheint derzeit die Bildung eines Prüfungsausschusses nicht erforderlich, da aufgrund der Gegebenheiten des Unternehmens die in einem solchen Ausschuss zu erörternden Themen ohne Qualitätsverlust auch im Plenum behandelt werden können. Sollten sich die Gegebenheiten wesentlich ändern, wird der Aufsichtsrat eine Anpassung prüfen.
- Vorsitz und Mitgliedschaft in den bestehenden Ausschüssen (Vermittlungsausschuss, Personalausschuss) werden nicht gesondert vergütet, weil die beteiligten Aufsichtsratsmitglieder auf eine zusätzliche Vergütung verzichtet haben.
- Angesichts der immer noch bestehenden Rechtsunsicherheit bezüglich der Behandlung bestimmter unternehmensspezifischer Besonderheiten erschien es zweckmäßig, Konzernabschluss und Zwischenberichte erstmals für das Geschäftsjahr 2005 nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS) aufzustellen.

Auch die **Anregungen** des Kodex werden von K+S weitestgehend praktiziert.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Hauptversammlung ist das Organ der Willensbildung der Aktionäre. Über die Ausübung ihres Stimmrechts werden die Anteilseigner an grundlegenden Entscheidungen der K+S Aktiengesellschaft beteiligt. Jede Aktie besitzt dabei eine Stimme (One-share-one-vote-Prinzip).

Alle für die Entscheidungsbildung wichtigen Unterlagen werden den Aktionären auch auf der Internetseite der Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Die Aktionäre haben auch die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen und ihm Weisungen zu erteilen.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie über besondere unternehmerische Risiken und Chancen. Wesentliche Vorstandsentscheidungen – zum Beispiel größere Akquisitionen, Investitionsprogramme und besondere Finanzmaßnahmen – erfordern die Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung) abgeschlossen, die einen angemessenen Selbstbehalt für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder vorsieht.

Der Vorstand

Der aus fünf Mitgliedern bestehende Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden und orientiert sich dabei an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Die Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder und die Geschäftsverteilung werden durch eine Geschäftsordnung geregelt.

Der Vorstand ist insbesondere verantwortlich für die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der K+S Gruppe. Dieses System wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten sind im Kapitel ‚Risikomanagement‘ des Lageberichts (Seite 68 dieses Geschäftsberichts) zu finden.

Die Vergütung des Vorstands besteht aus einem fixen und einem variablen, erfolgsbezogenen Gehaltsbestandteil. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter Einkommen aus der Ausübung von Aktienoptionen zu beziehen. Hierbei handelt es sich um ein virtuelles Optionsmodell mit anspruchsvollen Vergleichsparametern, die nachträglich nicht geändert werden können. Zudem besteht eine Begrenzung (Cap) des möglichen Vorteils. Die Grundzüge des Vergütungssystems sowie die konkrete Ausgestaltung des Optionsprogramms sind im Anhang zum Konzernabschluss (Seite 100 dieses Geschäftsberichts) und auf der Internetseite der Gesellschaft dargestellt.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht seit dem 7. Mai 2003 aus sechzehn Mitgliedern. Er ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern besetzt. Die Amtsperiode der Aufsichtsratsmitglieder beträgt fünf Jahre.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats wurde überprüft und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten zu den Tätigkeiten des Aufsichtsrats im Berichtsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrats (Seite 6 dieses Geschäftsberichts) dargestellt.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder zwei Ausschüsse gebildet: Dem Personalausschuss obliegt die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie die Festlegung der Inhalte ihrer Anstellungsverträge. Der Vermittlungsausschuss nimmt die in § 31 Abs. 3 Satz 1 Mitbestimmungsgesetz beschriebenen Aufgaben wahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender beider Ausschüsse.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten gemäß § 12 der Satzung neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine fixe Vergütung von 10.000 € und eine variable Vergütung, die durch die Höhe der Dividendenzahlung bestimmt wird. Für jeden Cent, den die Dividende den Betrag von 0,20 € übersteigt, erhält ein Aufsichtsratsmitglied eine Vergütung von 250 €.

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Transparenz

Der Grundsatz der Gleichbehandlung hat bei K+S hohe Priorität. Aktionäre, alle Teilnehmer am Kapitalmarkt, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, die Medien und die interessierte Öffentlichkeit werden durch regelmäßige, offene und aktuelle Kommunikation gleichzeitig und gleichberechtigt über die Lage sowie über bedeutende geschäftliche Veränderungen des Unternehmens unterrichtet. Alle wesentlichen Informationen werden auch zeitgleich im Internet veröffentlicht. Der Finanzkalender mit den wichtigen Terminen zur Finanzberichterstattung ist im Geschäftsbericht, im Zwischenbericht sowie im Internet unter www.k-plus-s.com zu finden. Alle Aktionäre und auch andere Interessierte können einen elektronischen Newsletter abonnieren, der über aktuelle Entwicklungen im Konzern, wichtige Ereignisse, Ad-hoc sowie Pressemeldungen informiert.

Die in Ziffer 6.6 des Kodex geforderten Angaben zu Geschäften der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder in Aktien der Gesellschaft bzw. zu deren Aktienbesitz sind im Anhang zum Konzernabschluss enthalten (Seite 101 dieses Geschäftsberichts).

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung der K+S Aktiengesellschaft und des Konzerns erfolgt nach den Grundsätzen des Deutschen Handelsgesetzbuches (HGB). Die Abschlussprüfungen werden von der Deloitte & Touche GmbH, Hannover, durchgeführt. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgt durch den Aufsichtsrat, der in Abstimmung mit dem Abschlussprüfer auch das Honorar sowie die Prüfungsschwerpunkte festlegt.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden. Ferner soll der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse umgehend berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach §161 AktG abgegebenen Erklärung ergeben.



+ Wachstum verlangt
ENGAGEMENT.



Nicht nur für morgen, sondern auch für übermorgen.
Durch kluge **Investitionen** in Produktions- und
Distributionsprozesse sowie durch zielgerichtete
Aus- und Weiterbildung unserer
Mitarbeiter stellen wir die Weichen für inter-
nes wie externes Wachstum. So steigern wir
unsere **Effektivität** und können noch besser den
Anforderungen des Marktes entsprechen.
Eine **Strategie**, von der alle profitieren – unsere Kunden,
Partner und Aktionäre und letzten Endes wir selbst.

Wirtschaftsbericht

Der Lagebericht der K+S Gruppe und der Lagebericht der K+S Aktiengesellschaft sind in diesem Bericht zusammengefasst. Die Angaben beziehen sich überwiegend auf den Konzernabschluss, da die Lage der K+S Aktiengesellschaft ganz wesentlich durch die Situation in der K+S Gruppe bestimmt wird.

Konjunkturelles Umfeld im Jahr 2003

Im Jahr 2003 nahm das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland real um 0,1% gegenüber dem Vorjahr ab. Die Bundesrepublik befindet sich damit seit drei Jahren in einer Phase der Stagnation. Das schwache Wachstum führen wirtschaftswissenschaftliche Institute einerseits auf das unsichere weltwirtschaftliche Umfeld und andererseits auf strukturelle, speziell die deutsche Wirtschaft benachteiligende Faktoren zurück.

Die Steuer- und Abgabenquote für Bürger und Unternehmen ist im internationalen Vergleich nach wie vor überdurchschnittlich hoch. Fundamentale Reformen des Arbeitsmarktes sowie der sozialen Sicherungssysteme sind in Deutschland dringend geboten. Die bisher angestoßenen Maßnahmen reichen bei weitem nicht aus, die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft und das Verbraucherverhalten nachhaltig zu verbessern.

	2003	2002	2001	2000	1999
Prozentuale Veränderung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland (in Preisen von 1995)	- 0,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 3,0	+ 1,8

Quelle: Statistisches Bundesamt

Auch in der Europäischen Union war das Wachstum im Jahr 2003 verhalten. Verantwortlich für das geringe Expansionstempo sind insbesondere die rückläufigen Investitionen, während der private Verbrauch zuletzt etwas anzog.

In den USA hat die Federal Reserve Bank zur Unterstützung der Konjunktur bis Juni 2003 wiederholt die Notenbankzinsen gesenkt, die jetzt mit 1,0% den tiefsten Stand seit 45 Jahren erreicht haben. Im Euro-Raum senkte die Europäische Zentralbank im Juni 2003 den Leitzins auf 2,0%, der damit in gleicher Weise ein historisch niedriges Niveau erreichte.

Der Euro hat gegenüber dem US-Dollar im Jahresverlauf stark an Wert gewonnen. Die amerikanischen Defizite im Staatshaushalt und in der Leistungsbilanz führten zu weltweit steigender Verunsicherung unter den Marktteilnehmern. Dies äußerte sich am Jahresende in einem im Vergleich zum Vorjahr rund 18% schwächeren US-Dollarkurs zum Euro, wodurch besonders die Exportchancen der im Euro-Raum produzierenden Anbieter beeinträchtigt wurden.



Dennoch mehren sich die Anzeichen für ein Ende des schwachen konjunkturellen Wachstums im Euro-Raum. Führende Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten aufgrund verbesserter gesamtwirtschaftlicher Frühindikatoren für das Jahr 2004 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von knapp 2%. Damit scheint das Konjunkturtief überwunden zu sein, allerdings bleibt der kurzfristige Ausblick auch in Anbetracht der US-Dollarschwäche nach wie vor labil. Unsicher sei die Lage speziell in Deutschland, weshalb die Prognose für das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2004 von 1,9% auf 1,5% zurückgenommen wurde.

Märkte, Wettbewerb, Branchensituation

Der globale Düngemittelverbrauch hat sich im Düngejahr 2002/03 durch eine gestiegene Nachfrage erfreulich entwickelt. Auf mittlere Sicht erwarten wir einen Anstieg des Verbrauchs an Stickstoff, Phosphat und Kali in der Größenordnung von gut 1,5% bis 2,0% pro Jahr; der Schwerpunkt liegt hierbei in Asien und Lateinamerika. In Asien herrschten insgesamt unverändert stabile politische und damit auch wirtschaftliche Marktverhältnisse vor. In Südamerika verbesserten sich die Rahmenbedingungen teilweise wieder; das Düngemittelgeschäft, speziell in Brasilien, profitierte hiervon spürbar.

Die Lage in der europäischen Landwirtschaft war im Sommer 2003 durch widrige Witterungsbedingungen belastet. Die Getreideernte in Deutschland fiel aufgrund extremer Hitze niedriger aus als im Vorjahr; auch die Qualität war deutlich schlechter. Im Hobby- und Gartenbereich setzte die Saison im Frühjahr erst sehr spät ein. Im Sommer kamen dann die Gartenaktivitäten aufgrund der extremen Hitze sogar beinahe vollständig zum Erliegen.

Kali- und Magnesiumprodukte

Die K+S Gruppe ist einer der größten Anbieter von Kali- und Magnesiumprodukten. Als viertgrößter Kaliproduzent konnten wir unsere Position im Weltmarkt mit einem Anteil von rund 13 % festigen. In Europa sind wir mit großem Abstand führend. Im Bereich der kaliumsulfat- und magnesiumsulfathaltigen Spezialdüngemittel nehmen wir sogar die weltweit führende Position ein.

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte bietet neben vielseitig einsetzbaren Düngemitteln für den landwirtschaftlichen Bedarf zusätzlich eine große Produktpalette für industrielle Anwendungen an. Mit diesem umfassenden Sortiment zählen wir zu den leistungsstärksten Anbietern weltweit.

Auf dem Kali-Weltmarkt hat die Nachfrage im abgelaufenen Jahr um 1,9 Mio. t K_2O bzw. rund 7 % auf 28,3 Mio. t K_2O überdurchschnittlich stark zugenommen. Wesentliche Ursachen waren ein deutlich höherer Bedarf in Lateinamerika und in Asien, während der Verbrauch in Westeuropa und Nordamerika nahezu unverändert blieb. In Osteuropa und den Staaten der früheren Sowjetunion stagnierte das Düngungsniveau auf dem niedrigen Vorjahresniveau.

Die internationale Wettbewerbssituation war im Jahr 2003 durch folgende Faktoren bestimmt: Im Zuge der Privatisierung durch den jordanischen Staat erwarb die kanadische Potash Corporation of Saskatchewan (PCS) eine 26 %-Beteiligung an dem jordanischen Kaliproduzenten Arab Potash Company (APC) für rund 173 Mio. US\$. Die K+S Gruppe hatte ebenfalls an dem Bieterverfahren für die APC-Beteiligung teilgenommen. Nach einer umfassenden Unternehmensprüfung vor Ort gaben wir ein unseres Erachtens angemessenes Angebot ab, das jedoch von PCS deutlich überboten wurde. Außerdem gab PCS den Ausbau ihrer Produktionsanlagen in Rocanville, Kanada, für 80 Mio. US\$ bis zum Jahr 2005 bekannt.

Der Wettbewerber Mississippi Chemicals hat in den USA Insolvenz angemeldet; die Kaliproduktion wird weitergeführt und eine Reorganisation der Gesellschaft wurde eingeleitet.

Der russische Produzent Uralkali setzt die Erneuerung seiner technischen Anlagen fort. Dazu gewährt die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung einen Kredit in Höhe von 75 Mio. US\$. In Weißrussland hat Belaruskali mit dem Bau von zwei neuen Schächten in einer bereits genutzten Lagerstätte begonnen. Die Gesamtinvestition, die primär dem Erhalt der bisherigen Kapazität dient, wird mit 180 Mio. US\$ angegeben.

COMPO

In Europa konnte der Geschäftsbereich COMPO – im Gegensatz zu den Hauptwettbewerbern – seine Marktanteile im Hobbysegment trotz der witterungsbedingten Einbußen bei Pflanzenschutzmitteln verteidigen. In den Baumärkten und Gartencentern lag die Kundenfrequenz im Sommer aufgrund der großen Hitze auf niedrigem Niveau, so dass sich der Einzelhandel in vielen europäischen Ländern über die schlechte Verkaufssituation enttäuscht zeigte.

Zur Rohstoffsicherung unseres wichtigsten Hobbyprodukts Blumenerde haben wir im Sommer 2003 eine 30 %ige Beteiligung an der lettischen Livanu Kudras Fabrika (LKF) erworben. LKF bearbeitet in Livani (ca. 170 km südöstlich von Riga) ausgedehnte Rohstoffvorkommen, die besonders für die Veredelung zu hochwertigen COMPO®-Produkten geeignet sind.

Mit derselben Zielsetzung haben wir im Laufe des Jahres 2003 auch Verhandlungen über den Erwerb der Humuswerke Gnarrenburg Friedrich Meiners AG geführt. Die Meiners AG verfügt in Gnarrenburg, nördlich von Bremen, ebenfalls über ausgedehnte Rohstoffvorkommen für hochwertige Blumenerden. Darüber hinaus ergeben sich aufgrund der guten Verkehrsanbindung dieses Standortes wichtige logistische Vorteile für die Bedienung der zentraleuropäischen COMPO-Märkte.

Im Profibereich haben wir bei Obst-, Wein- und Gemüseanbau trotz der schwierigen Rahmenbedingungen unsere Marktposition durch die speziell für diesen Bereich entwickelten ENTEC®-Produkte weiter ausgebaut. Bei den Kunden für das kommunale Grün war durch zunehmende Budgetverknappungen eine Stagnation bzw. ein leicht rückläufiger Trend zu beobachten, während das Segment Golfplätze erneut ein Wachstum verzeichnete. Im Zierpflanzenbau und bei Baumschulen waren wir durch intensive Marktbearbeitung, insbesondere mit den vollumhüllten Düngern der Marke BASACOTE®, erfolgreich. Insgesamt konnte der Profibereich trotz der widrigen Bedingungen leicht zulegen.



Neben der für uns ungünstigen Witterung beeinträchtigte auch die labile konjunkturelle Lage unser Geschäft. Wie nahezu alle Markenartikler mussten auch wir ein stärkeres Wachstum der Handelsmarken in einigen Produktgruppen hinnehmen. Gleichwohl konnte COMPO ihre Gesamtposition auf dem hohen, führenden Niveau verteidigen.

Der für die Düngemittelproduktion wichtige Rohstoff Ammoniak hat sich seit Herbst 2003 im Vergleich zum Vorjahr und zum langjährigen Mittel extrem verteuert; diese Mehrkosten konnten nicht in allen Bereichen an die Kunden weitergegeben werden.

fertiva

K+S gehört mit ihrem Geschäftsbereich fertiva zur Spitzengruppe der europäischen Stickstoffdüngemittelanbieter. Die norwegische Norsk Hydro ist als Weltmarktführer auch in Europa die Nummer eins.

Ihre stärksten Positionen hält fertiva in Deutschland, den Benelux-Staaten sowie in Frankreich; bei Ammoniumsulfat ist fertiva weltweit führend. Unsere Strategie zielt aufgrund begrenzter Produktverfügbarkeiten nicht primär auf die Ausweitung von Marktanteilen; vielmehr positionieren wir uns gezielt in ausgewählten, langfristig attraktiven Marktsegmenten.



Das Geschäftsjahr 2003 war geprägt durch die auch im historischen Vergleich extrem hohen Rohstoffpreise bei Ammoniak. Verursacht war diese Entwicklung hauptsächlich durch die hohen Gaspreise in den USA. In der Folge wurden bis zu 60 % der amerikanischen Ammoniakproduktion zugunsten von Importen vorübergehend stillgelegt. Hierdurch entstand ein Importsog für Ammoniak und Stickstoffdüngemittel in die USA, der wiederum weltweit einen rasanten Preisanstieg bei Ammoniak, aber auch bei allen nachgelagerten Stickstoffdüngerprodukten auslöste.

Das Wettbewerbsumfeld wird sich durch den von Norsk Hydro beabsichtigten Börsengang des Düngemittelbereichs als eigenständiges Unternehmen möglicherweise verändern. Wir erwarten, dass ein eigenständiger Düngemittelkonzern verstärkt darauf abzielen wird, in seinem Hauptgeschäftsfeld die Renditeanforderungen des Kapitalmarkts möglichst dauerhaft zu erfüllen. Dies könnte sich grundsätzlich positiv auf die Marktsituation in Europa auswirken.

Salz

Der westeuropäische Salzmarkt zeigte sich auf gutem Niveau in fester Verfassung. Die Verbrauchsschwankungen in den einzelnen Segmenten sind relativ gering. Westeuropa ist für Exporteure aus Osteuropa und Übersee in begrenztem Umfang ebenfalls ein attraktiver Markt.

Die Aussichten auf wachsende Absatzmengen in Westeuropa sind angesichts der erreichten Marktsättigung eher begrenzt. In einigen speziellen Produktsegmenten eröffnen sich jedoch auch Wachstumspotenziale. Der Erfolg im attraktiven Auftausalzgeschäft wird in erster Linie durch winterliche Witterungsbedingungen sowie durch kurzfristige Lieferfähigkeit bestimmt.

Das Preisniveau war im Berichtsjahr insgesamt gefestigt; bei einigen Produkten waren die Preise auf spürbar höherem Niveau als im Vorjahr.

Die Gründung des Joint Ventures esco – european salt company im Jahr 2002 war ein strategisch wichtiger Schritt, um die Position der K+S-Salzaktivitäten in Westeuropa generell zu stärken. Schon im ersten Jahr des Marktauftritts war es esco gelungen, die Marktführerschaft in Europa zu erlangen. Schlüssel zum Erfolg ist insbesondere die günstige geographische Lage der esco-Produktions- und Vertriebsstandorte in verschiedenen Regionen Westeuropas.

Durch die Nutzung weiterer Synergien in Produktion, Logistik und Verwaltung wird esco auch künftig in der Lage sein, ihre Ertragskraft überdurchschnittlich zu steigern.

Nachdem die Integration der Salzaktivitäten beider Firmen in der esco weit fortgeschritten ist, haben wir eine Absichtserklärung zur Übernahme der übrigen 38 %-Anteile an esco von unserem Joint Venture-Partner Solvay unterzeichnet. Einen erfolgreichen Abschluss vorausgesetzt, würde die K+S Gruppe mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2004 alleinige Eigentümerin des Marktführers in Westeuropa.

Entsorgung und Recycling

Der Entsorgungsmarkt in Deutschland war, wie schon in den letzten Jahren, von Überkapazitäten geprägt. Außerdem ist ein Rückgang von Altlastensonderprojekten festzustellen und zusätzlich wird das Abfallaufkommen durch gesetzliche Bestimmungen zur Abfallvermeidung bzw. -verwertung weiter eingeschränkt. Dies führt zu einem tendenziellen Preisdruck, vor allem im Bereich der untertägigen Abfallentsorgung.

In der untertägigen Abfallbeseitigung hält unser Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling einen hohen Marktanteil in Deutschland. In dem für die untertägige Verwertung wichtigen Wachstumsmarkt „Rauchgasreinigungsrückstände“ haben wir in Deutschland und zunehmend auch im übrigen Europa starke Positionen; im europäischen Ausland wurden die Vertriebsaktivitäten weiter verstärkt.

Im Aluminiumrecyclinggeschäft halten wir in Deutschland und in einigen Nachbarstaaten ebenfalls bedeutende Marktanteile. Durch den Ausfall eines Wettbewerbers bei der Salzschlackenaufbereitung gestaltet sich dieser Markt derzeit für uns günstig. Signifikante Ergebnisauswirkungen für unser Geschäft sind allerdings nicht zu erwarten, weil die technische Kapazität unserer Anlage bereits hoch ausgelastet ist.

Geschäftsentwicklung im Jahr 2003

Unternehmensstruktur

Die operativen Geschäftsbereiche der K+S Gruppe sind gesellschaftsrechtlich eigenständig organisiert. Holding- und Supportfunktionen für die Gruppengesellschaften sind in der K+S Aktiengesellschaft zusammengefasst.

Die Führung und Koordination unseres Geschäfts folgt dem Prinzip zentraler strategischer Ausrichtung sowie dezentraler geschäftsspezifischer Verantwortung. Die Steuerung obliegt dem Vorstand sowie den Leitern der Geschäftsbereiche; dabei hat das Gruppeninteresse stets Vorrang vor dem Interesse des einzelnen Geschäftsbereichs.

Im K+S-Konzernabschluss 2003 erfolgte die Einbeziehung des Salz-Joint-Ventures esco wie im Vorjahr quotal zu 62%. Des Weiteren wurden im Berichtsjahr verschiedene kleinere Beteiligungsveränderungen bei Gesellschaften vorgenommen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Der Verkauf einer Minderheitsbeteiligung an der im Bereich der thermischen Bodenreinigung tätigen Abfall- und Altlasten Entsorgungsgesellschaft mbH (AAE), Bremen, erfolgte, weil der Hauptgesellschafter in wirtschaftliche Schwierigkeiten gekommen war und wir ohne diese Partnerschaft keine nachhaltigen Entwicklungsmöglichkeiten in diesem Geschäftsfeld erkennen konnten.

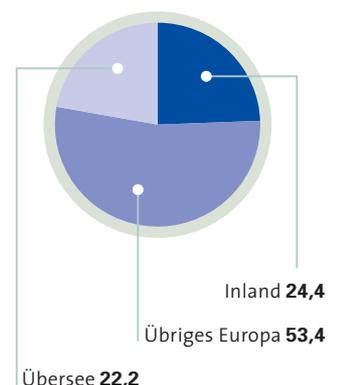
Umsatz mit knapp 2,3 Mrd. € leicht über Vorjahresniveau

Im Geschäftsjahr 2003 haben wir einen Umsatz von 2.287,8 Mio. € erzielt. Der Vorjahresumsatz wurde somit um 1,3% übertroffen.

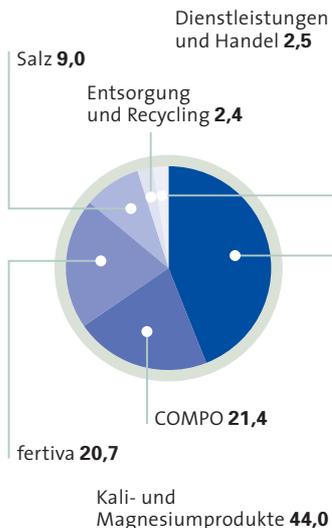
Umsatz nach Geschäftsbereichen		2003	2002	%
Kali- und Magnesiumprodukte	Mio. €	1.004,7	992,3	+ 1,2
COMPO	Mio. €	490,4	481,0	+ 2,0
fertiva	Mio. €	474,1	469,5	+ 1,0
Salz	Mio. €	206,2	203,4	+ 1,4
Entsorgung und Recycling	Mio. €	54,6	58,6	- 6,8
Dienstleistungen und Handel	Mio. €	56,4	51,8	+ 8,9
Überleitung	Mio. €	1,4	1,9	-
K+S Gruppe	Mio. €	2.287,8	2.258,5	+ 1,3

Während das Jahr 2002 noch von rückläufigen Preisen beeinträchtigt war, glichen im Berichtsjahr Preiserhöhungen und auch Absatzsteigerungen währungskursbedingte Erlöseinbußen vollständig aus.

Umsatz nach Regionen (Angaben in %)



Umsatz nach Bereichen
(Angaben in %)



		2003	2002
Umsatz	Mio. €	2.287,8	2.258,5
Umsatzveränderung	Mio. €	+ 29,3	+ 79,1
- mengen-/strukturbedingt	Mio. €	+ 44,6	+ 139,7
- preis-/preisstellungsbedingt	Mio. €	+ 39,2	- 54,2
- währungsbedingt	Mio. €	- 54,5	- 8,2
- konsolidierungsbedingt	Mio. €	± 0,0	+ 1,8

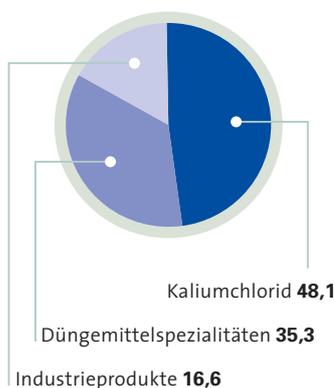
Mit rund 44% ist der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte der umsatzstärkste Geschäftsbereich der K+S Gruppe, gefolgt von COMPO, fertiva sowie Salz. In Europa erzielten wir einen Umsatz von 1.779,9 Mio. € und damit eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 2,5%; rund 78% des Gesamtumsatzes entfallen damit auf diese Region; der hierin enthaltene Umsatz in Deutschland blieb mit 557,6 Mio. € nahezu konstant. Der europäische Markt ist für uns besonders wichtig, da wir hier Transportkostenvorteile zu unseren Gunsten nutzen können. Der Umsatz in den Überseemärkten ging um 2,8% auf insgesamt 507,9 Mio. € zurück, wodurch sich dieser Umsatzanteil gegenüber dem Vorjahr um rund einen Prozentpunkt verringerte.

Kali- und Magnesiumprodukte

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte erzielte im Geschäftsjahr 2003 einen Umsatz von 1.004,7 Mio. € und übertraf damit geringfügig das gute Vorjahresniveau. Wechselkurs- sowie preisstellungsbedingte Erlösschmälerungen (exklusive statt inklusive Fracht und Versicherung) konnten durch Preis- und Mengensteigerungen mehr als ausgeglichen werden. Der Gesamtabsatz erreichte 7,7 Mio. t Ware – ein Plus von rund 3%. Während in den Überseemärkten mengenbedingte Umsatzzuwächse erreicht wurden, gingen Absatz und Umsatz in den europäischen Märkten leicht zurück.

Der überwiegende Teil des Umsatzes wird im Euro-Raum erwirtschaftet und ist damit weitgehend frei von einem unmittelbaren Währungsrisiko. Für den im US-Dollarraum fakturierten Umsatz sichern wir die Währungsrisiken bestmöglich ab. Die seit Frühjahr 2003 neu abgeschlossenen Devisengeschäfte sicherten uns für die zweite Jahreshälfte 2003 einen US-Dollarkurs etwas oberhalb der Parität zum Euro. Dieser Sicherungskurs war zwar im Vergleich zu unseren früheren, im 3. Quartal 2003 ausgelaufenen Dollarkurssicherungen ungünstiger, jedoch deutlich vorteilhafter als der im zweiten Halbjahr durchschnittliche US-Dollarkassakurs. Für die Jahre 2004, 2005 sowie auch für 2006 haben wir die Umsätze zu einem Sicherungskurs in ähnlicher Größenordnung wie für das zweite Halbjahr 2003 gesichert; allerdings behalten diese Sicherungsgeschäfte nur ihre Wirkung, solange der US-Dollarkurs für den vereinbarten Zeitraum innerhalb definierter Bandbreiten verbleibt. Diese Bandbreiten können wir bei Bedarf gegen Inkaufnahme von zusätzlichen Prämien verändern.

Umsatz nach Produktgruppen
(Angaben in %)



Kaliumchlorid preis- und mengenbedingt leicht über Vorjahr

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Umsatz bei Kaliumchlorid leicht um 6,0 Mio. € oder rund 1% auf 483,1 Mio. €. Mengensteigerungen, erfolgreich durchgesetzte Preisanhebungen sowie Optimierungen des Regionalportfolios glichen Währungseinbußen sowie Änderungen bei den Frachmodalitäten mehr als aus. Der teilweise durch die Umstellung der Lieferbedingungen von cif (inklusive Fracht und Versicherung) auf fob (exklusive Fracht und Versicherung) verringerte Umsatz hatte keine Auswirkungen auf das Ergebnis. Während in den Überseemärkten eine steigende Nachfrage nach granulierter Ware zu teilweise höheren Preisen und auch Absatzmengen führte, ging der Bedarf in Europa leicht zurück.

Düngemittelspezialitäten erneut auf hohem Niveau

Der Umsatz unserer Düngemittelspezialitäten lag im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 355,1 Mio. € wiederum auf dem hohen Vorjahresniveau. Kaliumsulfat erreichte nicht ganz den Vorjahreswert; währungskursbedingt niedrigere Erlöse konnten nicht vollständig durch Mehrabsatz ausgeglichen werden. Dagegen stieg der Umsatz mit unseren Kali-Spezialsorten an. Preiserhöhungen glichen hier einen begrenzten mengenbedingten Umsatzrückgang aus. Bei ESTA®-Kieserit nutzten wir die stärkere Nachfrage aus Übersee für Zusatzgeschäfte.

Industrieprodukte als konjunktureller Frühindikator

Der Umsatz mit Industrieprodukten konnte im Vergleich zum Vorjahr um 4% auf 166,4 Mio. € gesteigert werden. Das Geschäft mit Industriekali bewegte sich in Europa wie auch in Übersee auf dem Vorjahresniveau. Bei Magnesiumverbindungen erreichten wir auch aufgrund des gestiegenen Absatzes von Pharmaware in den USA insgesamt einen deutlichen Zuwachs. Rückgänge bei Bittersalz konnten durch Umsatzsteigerungen bei Magnesiumsulfat sowie Magnesiumchlorid mehr als ausgeglichen werden.

COMPO

Im Geschäftsjahr 2003 ist der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 2 % auf 490,4 Mio. € gestiegen. Der Zuwachs wurde zum großen Teil im Hobbygeschäft erreicht, aber auch das Profigeschäft konnte leicht zulegen. COMPO erwirtschaftet rund 93 % ihres Umsatzes in Europa und ist daher nur begrenzt von Währungskursveränderungen betroffen.

Hobbybereich erneut gewachsen

Die europäische Mehrmarkenstrategie – COMPO®, ALGOFLASH®, SEM®, GESAL® und GARDIFLOR® –, die in den jeweiligen Kernmärkten auf die Marken mit dem stärksten Bekanntheitsgrad setzt, hat sich wiederum bewährt. Im Hobbybereich stieg der Umsatz im Berichtsjahr um 2,5 % auf 201,9 Mio. € an. In erster Linie führten Preisanpassungen sowie Mengensteigerungen zu diesem Wachstum. Der Rückgang bei Pflanzenschutzmitteln aufgrund extremer Trockenheit konnte durch Zusatzgeschäfte mit Blumenerden und Rasendüngern mehr als ausgeglichen werden. Während der Umsatz im Markenbereich in Nordeuropa weitgehend stabil verlief, erzielten wir mit unseren Markenprodukten in Südeuropa, besonders in Spanien, ein deutliches Umsatzplus.

Profibereich leicht über sehr gutem Vorjahresniveau

Im Profibereich erzielten wir im Jahr 2003 einen Umsatz von 288,5 Mio. €; der sehr gute Vorjahreswert konnte leicht übertroffen werden. Ähnlich wie im Hobbybereich konnten Preiserhöhungen erreicht werden, wobei ein Teil dieser Zuwächse von Währungsverlusten aufgezehrt wurde. Erneut positiv entwickelt haben sich die Verkäufe unserer ENTEC®-Dünger, die sich aufgrund ihrer besonders vorteilhaften Eigenschaften verstärkt durchsetzen.

Bis auf witterungsbedingt schwächere Verkäufe in den Beneluxstaaten und in Deutschland hat COMPO mit ihren Profiprodukten in allen übrigen europäischen Märkten sowie auch in den Überseeregionen ein Umsatzwachstum erzielt. Österreich und Lateinamerika waren im Jahr 2003 besonders wachstumsstarke Regionen; hier erreichten wir zum Teil zweistellige Zuwächse.

fertiva

Im Jahr 2003 hat sich der Umsatz des Geschäftsbereichs fertiva um 1,0 % auf 474,1 Mio. € erhöht. Bei sämtlichen Produktgruppen konnten wir teils deutliche Preiserhöhungen durchsetzen. Diese reichten jedoch in Übersee nicht aus, um die Auswirkung der US-Dollarschwäche auf den Umsatz vollständig aufzufangen.

In Deutschland beeinträchtigte die sehr trockene Witterung die Nachfrage nach Stickstoffdüngemitteln und verursachte auch logistische Schwierigkeiten – im Wesentlichen aufgrund von Niedrigwasser auf den Binnenschiffahrtswegen. Dennoch erreichte unser Umsatz in Deutschland das Vorjahresniveau. Im übrigen Europa erhöhte sich der Umsatz aufgrund eines sehr guten Geschäfts mit Stickstoffeinzeldüngern um 9 %; in Übersee dagegen verursachte der schwache US-Dollar einen Rückgang um 12 %.

Umsatz von Mehrnährstoffdüngern verfügbarkeitsbedingt deutlich unter Vorjahr

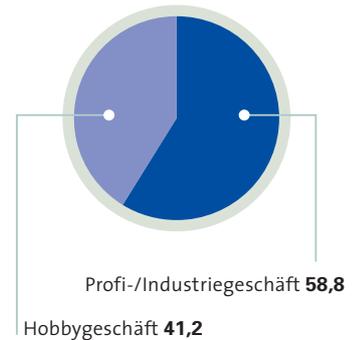
Der Umsatz mit Mehrnährstoffdüngern betrug im Berichtsjahr 155,3 Mio. € und lag damit rund 17 % unter dem Vorjahreswert. Durch die planmäßige Schließung der BASF-Mehrnährstoffdüngerproduktion in Ludwigshafen standen uns weniger Mengen zur Verfügung. Durch Zukäufe von Dritten konnte zwar begrenzt Ersatz geschaffen werden, insgesamt ist unser Mehrnährstoffdüngerabsatz jedoch spürbar zurückgegangen.

Zusätzlich verringerten sich unsere Mehrnährstoffdüngererlöse auf den Überseemärkten durch den schwachen US-Dollar. Diese Entwicklungen konnten durch eine Reihe von Preiserhöhungen in Europa wie in Übersee nur gemildert, nicht aber ausgeglichen werden.

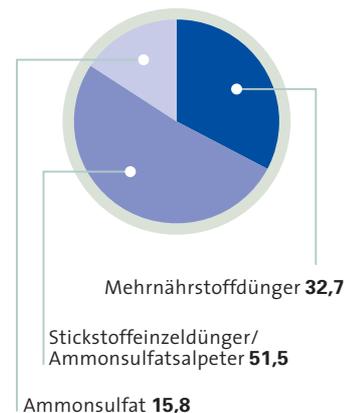
Stickstoffeinzeldüngerumsatz um 19% gewachsen

Bei Stickstoffeinzeldüngern verlief die Umsatzentwicklung im Berichtsjahr preis- und mengenbedingt günstig. In diesem Segment wurde ein Zuwachs von 19 % auf 243,9 Mio. € erzielt; hier profitierten wir von dem anhaltenden Trend hin zu schwefelhaltigen Stickstoffdüngern. Der Marktanteil dieser Produktgruppe stieg in Deutschland im letzten Düngejahr um zwei Prozentpunkte auf rund 14 % am gesamten Stickstoffmarkt. Der Absatz der übrigen Stickstoffeinzeldünger war im ersten Halbjahr 2003 durch die extrem trockene Witterung in weiten Teilen Europas beeinträchtigt. Die Einbußen konnten im zweiten Halbjahr mehr als ausgeglichen werden; ausschlaggebend hierfür war die mit der steigenden internationalen Preisentwicklung verbundene hohe Nachfrage nach Stickstoffdüngern. Aufgrund des relativ geringen Absatzvolumens außerhalb des Euro-Raums wirkte sich in diesem Segment der schwächere US-Dollar kaum aus.

Umsatz nach Bereichen
(Angaben in %)



Umsatz nach Produktgruppen
(Angaben in %)



Währungskursbedingter Erlösrückgang bei Ammonsulfat

Der Umsatz mit Ammonsulfat ist im Jahr 2003 um 3,3 Mio. € auf 74,9 Mio. € zurückgegangen. Die verkaufte Menge lag fast exakt auf dem Vorjahresniveau; die schwächere US-Dollarkursentwicklung machte sich bei dem exportstarken Produkt Ammonsulfat jedoch besonders deutlich bemerkbar. Trotz teils deutlicher Preiserhöhungen konnte der Währungseffekt nicht vollständig ausgeglichen werden.

Salz (62% esco)

Im Geschäftsbereich Salz lag der im Jahr 2003 erzielte Umsatz bei 206,2 Mio. € und damit 1,4% über dem bereits sehr guten Vorjahresniveau. Das Salz-Joint-Venture esco ist entsprechend unserem Anteil quotall mit 62% in den Konzernabschluss einbezogen. Das Preisniveau war im Jahr 2003 insgesamt stabil; bei einigen Produkten konnten Preiserhöhungen durchgesetzt werden. Die bedeutendsten Marktregionen sind nach wie vor Deutschland mit 43% sowie das übrige Europa mit einem Anteil von 56% am Gesamtumsatz.

Verbraucherprodukte legen preisbedingt zu

Der anteilige Umsatz hat sich im Berichtsjahr in diesem attraktiven Segment um rund 2% auf 82,9 Mio. € erhöht. Das Verbraucherproduktegeschäft ist ein sehr stabiles, konjunkturresistentes Geschäft. Der Umsatzzuwachs erklärt sich neben einer leichten Absatzsteigerung hauptsächlich aus Preiserhöhungen.

Umsätze mit Gewerbesalz auf Vorjahresniveau

Bei den Gewerbesalzen, wie zum Beispiel Fischerei-, Futtermittel- und hochreinen Pharmasalzen, erreichte der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 36,6 Mio. €; der Vorjahreswert wurde damit leicht überschritten. Hauptabsatzmärkte sind Deutschland und andere frachtgünstig zu erreichende europäische Länder.

Industriesalz mit Preiserhöhungen

Das Industriesalzgeschäft verlief im Berichtsjahr ebenfalls stabil. Wir erzielten 16,6 Mio. € Umsatz und liegen damit beinahe exakt auf Vorjahresniveau. Durch einen Brand bei einem Großabnehmer in Belgien wurden zwar etwas weniger Mengen verkauft, allerdings konnten wir diesen Rückgang durch moderate Preiserhöhungen nahezu vollständig wettmachen.

Auftausalzumsatz erneut über dem bereits sehr guten Vorjahr

Winterliche Witterungsverhältnisse zu Beginn des Jahres 2003 sorgten für ein gutes Geschäft mit Auftausalzen für den Winterdienst. Wir erzielten im Berichtsjahr einen Umsatz von 62,1 Mio. €. Dieser liegt auch aufgrund des guten Frühbezugs geschäfts um rund 2% über dem Vorjahreswert.

Entsorgung und Recycling

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Entsorgung und Recycling ist gegenüber dem Vorjahr um 7% auf 54,6 Mio. € zurückgegangen. Dies resultierte hauptsächlich aus erneut rückläufigen Abfallmengen für die untertägige Beseitigung. Außerdem litt das Segment der untertägigen Verwertung unter besonders starkem Preiswettbewerb. Die erfolgreichen Marketing- und Vertriebsanstrengungen in Italien und in Südost-Europa milderten den hauptsächlich im Inland verursachten Umsatzrückgang etwas ab.

Untertägige Beseitigung von verschobenem Großprojekt betroffen

Im Segment der untertägigen Beseitigung haben wir im Geschäftsjahr 2003 einen Umsatz von 15,0 Mio. € erzielt; gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang um 3,6 Mio. €. Ursachen waren die zeitliche Verschiebung eines Anschlussprojektes aus der Altlastensanierung sowie notwendige Verlagerungen von der Beseitigung hin zur Verwertung als Folge gesetzlicher Vorgaben.

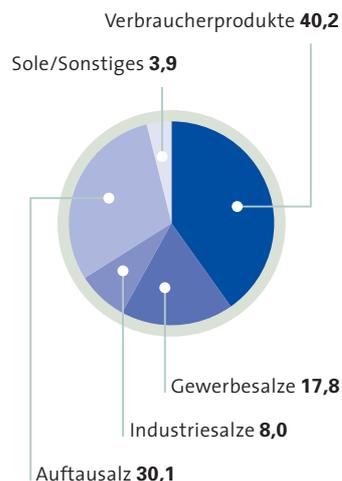
Preisniveau bei untertägiger Verwertung unter Druck

Im Arbeitsgebiet der untertägigen Verwertung wurde im Geschäftsjahr 2003 ein Umsatz von 19,7 Mio. € erzielt – das sind 4% weniger als ein Jahr zuvor. Die Abfallmenge konnten wir gegenüber dem Vorjahr zwar steigern, allerdings sank der Durchschnittserlös in Folge des intensiven Wettbewerbs. Der erzielte Mengenzuwachs resultierte vor allem aus der Gewinnung neuer Kunden in einigen europäischen Nachbarländern.

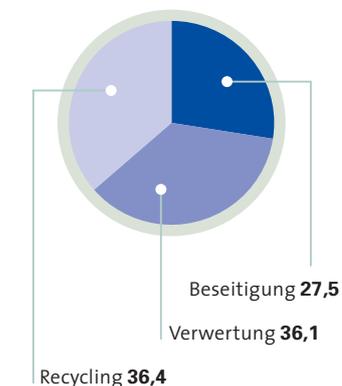
Recyclinganlagen gut ausgelastet

Im Arbeitsgebiet Recycling wurde im Geschäftsjahr 2003 mit 19,9 Mio. € ein Umsatz etwas über Vorjahresniveau erzielt. Unsere REKAL-Anlage war wiederum vollständig ausgelastet und eine gesteigerte Ausbeute aus der verarbeiteten Salzschlacke führte zu höheren Verkaufsmengen des gewonnenen Aluminiumgranulats. Allerdings wurden die höheren US-Dollarpreise größtenteils durch den schwächeren

Umsatz nach Produktgruppen
(Angaben in %)



Umsatz nach Bereichen
(Angaben in %)



US-Dollarkurs aufgezehrt. Im Segment Baustoffrecycling ist der Umsatz trotz rückläufiger Mengen durch gestiegene Durchschnittserlöse für höher kontaminierte Abfälle leicht angestiegen.

Dienstleistungen und Handel

Der Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von 56,4 Mio. € und lag damit 9 % über dem Vorjahresniveau.

Logistikdienstleistungen legen deutlich zu

Der konsolidierte Umsatz mit Logistikdienstleistungen erhöhte sich im Berichtsjahr um 21 % auf 16,7 Mio. €. Der Zuwachs resultierte aus Neugeschäften im Speditionsbereich sowie aus höheren Befrachtungsmengen im Überseege­schäft. Außerdem ist ein großer Teil des Anstiegs auf die ergebnisneutrale Umstellung der Abrechnung von Containerseefrachten von fob (exklusive Fracht und Versicherung) auf cif (inklusive Fracht und Versicherung) zurückzuführen.

Granulierung für CATSAN® mengenbedingt über Vorjahr

Im Jahr 2003 betrug der Umsatz aus der Granulierung des Tierhygieneprodukts CATSAN® 23,0 Mio. €; dies ist ein Anstieg um rund 1%. Ausschlaggebend hierfür war eine erhöhte Mengenanforderung unseres Partners Masterfoods.

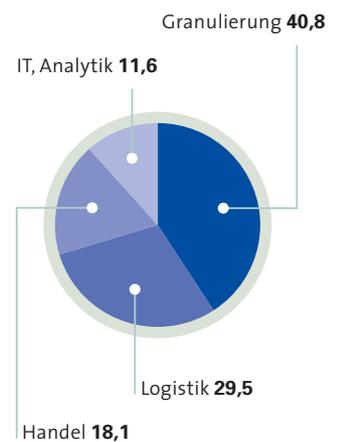
Handelsgeschäft zieht an

Der Umsatz unseres Handelsgeschäfts lag im Jahr 2003 mit 10,2 Mio. € rund 10 % über dem Vorjahreswert. Der Zuwachs ist überwiegend mengenbedingt und betrifft im Wesentlichen die Produkte Calciumchlorid und Natronlauge.

IT und Analytik in der K+S Gruppe verstärkt nachgefragt

Der Fremdkundenumsatz unserer IT-Tochter data process GmbH ist mit 3,8 Mio. € deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Hierin enthalten sind hauptsächlich die auf den nicht konsolidierten 38 %-Solvay-Anteil entfallenden Integrationsdienstleistungen für esco. Der Umsatz von Consulting und Analytik betrug 2,0 Mio. € und lag damit etwas unter Vorjahr.

Umsatz nach Bereichen
(Angaben in %)



Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) 13 % unter Vorjahr

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) hat mit 115,7 Mio. € den sehr guten Wert des Vorjahres (132,8 Mio. €) um 17,1 Mio. € bzw. rund 13 % unterschritten. Hier wirkten sich hauptsächlich gestiegene Energie- und Personalkosten, höhere Rohstoffpreise sowie Vorleistungen für die Erschließung einer neuen, wertstoffreichen Kalilagerstätte aus. Außerdem war der US-Dollar ab dem dritten Quartal nicht mehr zu den früheren, günstigeren Konditionen gesichert.

EBIT nach Geschäftsbereichen		2003	2002	%
Kali- und Magnesiumprodukte	Mio. €	31,6	55,6	- 43,2
COMPO	Mio. €	25,4	30,8	- 17,5
fertiva	Mio. €	6,6	6,3	+ 4,8
Salz	Mio. €	27,2	26,0	+ 4,6
Entsorgung und Recycling	Mio. €	4,2	8,3	- 49,4
Dienstleistungen und Handel	Mio. €	17,0	15,4	+ 10,4
Überleitung*	Mio. €	3,7	- 9,6	-
K+S Gruppe	Mio. €	115,7	132,8	- 12,9

* Die Angaben zu den Geschäftsbereichen werden vor Konsolidierung dargestellt. Aufwendungen und Erträge, die den Geschäftsbereichen nicht zuordenbar sind, werden gesondert erfasst. Beide Effekte werden in der Zeile „Überleitung“ zusammengefasst und führen zu den Gruppenzahlen.

Kali- und Magnesiumprodukte

Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ging das Ergebnis der Betriebstätigkeit um 24,0 Mio. € auf 31,6 Mio. € zurück. Dieser deutliche Rückgang ist auf mehrere, im Wesentlichen externe Kostenfaktoren zurückzuführen: Der hohe Ölpreis hat im vergangenen Jahr dazu geführt, dass auch die für unseren Energieeinsatz wichtigen Gaspreise angestiegen sind – mit der Folge von knapp 8 % höheren Energiekosten. Hinzu kamen Mehrbelastungen aus den Tarifierhöhungen und insbesondere den nochmals deutlich gestiegenen Sozialabgaben. Auf der Währungsseite lief im dritten Quartal unsere mehrjährige günstige

US-Dollarkurssicherung aus. Die im Anschluss neu vereinbarten Kurssicherungsgeschäfte mussten aufgrund der US-Dollarschwäche zu niedrigeren Sicherungskursen abgeschlossen werden. Schließlich waren im Jahr 2003 zusätzlich hohe Vorleistungen für die Erschließung unserer neuen, wertstoffreichen Kalilagerstätte (Sylvinitprojekt) zu erbringen.

COMPO

Das Ergebnis des Geschäftsbereichs COMPO lag mit 25,4 Mio. € rund 18 % unter Vorjahr. Trotz erfolgreich durchgeführter Preiserhöhungen konnten die Mehrbelastungen auf der Kostenseite nicht vollständig weitergegeben werden. Im Wesentlichen waren drei Effekte ausschlaggebend: Infolge der hohen Energiepreise auf den Weltmärkten verteuerte sich im zweiten Halbjahr der für die Herstellung von Stickstoffdüngemitteln wichtige Rohstoff Ammoniak sehr stark.

Zusätzlich zog eine konjunktur- und witterungsbedingte Veränderung des Produktmixes eine Ergebnisverschlechterung nach sich: Einerseits bevorzugten die Kunden günstigere Standardprodukte, andererseits belastete die extreme Hitzeperiode den Verkauf von deckungsbeitragsstärkeren Pflanzenschutzmitteln. Schließlich führten auch deutlich höhere Frachtkostenzuschläge aufgrund des länger anhaltenden Niedrigwassers zu einem außerordentlichen Kostenanstieg.



fertiva

Der Geschäftsbereich fertiva erreichte ein Ergebnis der Betriebstätigkeit von 6,6 Mio. € – ein Zugewinn von rund 5%. Darin sind der nach den vertraglichen Regelungen mit BASF maximal mögliche Ergebnisanteil von 5,1 Mio. € enthalten sowie 1,5 Mio. € aus Geschäften, die mit Drittlieferanten erzielt wurden.

Salz (62% esco)

Im Geschäftsbereich Salz belief sich das der K+S Gruppe zuzurechnende EBIT auf 27,2 Mio. €. Dieses Ergebnis liegt nochmals rund 5% über dem bereits sehr guten Wert des Vorjahres. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf Umsatzzuwächse sowie auf Einsparungen bei der Logistik zurückzuführen. Im Berichtsjahr sind letztmalig nennenswerte Integrationsaufwendungen aus der Errichtung des Joint Ventures entstanden.

Entsorgung und Recycling

Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling erwirtschaftete im Jahr 2003 ein EBIT von 4,2 Mio. € – das sind 4,1 Mio. € weniger als im Vorjahr. Die Gründe für diesen hohen Rückgang liegen im Mengenerückgang bei Abfällen zur untertägigen Beseitigung, in sinkenden Marktpreisen für Leistungen der Abfallverwertung sowie teilweise auch in niedrigeren Erlösen aus dem Verkauf von Aluminiumgranulat, dessen €-Erlöse sich aus dem in US-Dollar gehandelten Börsenpreis errechnen.

Dienstleistungen und Handel

Im Jahr 2003 ist das EBIT des Geschäftsbereichs Dienstleistungen und Handel gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. € auf 17,0 Mio. € gestiegen. Erhöhte Umschlagsmengen im Logistikbereich, zusätzliche Mengenanforderungen bei der Granulierung von CATSAN® sowie gestiegene Erträge im Handelsgeschäft haben einen leichten Ergebnisrückgang im IT-Geschäft mehr als ausgeglichen.

Überleitung

Aufwendungen und Erträge, die den Geschäftsbereichen nicht zuordenbar sind, werden gesondert erfasst und in der so genannten „Überleitung“ ausgewiesen. Im Jahr 2003 betrug dieser Posten +3,7 Mio. €, nachdem das Vorjahr mit -9,6 Mio. € belastet war. Hierfür sind mehrere Faktoren ausschlaggebend: Zuschreibungen auf sowie Verkäufe von Wertpapieren des Umlaufvermögens konnten Verluste aus dem Verkauf einer Minderheitsbeteiligung (AAE) mehr als ausgleichen. Außerdem führten die planmäßige Auflösung des Konsolidierungsausgleichspostens, Verkäufe von nicht betriebsnotwendigen Immobilien sowie deutlich niedrigere Rückstellungen für die mögliche Ausübung von Aktienoptionen von Vorstand und Führungskräften dazu, dass der Gesamtsaldo der Überleitung positiv ist.

Kurzfassung Gewinn- und Verlustrechnung		2003	2002
Umsatz	Mio. €	2.287,8	2.258,5
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	223,7	240,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	Mio. €	115,7	132,8
Finanzergebnis	Mio. €	- 4,1	- 18,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	111,6	113,9
Jahresüberschuss	Mio. €	101,3	103,8

EBITDA etwas unter Vorjahr

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrug im Berichtsjahr 223,7 Mio. € und lag rund 7% bzw. 16,4 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung spiegelt die höheren Kosten im operativen Geschäft wider. Die EBITDA-Marge liegt trotz des Rückgangs auf einem zufriedenstellendem Niveau von knapp 10% und belegt die zahlungswirksame Ertragsstärke der K+S Gruppe.

Finanzergebnis deutlich erholt

Die im Jahr 2002 handelsrechtlich notwendigen Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens konnten im Jahr 2003 zum Teil wieder aufgeholt werden. Allerdings wurden Zuschreibungen und Gewinne aus Verkäufen dieser Wertpapiere (insgesamt 9,4 Mio. €) nach deutscher Rechnungslegung nicht im Finanzergebnis, sondern in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Anhaltend niedrige Anlagezinssätze am Kapitalmarkt führten zu Zinserträgen, die nicht ausreichten, um die nicht zahlungswirksamen Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in Höhe von 9,7 Mio. € (2002: 10,1 Mio. €) auszugleichen. Hieraus resultierte ein negatives Zinsergebnis von -3,9 Mio. € nach -2,4 Mio. € im Jahr zuvor. Das Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,9 Mio. € hat sich etwas abgeschwächt.

Insgesamt fiel das Finanzergebnis mit -4,1 Mio. € deutlich besser aus als im Jahr davor (2002: -18,9 Mio. €).

Jahresüberschuss nur leicht unter Vorjahr

Aufgrund des verbesserten Finanzergebnisses lag das Ergebnis vor Ertragsteuern mit 111,6 Mio. € nur um 2,0% unter dem Vorjahresniveau. Bei nahezu unveränderter Ertragsteuerbelastung von 10,3 Mio. € (+0,2 Mio. €) erzielten wir einen Jahresüberschuss von 101,3 Mio. €; das sind nur 2,4% weniger als ein Jahr zuvor.

Das Ergebnis je Aktie auf Basis des Jahresüberschusses liegt mit 2,42 € je Aktie einen Cent bzw. 0,4% unter Vorjahr. Die Ermittlung basiert auf durchschnittlich 41,8 Mio. Stückaktien (Vorjahr: 42,8 Mio. Aktien) und berücksichtigt die von K+S über das Jahr 2003 durchschnittlich gehaltenen eigenen Anteile.

Jahresüberschuss 1999 – 2003 (Angaben in Mio. €)

2003		101,3
2002		103,8
2001		118,3
2000		119,8
1999		98,5

DVFA-Ergebnis je Aktie etwas unter Vorjahresniveau

Das DVFA-Ergebnis erreichte 64,1 Mio. €; das ist ein Rückgang um 5,3 Mio. € bzw. 7,6%. Insgesamt waren für die Ermittlung des DVFA-Ergebnisses belastende Korrekturen in Höhe von 37,2 Mio. € vorzunehmen; 2,8 Mio. € mehr als im Vorjahr. Von den Korrekturen entfielen allein 29,1 Mio. € auf den Ansatz einer fiktiven Steuerbelastung. Diese soll eine Vergleichbarkeit mit Unternehmen herstellen, die über keine steuerlichen Verlustvorträge verfügen.

Herleitung DVFA-Ergebnis		2003	2002
Jahresüberschuss	Mio. €	101,3	103,8
Anpassungen fiktiver Steuern	Mio. €	- 29,1	- 30,0
Abschreibung Firmenwert	Mio. €	- 11,2	- 11,2
Sonderabschreibungen auf Sachanlagevermögen	Mio. €	0,0	2,3
Veränderung Sonderposten mit Rücklageanteil	Mio. €	0,0	- 0,8
Sonstige Bereinigungen	Mio. €	3,1	5,3
DVFA-Ergebnis	Mio. €	64,1	69,4
DVFA-Ergebnis je Aktie	€	1,53	1,62
Ergebnis nach Steuern je Aktie	€	2,42	2,43

Solide Vermögens- und Kapitalstruktur



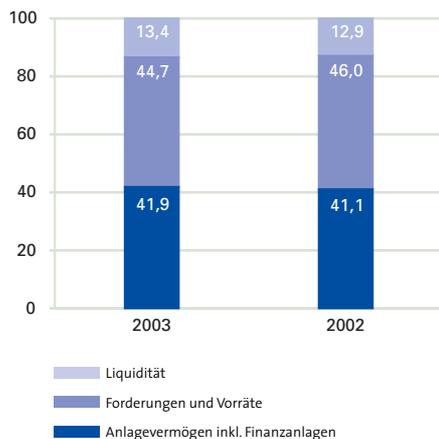
Die Bilanzsumme der K+S Gruppe hat sich zum 31. Dezember 2003 um 5,3% auf 1.754,5 Mio. € erhöht. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen eine Folge der Anwendung des „Gesetzes zur weiteren Reform des Aktien- und Bilanzrechts, zur Transparenz und Publizität“ (TransPuG), das u.a. einen Ausweis rein steuerlicher Sondereffekte im Konzernabschluss untersagt. Das Anlagevermögen hat sich durch die Rückgängigmachung von Sonderabschreibungen aus den Vorjahren um knapp 47,0 Mio. € erhöht; auf der Passivseite schlägt sich dieser ergebnisneutrale Effekt sowohl in der Erhöhung des Eigenkapitals wie der latenten Steuern (gemäß § 306 HGB), die in den Steuerrückstellungen ausgewiesen werden, nieder.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme war mit 41,9% etwas höher als im Jahr zuvor. Auch der ausgewiesene Bestand an liquiden Mitteln ist um 8,9% auf 234,8 Mio. € angestiegen; er betrug damit 13,4% der Bilanzsumme. Der Liquidität standen am Bilanzstichtag 19,4 Mio. € an Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten gegenüber.

Die Struktur der Passiva hat sich im Jahresvergleich nicht wesentlich verändert. Die Eigenkapitalquote im weiteren Sinne, die die Hälfte des Sonderpostens mit Rücklageanteil und den Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung mit einschließt, blieb mit 33,3% der Bilanzsumme nahezu unverändert. Hier wirkten sich der Jahresüberschuss nach Abzug der letzten Dividendenzahlung, der Einzug von 2,5 Mio. Stück eigenen Aktien sowie die erfolgsneutrale Erhöhung der Gewinnrücklagen infolge der Anwendung des TransPuG aus. Auch der Anteil der langfristigen Rückstellungen an der Bilanzsumme blieb mit 35,2% weitgehend stabil, während sich die kurzfristigen Rückstellungen auf 7,8% erhöht haben. Der Anteil der Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme hat sich auf 23,7% leicht verringert.

Die Bilanzstruktur zeigt, dass das Vermögen zum Großteil durch langfristiges Kapital finanziert ist. Auch die Deckung des langfristigen Vermögens durch langfristiges Kapital erreicht mit 163% einen vergleichsweise hohen Wert. Unsere Ertragskraft und gesunde Finanzstruktur – insbesondere die gute Liquiditätsposition – versetzen uns in die Lage, auch externe Wachstumsziele von einer substanzstarken finanziellen Basis aus anzugehen.

Aktiva
(Angaben in %)



Passiva
(Angaben in %)



Rückläufige Ausgaben für Investitionen trotz Sonderprojekte

Im Jahr 2003 haben wir mit 126,6 Mio. € rund 2% weniger in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert als im Jahr davor. In diesem Betrag sind auch größere Sonderprojekte wie zum Beispiel die Erschließung der neuen Kalilagerstätte (Sylvinitprojekt) und die Solfelderweiterung im Geschäftsbereich Salz enthalten.

Investitionen nach Geschäftsbereichen		2003	2002	%
Kali- und Magnesiumprodukte	Mio. €	81,6	89,1	- 8,4
COMPO	Mio. €	16,8	20,1	- 16,4
fertiva	Mio. €	0,0	0,5	- 100,0
Salz	Mio. €	18,7	7,9	+ 136,7
Entsorgung und Recycling	Mio. €	1,5	1,6	- 6,3
Dienstleistungen und Handel	Mio. €	7,2	7,4	- 2,7
Sonstiges	Mio. €	0,8	2,4	- 66,7
K+S Gruppe	Mio. €	126,6	129,0	- 1,9

Kali- und Magnesiumprodukte

Die Investitionen sind im Jahr 2003 mit 81,6 Mio. € planmäßig um rund 8% niedriger ausgefallen als ein Jahr zuvor. Damit verwirklichen wir in diesem Arbeitsgebiet unsere Zielsetzung, die Ausgaben für Ersatzinvestitionen nach der in den Vorjahren erfolgten Erneuerung unserer Anlagen kontinuierlich zu verringern.

Das Sylvinitprojekt war im Jahr 2003 mit 9,5 Mio. € die größte Einzelinvestition des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte. Die Investitionssumme für dieses Projekt wird sich bis zum Ende des Jahres 2004 auf rund 25 Mio. € erhöhen. Ab Januar 2005 sollen jährlich 1,5 Mio. t Sylvinit vom Standort Unterbreizbach über eine untertägige Förderverbindung in die Fabriken der Standorte Wintershall und Hattorf transportiert und dort verarbeitet werden. Im Jahr 2003 konzentrierten wir uns auf die bergmännischen Arbeiten der Aus- und Vorrichtung. Hierzu mussten sowohl neue Streckenabschnitte aufgeföhren als auch drei neue untertägige Bunkeranlagen zur späteren Speicherung des Rohsalzes geschaffen werden.

Weitere Großprojekte waren im vergangenen Jahr der Aufschluss eines weiteren Bergwerksfeldes in unserem Kaliwerk in Zielitz, ein neuer Rohsalzlagerschuppen in Unterbreizbach sowie der Ausbau der Infrastruktur zur Einspeisung von Stromspitzen unserer Kraftwerke in das öffentliche Netz.

COMPO

Im Geschäftsbereich COMPO lagen die Investitionen im Jahr 2003 mit 16,8 Mio. € um 16,4% niedriger als im Vorjahr (20,1 Mio. €). Wir investierten vor allem in den weiteren Ausbau des Leistungspotenzials für unser Grundgeschäft.

Wichtige Projekte waren die Modernisierung der Logistikeinrichtungen im Werk Krefeld sowie die in unserem Auftrag errichtete Stabilisierungsanlage für Mehrnährstoffdünger (ENTEC®) am BASF-Standort in Antwerpen. Darüber hinaus haben wir begonnen, einen neuen Logistik- und Abfüllstandort in Spanien aufzubauen. Diese drei Projekte werden künftig dazu beitragen, unser Serviceniveau zu erhöhen, die Logistikkosten zu senken und die hohe Qualität unserer Produkte nochmals zu verbessern.

fertiva

In unserem Geschäftsbereich fertiva, der sich auf die Marketing- und Vertriebsaktivitäten stickstoffhaltiger Einzel- und Mehrnährstoffdünger für die Landwirtschaft konzentriert, haben wir im Jahr 2003 kaum investiert. Jedoch wurden vielfältige kleinere Prozessverbesserungen mit den produzierenden Partnern erarbeitet, die sich in Einsparungen bei den Herstellkosten der von uns eingekauften Düngemittel niederschlagen werden.

Salz (62% esco)

Die Ausgaben für Investitionen im Salzgeschäft haben sich im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um 10,8 Mio. € auf 18,7 Mio. € erhöht. Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf Erschließungsarbeiten für das neue Solfeld am Standort Harlingen/Niederlande sowie auf eine neue Schachtfördermaschine des Werks Bernburg zurückzuführen.

Im Hinblick auf das absehbare Ende der Nutzungsmöglichkeiten des bisherigen Solfeldes dauern die Erschließungsarbeiten des neuen Solfeldes durch zwei größere Kavernenbohrungen bis Mitte des Jahres 2004 an. Mit der ersten dieser beiden bis rund 3.000 Meter tief reichenden Bohrungen, die nicht vertikal, sondern mehrfach abgelenkt erfolgte, haben wir im Bereich der Salzgewinnung technisches Neuland betreten. Nach Überwindung einiger geologischer und bohrtechnischer Schwierigkeiten konnten wir die erste Bohrung im Berichtsjahr erfolgreich abschließen. Die zweite vertikale Bohrung wird im Jahr 2004 vorgenommen.

Investitionen 1999 – 2003 (Angaben in Mio. €)

2003	126,6
2002	129,0
2001	157,9
2000	141,7
1999	106,1

Entsorgung und Recycling

Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling investierte im Jahr 2003 insgesamt 1,5 Mio. € und damit etwas weniger als im Vorjahr. Die Schwerpunkte lagen auf der weiteren Verbesserung der Anlagentechnik für die untertägige Entsorgung sowie dem Recycling, um die Effizienz der Prozesse weiter zu erhöhen.

Dienstleistungen und Handel

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel entfiel der Hauptteil der Investitionen von insgesamt 7,2 Mio. € auf unsere Logistikaktivitäten sowie auf die IT-Tochter data process GmbH. Am Kalikai in Hamburg wurden die Lagerkapazitäten ausgebaut, um die schnelle Beladung auch sehr großer Schiffeinheiten nach Übersee sicherzustellen. data process investierte in die Infrastruktur des Datennetzwerks sowie weitere SAP-Lizenzen.

Freier Cashflow deutlich über Vorjahr

Kurzfassung Kapitalflussrechnung		2003	2002
Jahresüberschuss	Mio. €	101,3	103,8
Brutto-Cashflow	Mio. €	209,1	216,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	251,7	182,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	- 124,3	- 135,9
Freier Cashflow	Mio. €	127,4	46,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	- 84,8	- 51,6
Änderung des Bestands an Finanzmitteln	Mio. €	47,5	- 26,6

EBIT-Marge

(Angaben in %)



Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 69,3 Mio. € bzw. 38% gegenüber dem Vorjahr. Hier wirkten sich hauptsächlich der Anstieg der langfristigen Rückstellungen sowie eine deutliche Verringerung der Kapitalbindung im Working Capital aus. Dieser Effekt ist u.a. auf einen geringeren Forderungsanstieg im Jahr 2003 zurückzuführen; einige Überseekunden haben es aufgrund ihrer eigenen Wechselkurserwartungen vorgezogen, die ihnen von uns eingeräumten Zahlungsziele nicht in Anspruch zu nehmen. Nach Berücksichtigung der niedrigeren Ausgaben für die Investitions- und Akquisitionstätigkeit haben wir einen freien Cashflow von 127,4 Mio. € erwirtschaftet. Er liegt 80,9 Mio. € über dem Vorjahreswert. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasste im Berichtsjahr neben der Dividendenzahlung für das Jahr 2002 von 41,5 Mio. € auch die Einziehung zurückgekaufter eigener Aktien von 43,4 Mio. €.

EBITDA-Marge

(Angaben in %)



Der Bestand an Finanzmitteln hat sich insgesamt seit Jahresbeginn 2003 um 47,5 Mio. € auf 215,4 Mio. € erhöht.

Renditen etwas niedriger

Gesamtkapitalrendite

(Angaben in %)



Die besondere Ertragskraft der K+S Gruppe wird auch im Jahr 2003 an den erwirtschafteten Renditen deutlich: Trotz Ertragsrückgangs im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte befinden sich die Renditekennziffern nach wie vor auf einem guten Niveau. Das hohe Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern schlägt sich in einer EBITDA-Marge von 9,8% nieder. Auch die EBIT-Marge belegt mit 5,1% unsere anhaltende Ertragsstärke. Bei der Ermittlung der Umsatzrendite von 4,4% und den bereits genannten Ertragskennzahlen ist zu berücksichtigen, dass die Umsätze von fertiva in Höhe von 474,1 Mio. € einbezogen sind, aus denen wir aufgrund der besonderen vertraglichen Regelungen mit BASF nur ein begrenztes Handelsergebnis erwirtschaften können. Unsere Eigenkapitalrendite nach Ertragsteuern erreichte mit 17,3% nicht den hohen Wert des Vorjahres, da sich hier auch die erfolgsneutralen Eigenkapitalerhöhungen infolge der Anwendung des TransPuG (s. Seite 58) verwässernd ausgewirkt haben. Die Gesamtkapitalrendite vor Ertragsteuern lag aus demselben Grund mit 7,2% unter dem Vorjahreswert. Die für uns wichtige Rendite auf das eingesetzte Kapital, der ROCE, betrug für das Berichtsjahr 12,7% (Vorjahr: 14,7%) und liegt deutlich über unseren Kapitalkosten.

ROCE

(Angaben in %)



Vorschlag einer Dividende auf konstant hohem Niveau

Die K+S Aktiengesellschaft als Holding der K+S Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2003 einen Jahresüberschuss von 69,3 Mio. € (Vorjahr: 71,0 Mio. €). Aus dem zu Beginn des Jahres 2003 vorhandenen Bilanzgewinn von 45,5 Mio. € erfolgte die Dividendenzahlung für das Jahr 2002 in Höhe von 41,5 Mio. €.

Nach der Veränderung der Rücklage für eigene Anteile im Laufe des Berichtsjahres und der Dotierung der Gewinnrücklagen ergibt sich zum 31. Dezember 2003 ein Bilanzgewinn von 55,9 Mio. €.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, erneut eine Dividende von 1,00 € je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten, einen Betrag von 12,5 Mio. € in die Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Restbetrag von 0,9 Mio. € als Gewinn vorzutragen. Unter der Annahme, dass wir am Tag der Hauptversammlung keine eigenen Aktien halten, ergibt sich eine auszuschüttende Dividendensumme von 42,5 Mio. €. Damit beträgt die Ausschüttungsquote bezogen auf den Jahresüberschuss der K+S Gruppe 42,0%.

Dividende je Aktie (Angaben in €)

2003		1,00
2002		1,00
2001		1,00
2000		0,85
1999		0,57

Kurzfassung des Einzelabschlusses der K+S Aktiengesellschaft

Gewinn- und Verlustrechnung		2003	2002
Umsatz	Mio. €	53,5	68,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	69,0	71,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Mio. €	- 0,3	0,0
Jahresüberschuss	Mio. €	69,3	71,0

Bilanz		2003	2002
- Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. €	20,0	23,4
- Finanzanlagen	Mio. €	350,9	354,7
Anlagevermögen	Mio. €	370,9	378,1
- Vorräte und Forderungen	Mio. €	131,8	157,7
- Geld und Geldanlagen	Mio. €	277,5	262,3
Umlaufvermögen	Mio. €	409,3	420,0
Gesamtvermögen	Mio. €	780,2	798,1
Eigenkapital	Mio. €	244,4	259,9
Rückstellungen	Mio. €	250,8	264,5
Verbindlichkeiten	Mio. €	285,0	273,7
Gesamtkapital	Mio. €	780,2	798,1

Der vollständige, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehene Jahresabschluss der K+S Aktiengesellschaft wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister in Kassel hinterlegt. Er kann als Sonderdruck bei der K+S Aktiengesellschaft angefordert werden.

Unsere Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2003 waren in der K+S Gruppe insgesamt 10.627 Mitarbeiter beschäftigt. Diese Zahl beinhaltet die Stammebelegschaft, Auszubildende und befristet Beschäftigte (ohne Studenten und Praktikanten). Gegenüber dem 31. Dezember 2002 (10.610 Mitarbeiter) ist die Zahl somit nahezu unverändert geblieben. Die Belegschaft der esco von 1.364 Personen ist mit unserem 62%igen Anteil berücksichtigt (846 Mitarbeiter). Bei der Durchschnittsbetrachtung zeigt sich ein ähnliches Bild: Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 10.610 Menschen bei K+S beschäftigt – das sind 99 Mitarbeiter oder 0,9% mehr als im Jahr 2002. Der Zuwachs resultiert zum großen Teil aus einer Neuordnung der Vertriebsorganisation des Geschäftsbereichs COMPO in Spanien sowie in Brasilien; bisher von Dritten ausgeführte Funktionen werden jetzt durch eigene Mitarbeiter wahrgenommen.

Weitere Einzelheiten können dem gesondert veröffentlichten K+S-Personal- und Sozialbericht entnommen werden.

Personalaufwand gestiegen

Im Jahr 2003 ist der Personalaufwand in der Gruppe gegenüber dem Vorjahr um 22,5 Mio. € auf 550,3 Mio. € gestiegen; das ist ein Zuwachs von 4,3%. Neben der leichten Erhöhung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl ist der Anstieg auf die Tarifabschlüsse sowie vor allem auf die Anhebung der gesetzlichen Sozialversicherungsbeiträge zurückzuführen. Letztere stiegen aufgrund der deutlichen Anhebung der Beitragbemessungsgrenzen in der Renten- und Arbeitslosenversicherung sowie der Anhebung des Beitragssatzes in der Rentenversicherung überproportional.

Im Berichtsjahr zahlten wir insgesamt 422,8 Mio. € an Löhnen und Gehältern (+3,4 %) sowie 118,2 Mio. € Sozialabgaben (+4,4 %). Die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung und Unterstützung sind dieses Jahr um 3,6 Mio. € auf 9,3 Mio. € angestiegen.

Der Personalaufwand je Mitarbeiter betrug im Berichtsjahr 51.866 € (Vorjahr: 50.216 €).

Erfolgsabhängige Vergütung und überdurchschnittliche Sozialleistungen

Die leistungs- und erfolgsabhängigen Entgeltbestandteile haben bei uns in den letzten Jahren stetig an Bedeutung gewonnen. Wir setzen auf verschiedene Modelle der variablen Vergütung:

Tarifmitarbeiter erhalten eine tarifliche Jahresleistung, die im Kali- und Steinsalzbereich zu einem Teilbetrag von 80 % – bezogen auf ein Monatsgrundentgelt – im November 2003 gezahlt wurde. In den Geschäftsbereichen COMPO und fertiva wurden gemäß Tarifvertrag Chemie 95 % gewährt. Darüber hinaus erhalten alle Tarifmitarbeiter im Mai 2004 eine erfolgsabhängige Zahlung, die sich am Jahresergebnis 2003 orientiert. Außerdem haben wir wie im Vorjahr den Mitarbeitern der inländischen K+S-Gruppengesellschaften Belegschaftsaktien mit einem Preisabschlag angeboten. Das Angebot wurde, wie in den letzten Jahren, von rund der Hälfte aller Mitarbeiter wahrgenommen. Im Jahr 2003 wurden 173.709 K+S-Aktien mit einer Vergünstigung von insgesamt 2,3 Mio. € (einschl. Arbeitgeberaufwand zur Sozialversicherung) verkauft.

Nachdem mit dem Altersvermögensgesetz ab dem Jahr 2002 die gesetzlichen Voraussetzungen für eine betriebliche Altersversorgung auf Basis von Pensionsfonds geschaffen wurden, bieten wir diese Variante mit dem Chemie-Pensionsfonds allen Mitarbeitern an. Dabei leistet K+S einen Förderbeitrag von 13 % bis zur Beitragsbemessungsgrenze.

Für außertarifliche Angestellte besteht ein Vergütungsmodell, das sowohl den Unternehmenserfolg als auch die persönliche Leistung über Zielvereinbarungen bewertet und in festgelegten Grenzen honoriert. Dieses System wurde erstmals im Jahr 2000 bei der oberen Führungsebene eingeführt und sukzessive auch auf die übrigen außertariflichen Angestellten übertragen. Schließlich gibt es seit einigen Jahren ein virtuelles Optionsmodell für den Vorstand und bestimmte leitende Angestellte. Dieses Modell setzt ein risikobehaftetes Eigeninvestment in K+S-Aktien voraus. Die Ausübung der Optionen ist frühestens nach zwei Jahren und nur bei einer Outperformance der K+S-Aktie gegenüber dem MDAX-Index möglich; außerdem beinhaltet das Modell eine Outperformance-Obergrenze von 25 %. Mit Hilfe dieser zusätzlichen Vergütungsbausteine werden die Interessen der Mitarbeiter noch enger mit denen des Unternehmens verknüpft.

Beschäftigungsschwerpunkt ist Europa, vor allem Deutschland

Mit über 90 % ist der weitaus größte Teil unserer Mitarbeiter in Deutschland beschäftigt; dies hängt in erster Linie mit der geographischen Lage der Rohsalzlagerstätten in den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz zusammen. Durch das Joint Venture esco und den erfolgreichen Ausbau des Europageschäfts bei COMPO hat sich aber der Anteil der Mitarbeiter erhöht, die in anderen europäischen Ländern tätig sind.

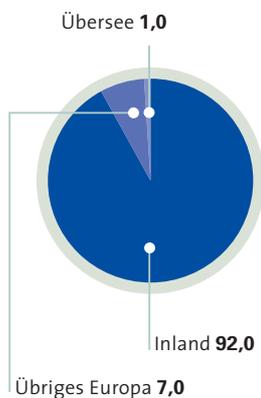
Starke Verbundenheit der Mitarbeiter zu K+S

Die Identifikation und Verbundenheit der Mitarbeiter mit der K+S Gruppe wird an der Dauer ihrer Firmenzugehörigkeit besonders deutlich: Über 60 % der Belegschaft sind seit mehr als sechzehn Jahren bei der K+S Gruppe beschäftigt. Diese hohe Dauer der Firmenzugehörigkeit und eine Fluktuation von unter 1 % belegen, dass die K+S Gruppe neben angemessenen Löhnen und Gehältern, beachtlichen Sozialleistungen und modernen Beteiligungsmodellen auch gute Berufsperspektiven bietet und damit für die Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber ist.

Nachwuchssicherung als Investition in die Zukunft

Langjährige Firmenzugehörigkeit und ein damit verbundener Erfahrungsschatz sind die eine Seite, die gezielte Ausbildung von Nachwuchskräften ist die andere. Hier stellen wir bereits seit Jahren systematisch die Weichen für unser Wachstum von morgen. Im Jahr 2003 haben 151 junge Menschen eine Berufsausbildung bei uns begonnen. Dies geschieht in 16 Ausbildungsberufen auf 12 Standorten der K+S Gruppe. Wir haben damit das hohe Vorjahresniveau beinahe wieder erreicht. Mit 550 Auszubildenden per 31. Dezember 2003 liegt die Ausbildungsquote mit 5,2 % erneut auf einem hohen Niveau (Vorjahr 5,1 %).

Mitarbeiter nach Regionen (Angaben in %)



Firmenzugehörigkeit 2003 – ohne Auslandsgesellschaften (Angaben in %)

Bis zu 5 Jahre einschließlich	22,2
6 bis 10 Jahre	7,0
11 bis 15 Jahre	9,2
16 bis 20 Jahre	14,6
21 bis 25 Jahre	16,1
Über 25 Jahre	30,9

und damit über dem Durchschnittswert der deutschen Industrieunternehmen. Unsere bedarfsgerechte und qualitätsorientierte Ausbildung sorgt für den benötigten Nachwuchs in gewerblichen, kaufmännischen, chemischen und auch IT-technischen Berufen. Dafür haben wir im Jahr 2003 rund 7,5 Mio. € aufgewandt und rund 85% der Ausgelernten – wenn auch zunächst befristet – übernommen.

Darüber hinaus sind wir auf Hochschul- und Bildungsmessen verstärkt präsent, bieten Studenten im Unternehmen Praktika „on-the-job“ und betreuen Diplomanden bei der Erstellung ihrer Diplomarbeit.

Der Weiterbildung unserer Mitarbeiter kommt wegen der wachsenden, auch verstärkt internationalen Anforderungen sowie der technischen Innovationen eine zunehmend größere Bedeutung zu. Wir begreifen unsere Aus- und Weiterbildungsaktivitäten als Investitionen in unsere Mitarbeiter und damit in die Zukunft der K+S Gruppe. Im Berichtsjahr profitierten davon 3.281 Teilnehmer. In die Weiterbildungsmaßnahmen investierten wir rund 3 Mio. €.

Flexibles Angebot für Altersteilzeit

Auf der Grundlage von Tarifverträgen und betrieblichen Vereinbarungen besteht in der K+S Gruppe seit dem Jahr 2000 die Möglichkeit, Altersteilzeit zu beantragen und somit einen gleitenden Übergang in den Ruhestand zu wählen. Diese Möglichkeit haben inzwischen mehr als 700 Mitarbeiter angenommen. Im Jahr 2003 haben 119 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Altersteilzeit nach dem so genannten Blockmodell begonnen. Danach sind sie in der ersten Hälfte der Altersteilzeit voll beschäftigt und in der zweiten Hälfte von der Arbeit freigestellt. Durch die Altersteilzeit frei werdende Stellen besetzten wir vorzugsweise mit jungen Menschen, die bei K+S ausgebildet wurden.

Neues betriebliches Vorschlagswesen erhöht die Effizienz

Wir motivieren unsere Mitarbeiter in vielfältiger Weise dazu, unser Unternehmen auch über den Weg des betrieblichen Vorschlagswesens voranzubringen. Nach einer erfolgreichen Erprobungsphase des „Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP)“ an einem unserer Kalistandorte wird diese neue, noch effizientere Form des Vorschlagswesens schrittweise auf die übrigen Geschäftsbereiche ausgedehnt.

Das Jahr 2003 war außerordentlich erfolgreich, da mehr als 5.150 Verbesserungsvorschläge eingereicht wurden – ein Anstieg von 26% gegenüber dem Vorjahr. Die Beteiligungsquote „Vorschläge je 1.000 Mitarbeiter“ stieg von 491 im Jahr 2002 auf 569 an und lag damit auf dem durchschnittlichen Wert aller Unternehmen in Deutschland. Wie im Vorjahr wurden rund 55% aller Vorschläge umgesetzt. Die dauerhafte Gesamteinsparung aus berechenbaren und nach Einsparpotenzial bewerteten Verbesserungsvorschlägen betrug im Jahr 2003 nach Abzug der Prämien rund 2,0 Mio. €.



Wissensmanagement – der Kompetenzpool

Ziel unseres Wissensmanagements ist es, das Bewusstsein aller Mitarbeiter für die unternehmensspezifisch wichtigen Erkenntnisse und Erfahrungen zu schärfen. Zur Einbindung des Wissensmanagements in die Geschäftsabläufe haben wir ein Netzwerk von Wissensmanagern aufgebaut. Durch die Bildung von Kompetenzzentren und Kolloquien sowie virtuellen Bibliotheken und Diskussionsforen werden die sich daraus ergebenden Möglichkeiten genutzt, Wissensinseln zu vernetzen und die Qualität unserer Entscheidungen zu verbessern. Die Dokumentation und gezielte Verteilung von Wissen wird maßgeblich durch unser SAP-System unterstützt.

Wertschöpfung erneut leicht gestiegen

Die Wertschöpfungsrechnung stellt die Differenz zwischen der vom Unternehmen erbrachten Leistung und dem Wert der benötigten Vorleistungen dar. Mit der Verteilungsrechnung wird die Aufteilung auf die am Wertschöpfungsprozess Beteiligten ausgewiesen.

Die Wertschöpfung der K+S Gruppe war mit 668,0 Mio. € um rund 3% höher als im Vorjahr (647,0 Mio. €). Auf unsere Mitarbeiter entfiel davon in Form von Löhnen und Gehältern, sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersvorsorge mit 82% bzw. 550,3 Mio. € der größte Teil. Unsere Aktionäre erhalten bei einer unveränderten Dividende je Aktie insgesamt 42,5 Mio. €; das sind 1,0 Mio. € mehr als im Vorjahr, da die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien aufgrund unseres niedrigeren Bestands an eigenen Aktien höher ist. Die öffentliche Hand war mit 12,7 Mio. € (-0,4 Mio. €) und die Darlehensgeber mit 3,7 Mio. € beteiligt. Die restlichen 58,8 Mio. € verbleiben zur inneren Stärkung in der Unternehmensgruppe.

Herkunft		2003	2002	%
Umsatzerlöse	Mio. €	2.287,8	2.258,5	+ 1,3
Sonstige Erträge	Mio. €	120,5	125,3	- 3,8
Unternehmensleistung	Mio. €	2.408,3	2.383,8	+ 1,0
Materialaufwand	Mio. €	1.106,0	1.050,7	+ 5,3
Abschreibungen	Mio. €	109,7	109,0	+ 0,6
Sonstige Aufwendungen	Mio. €	524,6	577,1	- 9,1
Summe Vorleistungen	Mio. €	1.740,3	1.736,8	+ 0,2
Wertschöpfung	Mio. €	668,0	647,0	+ 3,2

Verwendung		2003	2002	%
Aktionäre*	Mio. €	42,5	41,5	+ 2,4
Mitarbeiter	Mio. €	550,3	527,8	+ 4,3
Öffentliche Hand	Mio. €	12,7	13,1	- 3,1
Darlehensgeber	Mio. €	3,7	2,3	+ 60,9
Unternehmen	Mio. €	58,8	62,3	- 5,6
Wertschöpfung	Mio. €	668,0	647,0	+ 3,2

* im Jahr 2003 entspricht die Angabe dem Dividendenvorschlag

Forschungs- und Entwicklungsbericht

Neben der Entwicklung neuer und verbesserter Produkte liegt der Schwerpunkt der Forschungstätigkeiten auf der Entwicklung moderner, nachhaltiger und umweltschonender Produktionsverfahren. Dazu werden neue Verfahren entwickelt und bestehende Prozesse mit der Zielsetzung eines effizienten Einsatzes von Energie-, Personal- und Materialressourcen stetig optimiert. So weit wie möglich schützen wir unser Wissen durch Patente. Zusätzlich recherchieren wir zielgerichtet nach dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik. Dieses Wissen wird im Unternehmen systematisch dokumentiert und im Rahmen unseres Wissensmanagements den Mitarbeitern verfügbar gemacht.

Forschungsaufwand auf Vorjahresniveau

Der Aufwand für F&E-Aktivitäten betrug im Berichtszeitraum 13,2 Mio. €. Auf den Geschäftsbereich COMPO entfiel davon der Großteil mit 3,9 Mio. € (30 %) für Neu- und Weiterentwicklungen, gefolgt von Kali- und Magnesiumprodukte mit 2,9 Mio. € (22 %). Zum Jahresende arbeiteten 50 Mitarbeiter in der K+S Gruppe hauptamtlich für Forschung und Entwicklung. Zusätzlich sind Mitarbeiter aus der Produktion projektbezogen in dezentrale F&E-Aufgaben eingebunden.

Unser weltweiter Patentbestand bewegte sich mit 419 Patentrechten etwa auf dem gleichen Niveau wie im Jahr 2002; den Bestand an Markenrechten haben wir im vergangenen Jahr um rund 12 % auf 3.204 Markenrechte ausgedehnt.

K+S-Forschung basiert auf vier Säulen

- Wir betreiben ein eigenes Forschungsinstitut zur Produkt- und Verfahrensentwicklung; Schwerpunkt ist die Verarbeitung mineralischer Rohstoffe und die dabei notwendige Analytik;
- Auf unseren Werken werden unter- und übertage Verfahrensoptimierungen durchgeführt; zusätzlich erfolgt die Erprobung neuer Techniken, Werkstoffe und Prozesse in umfangreichen Betriebsversuchen;
- In einem ausgedehnten Feldversuchswesen betreiben wir weltweit landwirtschaftliche Forschung in Kooperation mit BASF und anderen Vertragspartnern. Darüber hinaus schließt ein langfristiger Forschungsvertrag mit BASF die Neu- bzw. Weiterentwicklung von Stickstoffdüngemitteln speziell auch für COMPO ein;
- An Hochschulen wird die anwendungsnahe Forschung mit gezielten Projekten gefördert, um so den direkten Zugang zu modernem, fachspezifischem Know-how zu gewährleisten.

Um einen effektiven Wissenstransfer zwischen diesen vier Säulen der Forschung zu leisten und die Synergien optimal zu nutzen, werden alle Forschungsaktivitäten zentral gesteuert und budgetiert. Bei der Dokumentation und Berichterstattung werden die Grundsätze des modernen Wissensmanagements angewendet und die Forschungsergebnisse in einer zentralen Datenbank verfügbar gemacht. Um den Anforderungen der ISO 9001:2000 an den Entwicklungsprozess gerecht zu werden, wird ein EDV-gestütztes Projektmanagement eingesetzt, das eine effiziente Ressourcen- und Kostensteuerung ermöglicht.

Ausgewählte Forschungsprojekte im Berichtsjahr

Kali- und Magnesiumprodukte

In diesem Geschäftsbereich konzentrierten sich die Forschungsaktivitäten auf die Grundlagenuntersuchungen bei der Aufbereitung von Kalirohsalzen. Die Pilotanlage zur Herstellung von Magnesiumhydroxid, das u. a. gute Eigenschaften als flammenhemmender Zusatz für Kunststoffe besitzt, wurde weiter optimiert. Die bisher erzielten Produktqualitäten stimmen uns optimistisch, in absehbarer Zeit einen Standard zu erreichen, der auch anspruchsvollen Marktanforderungen gerecht wird.

Außerdem haben wir Analysemethoden entwickelt, die es ermöglichen, die Mineralzusammensetzung des Rohsalzes bereits in den untertägigen Produktionsbereichen mittels spektroskopischer und chemometrischer Methoden zu ermitteln. Damit erreichen wir eine Vergleichmäßigung des Rohsalzstromes. Im Rahmen des Sylvinitprojekts haben wir neue Methoden entwickelt, störende Begleitminerale schon bei der Aus- und Vorrichtung aufzuspüren und diese Bereiche gezielt zu umfahren.

Schließlich wurde ein bisher überwiegend für plastische Rohstoffe angewandtes Pelletierverfahren auf die Herstellung von granulierten Mineraldüngern übertragen und mit einer Vielzahl unserer Rohstoffmischungen erprobt. Das Verfahren eröffnet die Möglichkeit, noch flexibler auf individuelle Kundenwünsche bezüglich der Produkteigenschaften unserer Düngemittel einzugehen.

COMPO

Die Forschungsaktivitäten im Geschäftsbereich COMPO konzentrierten sich im Jahr 2003 erneut auf die Weiterentwicklung der erfolgreichen ENTEC®-Dünger (Dünger mit Nitrifikationsinhibitoren, die die Stickstoffeffizienz erhöhen) sowie der umhüllten Dünger (BASACOTE®, Dünger mit verzögerter Nährstofffreisetzung). Das Wirkprinzip wurde auf neue Anwendungsbereiche wie zum Beispiel die Fertigation (Bewässerungsdüngung) erweitert. Neue, auch ökoeffiziente sowie tropentaugliche Hüllmaterialien haben wir für die Produktlinie BASACOTE® in der Erprobung, um neue Märkte in Übersee zu erschließen.

Ökologischer Landbau wichtiger Bestandteil der Forschungsarbeit

Nachhaltige Bodenfruchtbarkeit ist weltweit die wesentliche Grundlage für eine ausreichende Nahrungsmittelproduktion. Zur Erhaltung und Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit gehört die bedarfsgerechte Zufuhr von mineralischen Nährstoffen, zu denen neben Stickstoff, Phosphat und Kali auch Nährstoffe wie Magnesium, Schwefel, Natrium und Spurenelemente zählen. In praxisnahen, zum Teil langjährigen Feldversuchen überprüfen wir die Wirkung unserer Produkte auf Bodenfruchtbarkeit und Pflanzenertrag unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten.

Intensiv beschäftigen wir uns auch mit der Nährstoffsituation im ökologischen Landbau. Gerade die mineralischen Nährstoffe Kali, Magnesium und Schwefel werden hier in vielen Betrieben zum begrenzenden Faktor, so dass dort eine gezielte Kalidüngung vorgenommen werden muss. Viele unserer Kali- und Magnesiumprodukte sind auch für die Verwendung im ökologischen Landbau in Europa zugelassen und werden dafür empfohlen.

Weltweite Anwendungsberatung ist Schlüssel zum Erfolg

Wir unterstützen den Verkauf unserer Düngemittel durch gezielte Aktivitäten in der landwirtschaftlichen Beratung und Anwendungstechnik und nutzen dabei Kooperationen mit Universitäten, den staatlichen Beratungs- und Forschungsinstitutionen sowie der BASF-Forschung am Limburgerhof.

In Feldversuchen in Deutschland wurde der Effekt einer ausgewogenen Kalium-/Magnesium-/Schwefelversorgung der Pflanzen auf die Ausnutzung der Stickstoffdüngung untersucht. Ziel ist eine Verbesserung der Stickstoffeffizienz und eine Verminderung eventueller Stickstoffauswaschungen. In Mittelamerika ergaben Versuche mit Kieserit zu Ölpalmen eine deutliche Verbesserung der Magnesiumernährung der Ölpalmen. Diese Ergebnisse führten zu der Empfehlung einer erhöhten Kieseritdüngung in Ölpalmplantagen. Untersuchungen in China zeigten die Notwendigkeit einer ausgewogenen Düngung mit Kali und Magnesium, um neben dem Ertrag auch die Qualität (Zucker-, Vitamin-C-Gehalt, Säure/Zucker-Verhältnis) von Zitrusfrüchten zu optimieren. Schließlich zeigten Versuche in Indien bei Mango und Tee, dass bei Verwendung von Kaliumsulfat anstelle von Kaliumchlorid ebenfalls eine verbesserte Qualität der Produkte erreicht wird.

Transparente Kommunikation – umfassend und aktuell

Eine umfassende Kommunikation mit unseren Mitarbeitern und allen interessierten Partnern außerhalb des Unternehmens ist unser Anspruch. Unser Ziel ist es, transparent über aktuelle Entwicklungen und Ereignisse in der K+S Gruppe zu informieren.

Interne Kommunikation mit stärkerer Internationalisierung

Zu den Instrumenten, die wir für unsere interne Kommunikation einsetzen, zählt in erster Linie die Mitarbeiterzeitung „K+S information“, von der wir im Jahr 2003 fünf Ausgaben herausgegeben haben. Das Jubiläum „75 Jahre Berufsausbildung“ im Verbundwerk Werra sowie das 30-jährige Produktionsjubiläum des Kaliwerks Zielitz haben wir zum Anlass für Sonderausgaben unserer Mitarbeiterzeitung genommen.



Für die Mitarbeiter unserer französischen Gruppengesellschaften bieten wir seit dem Jahr 2003 einen Newsletter in Landessprache an. Auch für das neue Joint Venture esco gibt es einen mehrsprachigen Newsletter, der über die Unternehmensentwicklung auf dem Laufenden hält.

Bei der internen Kommunikation kommt dem Intranet eine besondere Bedeutung zu. Durch das kontinuierliche Einpflegen von aktuellen Meldungen zum Unternehmensgeschehen können sich die Mitarbeiter schnell und unkompliziert auf den neuesten Informationsstand bringen. Verschiedene Funktionen, wie die Suche nach Ansprechpartnern, Richtlinien und Präsentationen, sind auch in das Intranet integriert.

Der Personal- und Sozialbericht sowie die Fort- und Weiterbildungsbroschüre sind ebenfalls wichtige interne Printmedien. Darüber hinaus informieren wir mit „K+S aktuell“ möglichst zeitnah über besondere Themen im Unternehmen.

Kontinuierlicher Informationsfluss

Print- und TV-Medien werden kontinuierlich betreut. So findet ein regelmäßiger Austausch mit Medienvertretern statt, Presseanfragen werden von uns umgehend beantwortet. Mit zahlreichen Interviews konnten wir die unterschiedlichen Zielgruppen auf einer breiten Basis erreichen. Im Rahmen unserer Presse- und Analystenkonferenzen im März und im November informierten wir Pressevertreter und Analysten ausführlich über unseren Geschäftsverlauf und stellten uns den Fragen der Teilnehmer.

Pressegespräche und Pressetermine zum Abschluss von Projekten nutzen wir aktiv für den Austausch mit Journalisten. Zu den Kommunikationsinstrumenten zählen Presseinformationen, Pressemappen sowie Newsletter, die wir nach einer Registrierung im Internet per E-Mail versenden.

Online-Kommunikation ausgeweitet

Seit dem Relaunch im Jahr 2001 verzeichnen wir auf unserer Homepage kontinuierlich steigende Besucherzahlen. Im Mai 2003 erreichten wir mit über 11.000 Besuchern eine neue Bestmarke. Wir haben unseren deutschen und englischen Internetauftritt um eine französische und eine spanische Version erweitert. Verstärkt setzen wir Audio- und Videosequenzen ein. So haben wir neben einem Conference Call auch unsere Analystenkonferenz im November im Internet übertragen. Außerdem stellen wir den Besuchern unserer Homepage TV-Interviews zur Verfügung. Unsere Berichte und Broschüren können über das Internet bestellt werden. Dazu zählen unter anderem die Geschäfts- und Zwischenberichte, unser Umweltbericht, der Personal- und Sozialbericht sowie Image- und Produktbroschüren.

Neues Informations- und Besucherzentrum

Im Mai 2003 haben wir das neue Informations- und Besucherzentrum des Erlebnis Bergwerk Merkers eingeweiht. Besonderer Wert bei der Planung wurde auf die Entwicklung eines zeitgemäßen Kommunikationskonzepts gelegt. Zielsetzung ist, die Besucher ebenso informativ wie unterhaltsam mit den vielen Facetten der K+S Gruppe – vom modernen Kalibergbau über verbrauchernahe Produkte bis hin zu Umweltschutzaktivitäten und Dienstleistungen – vertraut zu machen. Im Jahr 2003 konnten wir erneut rund 70.000 interessierte Besucher begrüßen.

Dialog steht im Vordergrund

Wir pflegen einen engen Kontakt zu den Menschen im Umfeld unserer Standorte. So haben wir im Kaliwerk Zielitz anlässlich des 30-jährigen Produktionsjubiläums die Werkstore zum „Tag der offenen Tür“ für

zahlreiche Besucher geöffnet. Zum Jubiläum „75 Jahre Ausbildung“ im Werk Werra haben wir die Familien der Auszubildenden eingeladen, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Auch das Kaliwerk Sigmundshall stellte seinen Betrieb den Anwohnern im Standortumfeld vor.

Im Jahr 2003 haben wir wiederum für die Mitarbeiter der K+S-Gruppengesellschaften ein Fußballturnier in Kassel veranstaltet. Zu den 18 angetretenen Mannschaften gehörten auch Teams aus Frankreich und den Niederlanden. Neben dem Kräftemessen auf dem Fußballfeld steht hier insbesondere das gegenseitige Kennenlernen unserer Mitarbeiter im Vordergrund.

Kulturelles und soziales Engagement

Besonderes Augenmerk richten wir auf die gezielte Unterstützung von kulturellen und sportlichen Veranstaltungen in den Regionen unserer Standorte. Zu unseren letztjährigen Sponsoring-Aktivitäten zählten unter anderem der „Kulturpreis deutsche Sprache“ sowie die „Kasseler Museumsnacht“. Im Rahmen der Jugendsportförderung hat K+S im Jahr 2003 insgesamt 50 Vereine aus den regionalen Gemeinden unserer Standorte gefördert.

Zu unseren Veranstaltungen, mit denen wir uns einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren, gehören die Konzertreihen im Erlebnis Bergwerk Merkers ebenso wie unsere traditionsreichen Wintervorträge, die wir in Kassel vor über 50 Jahren begonnen haben. Darüber hinaus pflegen wir einen kontinuierlichen Kontakt zu Mandatsträgern und Politikern nicht nur in den Regionen unserer Standorte, sondern auch überregional.

Eine positive Imagebildung erzielen wir auch durch das Mitwirken an besonderen Ausstellungsprojekten. Im Jahr 2003 nutzten wir diese Möglichkeit im Rahmen der Ausstellung „Steine im Fluss“ in Hannover, bei der wir die von K+S geförderten mineralischen Rohstoffe einem breiten Publikum vorstellten und deren Nutzen für die Gesellschaft deutlich machen konnten.

Im Rahmen unserer vielfältigen Kommunikationsaktivitäten unterstützen wir auch Schulbuchverlage mit Bild- und Textmaterial insbesondere zu Themen aus den Bereichen Bergbau, Düngung und Landwirtschaft.

Enger Kundenkontakt

Mit unseren Messeaktivitäten suchen wir den persönlichen Kontakt zu unseren Kunden sowie den Endverbrauchern. So waren wir unter anderem auf folgenden Messen vertreten: Horti-Fair und Landbouvvelddagen in den Niederlanden, NewAg und Proma in Spanien, MACFRUT in Italien, Les Culturels in Frankreich, AgroShow in Polen sowie auf dem Gartenfestival auf Schloss Ippenburg, IPM in Essen, transportlogistic in München und ENTSORGA in Köln.

Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement

Unsere Umwelt nachhaltig zu schützen, bleibt eine wesentliche Richtschnur unseres Handelns. Diesem Grundsatz folgen wir an allen in- und ausländischen Standorten durch möglichst sicheres und umweltverträgliches Produzieren und Wirtschaften.

Die kontinuierliche Verbesserung und künftige Integration von Managementsystemen im Bereich Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz sowie des Qualitätsmanagements ist ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten. Das Qualitätsmanagement nimmt durch Ausrichtung auf die neue Norm ISO 9001:2000 dabei die Vorreiterrolle ein. Zur Unterstützung dieser Prozesse haben wir zunächst unsere bisher getrennten Unternehmensleitlinien für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz zu einer einzigen Leitlinie zusammengefasst.

Um die neue Zielsetzung auch nach außen zu dokumentieren, werden wir in diesem Jahr den bisherigen „Umweltbericht“ erstmals durch einen neuen Bericht mit dem Titel „Sicherheit Gesundheit Umwelt“ ersetzen; dieser wird auch im Internet veröffentlicht werden.

Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement gebündelt

Die Funktionseinheit Umwelt, Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement unterstützt alle Mitarbeiter der K+S Gruppe, koordiniert geschäftsbereichsübergreifende Aktivitäten und sorgt für einen kontinuierlichen Wissensaustausch der Fachkräfte. Sie überprüft regelmäßig die Funktion der Managementsysteme

und vertritt die Interessen der Unternehmensgruppe in zahlreichen Gremien und Verbänden. Ein gemeinsamer Ausschuss für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz ist das oberste Gremium der K+S Gruppe in diesem Arbeitsbereich. Dieser Ausschuss besteht aus Führungskräften und Arbeitnehmervertretern und wird von dem zuständigen Vorstandsmitglied geleitet. Die Geschäftsbereiche und Standorte verfügen darüber hinaus über eigene Spezialisten und Beauftragte für Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Qualitätsmanagement.

Die Betriebskosten für den Umweltschutz sind im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen, von 78,2 Mio. € auf 81,1 Mio. €. Die Investitionen für den Umweltschutz lagen mit 11,3 Mio. € im Jahr 2003 deutlich über dem Niveau des Vorjahres (6,8 Mio. €). Der Großteil der Investitionssumme entfiel dabei auf den Gewässerschutz. Außerdem wurde ein Werk des Geschäftsbereichs COMPO von schwerem Heizöl auf den umweltfreundlicheren Energieträger Erdgas umgestellt. Hierzu war es notwendig, die beiden Kessel des Heizwerks, die Heißluftherzeugung und die Konditionierung in der Mehrnährstoffdüngeranlage auszutauschen.

Energiebilanz und Wasserverbrauch verbessert

Unser Energieverbrauch wird wesentlich durch die Werke in den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz bestimmt. Im Jahr 2003 lag der Energieverbrauch mit 6.050 GWh in etwa auf dem Vorjahresniveau, allerdings konnte der spezifische Energieverbrauch je produzierter Tonne Produkt gesenkt werden – er betrug im Berichtsjahr 464 kWh/t (2002: 474 kWh/t; 2001: 487 kWh/t). Wichtigster Energieträger bei uns ist Erdgas, das in allen Kraftwerken und Trocknungsanlagen als Brennstoff eingesetzt wird.

Die Abwassermengen konnten ebenfalls gegenüber dem Vorjahr von 15,3 Mio. m³ auf 14,7 Mio. m³ vermindert werden.

Weitere Einzelheiten können dem gesonderten Bericht „Sicherheit Gesundheit Umwelt“ entnommen werden.

CO₂-Emissionen je produzierter Tonne gesunken

Für das Jahr 2003 wurden CO₂-Emissionen von 1,1 Mio. t CO₂ ermittelt, das ist etwas weniger als im Jahr 2002. Allerdings muss auch hier das Emissionsvolumen ins Verhältnis zur produzierten Menge gesetzt werden: Da diese gestiegen ist, die CO₂-Emissionen jedoch leicht rückläufig waren, sank der Kohlendioxidausstoß je produzierter Tonne Ware um 2 % auf 88 kg/t.

Die für den Produktionsprozess erforderliche Energie – Strom und Wärme – wird fast ausschließlich aus Erdgas erzeugt. Dabei liegen die Wirkungsgrade unserer Kraftwerke auf Basis Kraft-Wärme-Kopplung mit mehr als 90 % an der Grenze des derzeit technisch Möglichen.

Weitere Einzelheiten können dem gesonderten Bericht „Sicherheit Gesundheit Umwelt“ entnommen werden.

Sylvinitprojekt reduziert spezifischen Ressourcenverbrauch

Da bei den erreichten hohen Wirkungsgraden von mehr als 90 % unserer Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen weitere Verbesserungen der Energieeffizienz kaum noch möglich sind, werden die absoluten Energie- und Wasserverbräuche sowie die CO₂-Emissionen vor allem von der Höhe der Produktion bestimmt. Durch die Nutzung wertstoffreicher Rohsalze aus der neu zu erschließenden Lagerstätte im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte („Sylvinitprojekt“) wollen wir nochmals eine weitere Verminderung des spezifischen Ressourceneinsatzes realisieren. Wir erwarten daher, dass unsere Energie- und Wasserverbräuche sowie die CO₂-Emissionen ab dem Jahr 2005 in Relation zur produzierten Leistung weiter vermindert werden können.

Arbeitssicherheit zahlt sich aus

Anhand von Gefährdungsanalysen haben wir im Jahr 2002 begonnen, ein „Handbuch für persönliche Schutzausrüstungen“ zu erarbeiten. Dieses mittlerweile fertig gestellte und im Intranet der K+S Gruppe veröffentlichte Handbuch enthält Hinweise für die Unterweisung sowie eine Zusammenstellung der Schutzausrüstungen, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern benutzt werden. Außerdem haben wir auf den Standorten der K+S Gruppe in Zusammenarbeit mit der Bergbau-Berufsgenossenschaft (BBG) die Aktion „Sicher gehen“ durchgeführt. Infolgedessen konnte die Anzahl der so genannten

„Umknickunfälle“ um 10% gesenkt werden. Die Aktion wurde mit der Verlosung von attraktiven Sachpreisen erfolgreich abgeschlossen.

Im Jahr 2003 ereigneten sich in den Unternehmen der K+S Gruppe 82 anzeigepflichtige Betriebsunfälle. Damit ist die Zahl der Unfälle um 28 zurückgegangen. Die Kennziffer „Betriebsunfälle je 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden“ reduzierte sich dadurch auf 4,8 (Vorjahr: 6,6). Der Schwerpunkt dieser deutlich verbesserten Situation lag bei den Bergwerksbetrieben mit einer Kennziffer von 5,1 (Vorjahr: 8,4). Leider hatten wir im Jahr 2003 auch einen Betriebsunfall mit tödlichem Ausgang zu beklagen. Aus ungeklärter Ursache stürzte ein Mitarbeiter durch ein Versatzrollloch ab und erlag seinen Verletzungen.

Ein Vergleich mit den bei der BBG versicherten Betrieben zeigt, dass unsere Unfallziffer weit unter dem ermittelten BBG-Durchschnitt liegt (die von der BBG zuletzt im Jahr 2002 veröffentlichte Zahl lag bei 19,6) – dies belegt die Effektivität unserer Unfallvorsorgemaßnahmen.

Qualitätsmanagement weiter ausgedehnt

Der Vorstand und der Qualitätsmanagement(QM)-Beauftragte bilden zusammen das Entscheidungsgremium „Steuerungsgruppe Qualitätsmanagement“. Ziele unseres Qualitätsmanagements sind die weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit sowie die Optimierung unserer Arbeitsprozesse.

QM-Systeme sind an allen Standorten der K+S Gruppe eingeführt. Die Entscheidung über die Zertifizierung eines Standorts oder Produktbereichs wird je nach Sachlage getroffen. Der Bereich Kali- und Magnesiumprodukte bildet hier eine Besonderheit, weil Düngemittel ohnehin einer gesetzlichen Qualitätsüberwachung durch regelmäßige und strenge Düngemittelverkehrskontrollen unterliegen; daher ist hier eine weitere Zertifizierung nicht erforderlich.

Die Umstellung auf die neue ISO 9001:2000 und die entsprechenden Rezertifizierungsaudits wurden planmäßig bis Ende des Jahres 2003 abgeschlossen. Neu zertifiziert wurden im Jahr 2003 die K+S Baustoffrecycling GmbH sowie die data process GmbH. Außerdem wurde begonnen, in den einzelnen Geschäftsbereichen so genannte Verbundzertifizierungen durchzuführen, die sich im Vergleich zu den bisherigen Einzelzertifikaten bei gleichem Zertifizierungsstandard durch einen wesentlich niedrigeren Auditaufwand auszeichnen. Hierbei erhält der Geschäftsbereich ein Zertifikat für alle im Verbund eingeschlossenen Werke bzw. Standorte. Diese Zertifikate schließen in ihrem Geltungsbereich auch die jeweiligen Marketing- und Vertriebsseinheiten sowie die Geschäftsführung ein. Diese ganzheitliche Strategie soll weiter fortgesetzt werden und soweit sinnvoll auch auf Verbraucherschutzzertifikate ausgedehnt werden. So wurde bei esco der Zertifizierungsbereich auf alle Standorte und Einheiten erweitert. Der Geschäftsbereich Salz ist damit der erste Geschäftsbereich, der europaweit vollständig zertifiziert ist. Neben dem Zertifikat nach DIN EN ISO hat die esco in diesem Jahr auch zusätzliche Verbraucherschutzzertifikate erhalten. Die COMPO hat im Rahmen ihres Verbundzertifikates für die deutschen Standorte den Geltungsbereich um den Standort Krefeld erweitert.

Im Jahr 2003 waren in der K+S Gruppe mehr als 2.800 Mitarbeiter in zertifizierten Bereichen tätig; das entspricht rund 27% der Belegschaft. Mehr als 80% aller Produktionsstandorte verfügen zumindest in Teilbereichen über ein QM-Zertifikat nach DIN ISO 9001:2000.

Beschaffung

Generelle Aufgabe unserer Beschaffungseinheiten ist die termingerechte Bereitstellung der benötigten Sachgüter und Leistungen in der betriebsnotwendigen Menge, in der erforderlichen Qualität sowie zu bestmöglichen Bedingungen. Für die erfolgreiche Umsetzung dieser Ziele ist nicht nur eine frühzeitige Kenntnis des künftigen Bedarfs und seiner Struktur erforderlich, sondern auch eine enge Abstimmung mit dem Anforderer sowie eine faire Zusammenarbeit mit den Lieferanten.

Beschaffung – auch eine Frage der Servicequalität

Die Erfüllung unserer anspruchsvollen Qualitätsziele ist für uns unabdingbar. Hier ist nicht nur die Produktqualität von Bedeutung, sondern ebenso die Servicequalität des Lieferanten. In regelmäßigen Abständen führen wir detaillierte Lieferantenbewertungen durch, um sicherzustellen, dass ausschließlich leistungsfähige und zuverlässige Lieferanten für eine langfristige Partnerschaft gewonnen werden.

Wettbewerbsfähige Preise allein sind im Einkauf heute nicht mehr ausreichend. Materialkosten lassen sich nur mit neuen Strategien und Methoden, die den gesamten Beschaffungsprozess systematisch betrachten, weiter senken. Deshalb orientieren wir uns an den Gesamtkosten, den Total Cost of Ownership. Die notwendige Voraussetzung hierfür schaffen wir mittels eines bereichsübergreifenden Materialgruppen- und Prozesskettenmanagements, um interne und externe Ressourcen optimal aufeinander abzustimmen. Im Vordergrund stehen dabei die technische Standardisierung von Materialien sowie die Automatisierung der IT-Abläufe. Die richtige Kombination aus einkäuferischem Geschick sowie technischem, logistischem und strategischem Know-how auf Basis vertrauensvoller Lieferanten-Abnehmer-Beziehungen liefert einen entscheidenden Beitrag zur langfristigen Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit.

Groß angelegte Benchmark-Studie attestiert uns Top-Performance im Einkauf

In einer branchenübergreifenden Benchmark-Studie wurden der aktuelle Entwicklungsstand und die Leistungsfähigkeit der Einkaufsorganisationen von 350 großen und mittelständischen Unternehmen in Deutschland untersucht. Die Ergebnisse, die von der Cell Consulting AG gemeinsam mit der Universität St. Gallen ermittelt wurden, waren für uns sehr erfreulich. Aufgrund klar formulierter Einkaufsziele und -strategien, innovativer Einkaufsmethoden, zielgerichteter Kostensenkungsinitiativen, einer intensiven Zusammenarbeit mit Schlüssellieferanten und eines professionellen e-Business-Einsatzes belegten wir im Beschaffungsbereich branchenübergreifend den zweiten Platz. Bei Unternehmen mit einem Einkaufsvolumen bis zu einer Milliarde Euro schnitten wir als Best-Practice-Einkaufsorganisation ab.

Soziales Verantwortungsbewusstsein wird gelebt und gefordert

Neben ökonomischen und ökologischen Aspekten bei der Beschaffung achten wir auch auf die Einhaltung der dritten Komponente von Sustainable Development, nämlich ethischer Grundsätze. Wir analysieren nicht nur die Umweltverträglichkeit der zu beschaffenden Produkte, sondern interessieren uns auch für die Sicherheitsstandards, die der Lieferant bei seiner Leistungserbringung einsetzt. In gleicher Weise ist es für uns wichtig, dass der Lieferant auch die grundsätzlichen Prinzipien, die für weltweit agierende Unternehmen selbstverständlich sein sollten, einhält. Hierzu gehören vor allem die Beachtung der Menschenrechte, die Verpflichtung zur Nachhaltigkeit sowie die Einhaltung der international anerkannten Arbeitsstandards nach den Kernarbeitsnormen der International Labor Organisation (ILO).

Bericht über das Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln mit der Zielsetzung, angemessene Renditen zu erwirtschaften, bedeutet nicht nur Wahrnehmung von Chancen, sondern auch Eingehen von Risiken.

Risikomanagement

Systematisches Risikomanagement unterstützt die Aufdeckung und Optimierung von Chancen- und Risikopositionen und sichert den Fortbestand des Unternehmens. Das gesamte Risikomanagementsystem ist in die Aufbau- und Ablauforganisation integriert. Die diesbezüglichen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten im Unternehmen sind in Funktionsbeschreibungen geregelt. Das Überwachungssystem ist in die konzernweiten Richtlinien, in Planungs- und Controllingprozesse, Zielvereinbarungen, rollierende Hochschätzungen sowie die laufenden Berichterstattungen an den Vorstand eingebunden. Es ist dokumentiert und wird regelmäßig von einer konzernübergreifenden Arbeitsgruppe, der internen Revision und den Abschlussprüfern auf Funktionsfähigkeit und Effizienz geprüft.

In Wahrnehmung seiner Gesamtverantwortung für das Risikomanagement orientiert sich der Vorstand an eindeutigen risikopolitischen Grundsätzen. Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Steuerung und Kommunikation liegt beim Management in den Geschäftsbereichen oder in zentralen Funktionsbereichen und -einheiten. Die Kommunikation mit dem Vorstand über die risikorelevanten Beobachtungsfelder erfolgt in kurzen, regelmäßigen Zeitabständen und berücksichtigt mögliche Schadenshöhen und Eintrittswahrscheinlichkeiten.

Außerdem wird in der monatlichen internen Berichterstattung auf Veränderungen der in den Zielvereinbarungsgesprächen diskutierten Risikoeinschätzung eingegangen. Die eingesetzten Methoden der Risikorerhebung reichen von Markt- und speziellen Wettbewerbsanalysen bis zur Verfolgung von Risiko-

Indikatoren aus dem wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Umfeld. Die Bewertung der Risiken erfolgt sowohl nach quantitativen Maßzahlen als auch qualitativen Kriterien. Die möglichen Auswirkungen auf die Unternehmensziele werden entscheidungsorientiert aufbereitet. Ein weiterer Baustein des Risikomanagements ist die Entwicklung von gegensteuernden Maßnahmen bei alternativen Risikoszenarien.

Durch Ad-hoc-Meldungen ist beim Eintreten unvorhergesehener Risiken mit erheblichen Auswirkungen eine umfassende Information der Öffentlichkeit über die Risikosituation bei K+S gewährleistet.

Der folgende Risikobericht wurde nach Maßgabe des Rechnungslegungsstandards Nr. 5 (DRS 5) des Deutschen Rechnungslegungs Standard Committee e.V. erstellt.

Einzelrisiken

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Unsere Geschäftsbereiche werden aufgrund ihrer weltweiten Aktivitäten durch Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung beeinflusst. Zu den typischen Geschäftsrisiken gehören insbesondere Wechselkurschwankungen, aggressiver Wettbewerb, konjunkturbedingte Nachfragerückgänge sowie Länderrisiken.

Die anhaltende US-Dollar-Schwäche gegenüber dem Euro führt direkt zu einem negativen Effekt auf den in US-Dollar fakturierten Umsatz und indirekt zu eingeschränktem Spielraum für weitere Preiserhöhungen auf dem europäischen Markt. Unsere Maßnahmen werden bei den Finanzrisiken erläutert. Darüber hinaus leiden einige Marktsegmente unter der derzeit schwachen konjunkturellen Entwicklung.

Auf nationaler sowie EU-Ebene sind negative Einflüsse auf den Geschäftsverlauf aufgrund von Veränderungen der politischen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen möglich. Besondere Bedeutung haben dabei die Preisentwicklung auf den Energiemärkten, das Emission Trading sowie die EU-Osterweiterung. Im Rahmen der Änderungen der deutschen Steuergesetzgebung trifft uns im Wesentlichen die Mindestbesteuerung, da ab dem Jahr 2004 Verlustvorträge nur noch zu 60% mit laufenden Gewinnen verrechenbar sind. Die künftigen Logistikkosten aller Geschäftsbereiche werden durch die beschlossene Einführung einer LKW-Maut für deutsche Autobahnen in einer Größenordnung von rund 8 Mio. € in einem Normaljahr belastet. Bei den Seefrachten im Überseegeschäft sind erhöhte Kostenbelastungen durch eine Verknappung des zur Verfügung stehenden Schiffsraums eingetreten. Wir erwarten in naher Zukunft keine wesentliche Veränderung dieser Situation.



Branchenrisiken

Neben den gesamtwirtschaftlichen Risiken haben die speziellen Branchenrisiken Einfluss auf den Unternehmenserfolg. Die Entwicklung im Düngemittelbereich wird positiv eingeschätzt, da wir in den nächsten Jahren weltweit eine steigende Nachfrage erwarten. Die Nachfrage in Westeuropa wird allerdings eher stagnierend bis leicht rückläufig sein.

In den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie fertiva sind nachhaltige Einflüsse aus den agrarpolitischen Reformen der EU möglich. Dazu zählen mögliche Einschränkungen der Ausgleichszahlungen mit der Folge von Einkommenseinbußen bei den Landwirten sowie agrarpolitische Diskussionen in Deutschland über ökologischen Landbau, Deklarierungspflicht für Zusatzstoffe, Düngemittelverordnung etc. Unsicherheiten ergeben sich ferner aus der umstrittenen Reform der europäischen Chemikalienpolitik.

Risiken für unsere Bergbauaktivitäten können aus der gegenwärtigen Diskussion im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes auf EU-Ebene über eine drastische Reduzierung der Grenzwerte für Stickstoffmonoxid (NO) und Stickstoffdioxid (NO₂) sowie Kohlenmonoxid (CO) resultieren. Solche Regelungen können zu deutlichen Veränderungen der Produktionsbedingungen mit erheblichen Zusatzkosten führen, obwohl die Berufsgenossenschaft aus medizinischer Sicht keinen Handlungsbedarf sieht. Durch eine intensive Zusammenarbeit mit der Bundesregierung sowie den betroffenen Unternehmen und deren Interessenverbänden wirken wir einer möglichen folgenschweren Entwicklung auf EU-Ebene entgegen.

Aufgrund der Osterweiterung der EU sind Einflüsse auf die Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte, fertiva und Salz möglich. Kurzfristige Beeinträchtigungen könnten sich durch mögliche Umgehungen der Zollbestimmungen ergeben, indem Produkte in den EU-Beitrittsländern eingelagert und nach dem Beitritt dann zollfrei in andere EU-Länder verkauft werden können. Die Umsetzung einer wirksamen Kontrolle durch die EU scheint schwierig.

Risiken für unser zukünftiges Europageschäft erwachsen aus der Anerkennung Russlands als Marktwirtschaft durch die EU. Dies erleichtert es den russischen Produzenten ab dem Jahr 2005, eine vereinfachte Überprüfung der gültigen Anti-Dumping-Regelungen zu verlangen; diese bestehen für Stickstoff- und Kalidüngemittel. Ohne diesen Anti-Dumping-Schutz würde die Marktsituation für alle westeuropäischen Düngemittelproduzenten spürbar schlechter werden, da die Produzenten aus den GUS-Staaten ungeachtet ihrer Kostenstruktur und ohne die bisher auferlegten Zölle der EU gegen unfairen Wettbewerb ihre Produkte zu Dumpingpreisen anbieten könnten.

In den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte, fertiva, COMPO und Salz (nur Auftausalzgeschäft) wird der Absatzverlauf zum Teil stark von der Witterung beeinflusst. Das erfordert reaktions-schnelle, bedarfsorientierte Produktionsmöglichkeiten, die wir mit flexiblen Arbeitszeitmodellen und flexibler Lagerhaltung erreichen.

Im Geschäftsbereich Salz könnte sich aufgrund von Überkapazitäten und Importen aus Osteuropa und Übersee ein Verdrängungswettbewerb mit Preisdruck entwickeln. Ein straffes Kostenmanagement, Qualitätssicherung und die Kundenorientierung werden dazu beitragen, unsere Marktpositionen zu festigen. In allen Geschäftsbereichen sind tiefgreifende Veränderungen in der Wettbewerbsstruktur durch Länderrisiken oder den Wegfall von Großkunden zwar nicht auszuschließen, aber derzeit nicht erkennbar.

Mit der Erschließung von neuen Märkten sowie Zukäufen und Kooperationen in bereits existierenden Geschäftsbereichen wollen wir den Ausbau unserer Marktpositionen sowie die Weiterentwicklung zu einem Anbieter von Spezialitäten vorantreiben. Dabei sollen vor allem die sich ergebenden Synergien mit bereits bestehenden Geschäften genutzt werden. Das Risiko, dass Akquisitionen nicht die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen, verringern wir im Vorfeld mit intensiven Unternehmensprüfungen sowie sensiti-ven und vorsichtigen Unternehmensbewertungen.

Risiken aus den betrieblichen Aufgabenbereichen

Beschaffung

Zur Steuerung unserer Beschaffungsaktivitäten und Begrenzung unserer Risiken werden bewährte Instrumente wie Beschaffungsmarktanalysen, gezielte Lieferantenauswahl und -bewertung, langfristige Liefervereinbarungen sowie innovative Einkaufsmethoden und -instrumente eingesetzt.

Durch Diversifizierung von Bezugsquellen wird sichergestellt, dass die Verfügbarkeit von speziellen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, bergbauspezifischer Maschinenausstattung sowie von Logistikleistungen in der benötigten Menge und Qualität zeitgerecht gewährleistet ist. Abhängigkeiten von einzelnen Zulieferern und damit verbundene Preis- und Lieferrisiken werden dadurch angemessen gemindert.

Produktion

Unsere Produktionsanlagen verfügen über eine relativ hohe technische Komplexität und Vernetzung. Umfangreiche Überwachungs-, Erkundungs- und Kontrollsysteme ermöglichen es, Produktions- und Umweltschutzrisiken frühzeitig zu erkennen. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung sowie einem umfangreichen Umweltmanagement werden insbesondere Umweltrisiken vermindert. Dazu zählt zum Beispiel die Zertifizierung nach internationalen Normen und die ständige Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Anlagen und Produkte.

Beeinträchtigungen der Produktion durch einen ungeplanten längerfristigen Stillstand unserer Anlagen begegnen wir durch vorbeugende Instandhaltung und Anlagenkontrollen sowie mit der Vorhaltung von kurzfristig schwer zu beschaffenden Reserveteilen. Für mögliche Großschäden und den damit verbundenen Produktionsausfall haben wir Versicherungen abgeschlossen.

Bei der Gewinnung und Aufbereitung von Rohsalzen sowie bei der Sicherung der Lagerstätten wird eine Vielzahl von internen Überwachungsmaßnahmen durchgeführt. Zusätzlich erfolgen intensive Kontrollen durch die Bergaufsichtsbehörden.

Absatz

Besondere Absatzrisiken können in allen Geschäftsbereichen durch eine geänderte Nachfrage- und Wettbewerbssituation entstehen. Um Risiken und Chancen frühzeitig zu erkennen, analysieren wir regelmäßig Kunden-, Produkt-, Markt- und Wettbewerbsdaten. Eine ausschließliche, wesentliche Abhängigkeit von einzelnen Abnehmern und Regionen besteht nicht. In unseren Geschäftsbereichen gibt es keine im Markt neu eingeführten Produkte, deren Erfolg deutlich hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben ist.

Investitionen

Die zunehmende Komplexität der Anlagen und Produktionsprozesse birgt in Einzelfällen das Risiko erhöhter Anlaufkosten und Ergebnisbelastungen. Die Probleme beim Anfahren einer neuen Produktionsanlage für magnesium- und schwefelhaltige Spezialdüngemittel des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte sind beseitigt. Der Geschäftsbereich Salz hat im Rahmen von Erweiterungsmaßnahmen für ein bestehendes Solfeld mit einer sehr tiefen, mehrfach abgelenkten Kavernenbohrung technisches Neuland betreten. Nach Überwindung geologischer und bohrtechnischer Schwierigkeiten konnten wir die erste Bohrung im vergangenen Jahr erfolgreich abschließen. Der Aufschluss der zweiten Bohrung wird in 2004 vorgenommen.

Forschung und Entwicklung

Technologische und produktbezogene Entwicklungen bei Wettbewerbern nehmen wir frühzeitig wahr und reagieren angemessen. Unsere eigenen Entwicklungsaktivitäten werden intensiv geprüft und bei Erfolgsaussicht zügig umgesetzt. So identifizieren wir laufend Potenziale und Chancen zur Kostensenkung und zur Ergebnissteigerung durch neue Projekte und Produkte.

K+S betreibt eine spezielle landwirtschaftliche Anwendungsberatung, die sich an den Bedürfnissen der Kunden orientiert. Daneben ist die Qualitätssicherung ein wesentlicher Bestandteil zur Erreichung unseres Geschäftserfolges. Außerdem haben das Betriebliche Vorschlagswesen und das Wissensmanagement einen hohen Stellenwert. Dabei werden die Mitarbeiter aktiv in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess integriert. Besondere Risiken im Bereich Forschung und Entwicklung können wir nicht erkennen.



Risiken aus der Finanzierung

Die Optimierung der Konzernfinanzierung und die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken sind eine zentrale Aufgabe. Der Hauptumsatz unseres operativen Geschäfts wird im Euro-Raum und damit ohne Währungsrisiko getätigt. Von Relevanz für die K+S Gruppe sind aber Wechselkursschwankungen von Überseegegeschäften des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte, die in Britischem Pfund und vor allem in US-Dollar abgerechnet werden.

Durch den Einsatz von geeigneten derivativen Finanzinstrumenten (Termingeschäfte und Optionen) werden diese Währungsrisiken reduziert und somit der Wert der nicht durch Fremdwährungsausgaben abgedeckten Zahlungseingänge abgesichert. Derartige Instrumente setzen wir zur Absicherung von bereits getätigten sowie mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartenden zukünftigen Geschäften ein. Ab 2004 basieren die getätigten US-Dollar-Kurssicherungsgeschäfte weitgehend auf Sicherungen innerhalb vereinbarter Bandbreiten, die während der Laufzeit nicht über- oder unterschritten werden dürfen. Geschieht dies dennoch, erlischt die Möglichkeit, US-Dollar zu einem vereinbarten Kurs zu verkaufen; allerdings können wir die Bandbreiten gegen Prämienzahlungen bei Bedarf verändern.

Unsere Sicherungsgeschäfte reichen derzeit bis in das Jahr 2006. Mit unserer Strategie werden Währungsrisiken reduziert, aber nicht vollständig ausgeschlossen. Die Sicherungsinstrumente werden regelmäßig umstrukturiert, wenn der gewünschte Schutz gefährdet erscheint. Detaillierte Vorgaben über die Art der zu verwendenden Derivate, Zuständigkeiten und Kontrollen sind in einer entsprechenden Richtlinie geregelt. K+S geht keine Finanztransaktionen ein, die zum Zeitpunkt des Abschlusses ein unanschätzbares Risiko enthalten. In den Geschäftsbereichen Salz sowie Entsorgung und Recycling gibt es kaum Auswirkungen aus Wechselkursschwankungen, da der Umsatz fast ausschließlich in Euro getätigt wird. In den Geschäftsbereichen fertiva und COMPO sind Wechselkursrisiken auf der Absatzseite durch Wechselkurschancen auf der Beschaffungsseite weitgehend ausgeglichen.

Die Liquidität wird laufend überwacht und gesteuert. Ziel ist es, die Erträge aus liquiden Mitteln ständig zu optimieren. Dafür werden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. K+S hält sonstige Wertpapiere und Aktien an börsennotierten Unternehmen in unterschiedlichen Risikoklassen, die definierte Bonitätsanforderungen an die Emittenten nicht unterschreiten dürfen.

Die Entwicklung des Forderungsbestands wird ständig beobachtet und analysiert. Risiken aus Zahlungsausfällen sind größtenteils entweder durch Ausfuhrpauschalgewährleistungen (ausländischer Nicht-OECD-Bereich) oder durch Kreditversicherung (Inland und ausländischer OECD-Bereich) gedeckt. Ungesicherte Forderungen bedürfen der ausdrücklichen Autorisierung und kritischen Überprüfung der langfristigen Kundenbeziehungen. Wertberichtigungen tragen gegebenenfalls dem Ausfallrisiko angemessen Rechnung. Ein Forderungsausfallrisiko, das zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Finanzlage der K+S Gruppe führen könnte, ist nicht zu erkennen.

Für Finanzierungsvorhaben infolge von Akquisitionen bestehen ausreichende Kreditlinien, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden können. Abhängigkeiten von einzelnen Kreditgebern bestehen nicht. Finanzierungs- und Liquiditätsgpässe sind nicht zu erwarten.

Rechtliche Risiken

Rechtstreitigkeiten, laufende Gerichtsprozesse sowie Schadensersatzforderungen aus steuerlichen, wettbewerbs-, patent-, kartell- oder vertragsrechtlichen Regelungen und Gesetzen, die erheblichen Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage haben könnten, sind nicht anhängig oder angedroht. Kundenreklamationen werden von den verantwortlichen Gesellschaften umgehend bearbeitet. Insoweit erwarten wir keine nennenswerte Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung.

IT-Risiken und sonstige Risiken

Im gesamten Konzern setzen wir integrierte und weitgehend einheitliche EDV-Infrastrukturen ein. Die moderne Hard- und Software entspricht den aktuellen Sicherheitsstandards. Dadurch ist die Sicherheit der EDV-Systeme und des Datenbestandes gewährleistet. Zu den risikominimierenden Maßnahmen zählen die Sicherstellung der Verfügbarkeit der Rechnersysteme und Netzwerke, die tagesaktuelle Sicherung der System- und Anwendungsdaten sowie der Schutz vor externen Zu- und Angriffen mit Hilfe von neuesten Security-Technologien, Firewall-Systemen und Virensclannern. Insoweit sehen wir keine Risiken aus der verwendeten Informationstechnologie.

Gesamtrisiko

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Risiken aus der Entwicklung der Wechselkurse sowie die rechtlichen Entwicklungen auf EU-Ebene (insbesondere Überprüfung der Anti-Dumping-Regelung sowie Grenzwerte im Arbeits- und Gesundheitsschutz) im Vordergrund stehen. Die Prozesse der Leistungserstellung sind weniger risikobehaftet.

Die Gesamtbewertung der Risikosituation der K+S Gruppe zeigt, dass die Risiken überschaubar sind und den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden. Wir haben keine unternehmensgefährdenden Risiken identifiziert, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken bestandsgefährdende Auswirkungen haben könnten. Es sind aus heutiger Sicht auch keine Risiken für die zukünftige Entwicklung erkennbar, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten. Eine gute Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung sowie eine nachhaltige, auf kontrolliertes Wachstum ausgerichtete Geschäfts- politik sind weiterhin die Basis für eine ungefährdete, erfolgreiche Weiterentwicklung der K+S Gruppe.

Prognosebericht

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich bis auf das Inkrafttreten der Mindeststeuer in Deutschland keine signifikanten Änderungen bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bzw. unserer Branchensituation.

Durch die Einführung der so genannten Mindeststeuer können bestehende steuerliche Verlustvorträge bei der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer ab dem Jahr 2004 nur noch zu 60% mit laufenden Gewinnen verrechnet werden. Zwar verlängert sich dadurch die zeitliche Nutzungsdauer bestehender Verlustvorträge, jedoch unterliegen unsere inländischen Gewinne künftig trotz vorhandener Verlustvorträge einer Ertragsteuerbelastung von rund 16%.

Am 28. Januar 2004 veröffentlichten Cargill und IMC Global, dass sie ihre Düngemittelaktivitäten in einem neuen Unternehmen zusammenlegen wollen.

Der Geschäftsbereich COMPO erwarb am 20. Februar 2004 die Humuswerke Gnarrenburg Friedrich Meiners AG. Mit der Akquisition stärkt COMPO ihre Versorgungsbasis für das Blumenerdengeschäft und baut in diesem Segment ihre Marktführerschaft in Europa weiter aus. Die Meiners AG erwirtschaftete im Jahr 2003 knapp 9 Mio. € Umsatz und beschäftigt rund 100 Mitarbeiter.

Wir beabsichtigen, von Solvay deren 38%-esco-Anteile zu übernehmen, und haben mit Solvay Anfang Februar eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet. Die weiteren Verhandlungen über Einzelheiten der Anteilsübertragung wurden unverzüglich aufgenommen. Ziel ist, die Transaktion baldmöglichst mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2004 abzuschließen. Die K+S Gruppe wäre dann mit esco in Westeuropa größter Anbieter von Stein- und Siedesalzen.

Ausblick

Wirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Situation in unserem Kernmarkt Europa wird sich nach unserer Einschätzung in den kommenden Jahren wieder verbessern. Auch unter dem Druck der bevorstehenden EU-Osterweiterung müssen in den Mitgliedsstaaten notwendige Reformen bei den sozialen Sicherungssystemen und der öffentlichen Verwaltung verstärkt vorangetrieben werden, die seit vielen Jahren überfällig sind.

Die durch diesen Prozess freigesetzten Marktkräfte werden mittelfristig das Wachstum in Europa beschleunigen; allerdings könnte diese positive Entwicklung durch eine weitere Abschwächung des Außenwertes der US-amerikanischen Währung belastet werden.

Auch in Deutschland sollte die Wirtschaft im Jahr 2004 wieder wachsen; die Wirtschaftsforschungsinstitute sehen den Anstieg des deutschen Bruttoinlandsprodukts für das Jahr 2004 bei rund 1,5 % und für das Jahr 2005 bei rund 1,8 %.

Branchen- und Wettbewerbsentwicklung

Die Situation auf den Agrarmärkten ist durch einen auch qualitativ steigenden Nahrungsmittelbedarf für immer mehr Menschen geprägt. Die Weltbevölkerung wird Experten zufolge in den nächsten Jahrzehnten weiter wachsen. Die nur begrenzt vorhandenen landwirtschaftlichen Nutzflächen müssen daher weltweit effizienter bewirtschaftet werden. Von zentraler Bedeutung ist hier die Mineraldüngung, die eine bessere Ernährung der Pflanzen garantiert und somit einen höheren Ertrag je Hektar Anbaufläche ermöglicht.

Der globale Düngemittelverbrauch, das heißt der Einsatz von Stickstoff, Phosphat und Kali, wird sich auf mittlere Sicht mit einem jährlichen Zuwachs von rund 1,5 % bis 2 % entwickeln. Auf dem europäischen Markt wird die Nachfrage in den nächsten Jahren stagnieren bzw. sich leicht abschwächen, aber weiterhin auf gutem Niveau liegen.

Auf regulatorischer Ebene wird die EU ihre bisher produktionsabhängig gezahlten Zuwendungen für Getreide, Milch, Fleisch etc. reformieren. Die Zuwendungen an landwirtschaftliche Betriebe orientieren sich zukünftig an der Flächengröße, unabhängig von Kulturanbau und Ertragsniveau. Hierbei wird das Ziel verfolgt, nicht mehr die Produktion bestimmter landwirtschaftlicher Güter, sondern vielmehr die gesellschaftspolitische Bedeutung der Landwirtschaft insgesamt zu fördern. Im internationalen Vergleich werden damit wettbewerbsverzerrende Maßnahmen deutlich verringert.

Die EU-Osterweiterung stellt uns in den kommenden Jahren vor eine besondere Herausforderung. Vor allem bei Stickstoff bestehen in Polen erhebliche Überkapazitäten. Die Produzenten sind zum großen Teil in Staatsbesitz und hoch verschuldet; die geplanten Privatisierungen werden jedoch zu erheblichen Umstrukturierungen in den jeweiligen Ländern führen.

In den wichtigen Überseemärkten, speziell in Asien und Lateinamerika, erwarten wir weitere kontinuierliche Verbrauchssteigerungen aufgrund des zunehmenden Nahrungsbedarfs der dort besonders stark wachsenden Bevölkerung und der zunehmenden Intensivierung der Landwirtschaft.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Kali- und Magnesiumprodukte

Die Nachfrage am Kali-Weltmarkt 2004 schätzen wir insgesamt als günstig ein. Das mittelfristige Wachstum der Branche sehen wir weltweit bei 2 % pro Jahr. Wir erwarten wiederum einen erhöhten Düngemittelbedarf, unter anderem bedingt durch das verbesserte Getreidepreisniveau und einen dadurch verstärkten Getreideanbau. Auf dem westeuropäischen Düngemittelmarkt wird die Nachfrage in den

nächsten Jahren vor allem durch die Veränderungen in der europäischen Landwirtschaftspolitik und der EU-Osterweiterung bestimmt werden.

Nach der Zuerkennung des marktwirtschaftlichen Status für Russland durch die EU ist nicht auszuschließen, dass die russischen Produzenten eine Überprüfung der seit Mai 2000 geltenden Anti-Dumping-Regelung bei Kaliumchlorid beantragen. Diese vorerst bis Mai 2005 geltenden Regelungen sind für uns von großer Bedeutung, da sie uns gegen mögliche unfaire Handelspraktiken seitens dieser Wettbewerber schützen. Wir sind zuversichtlich, dass solche Regelungen auch künftig prinzipiell Bestand haben werden.

Für das Jahr 2004 erwarten wir aus heutiger Sicht im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ein Umsatzvolumen, das den Wert des Jahres 2003 wieder erreichen sollte. Auch das Ergebnis müsste das Niveau des Vorjahres wieder fast erreichen, sofern wir die ungünstigere US-Dollarkurssicherung, steigende Fracht- und Energiekosten sowie letztmalig Vorleistungen für die Erschließung des Sylvinitprojekts durch entsprechende Preiserhöhungen ausgleichen können. Die im Rahmen des Kostensenkungsprogramms eingeleiteten Maßnahmen sollten hierbei ebenfalls helfen.

Für das Jahr 2005 sehen wir ein Verbesserungspotenzial auf der Ergebnisseite, da dann die neue wertstoffreiche Kalilagerstätte eine höhere Kaliausbeute je geförderte Tonne Rohsalz ermöglichen und auch weitere Einsparungsmaßnahmen ihre volle Wirkung entfalten sollten.

COMPO

Wir schätzen die Branchen- und Wettbewerbssituation für das Jahr 2004 stabil ein. Wir wollen und können in diesem Umfeld weiterhin überproportional zum Markt wachsen. Ein konsequenter Ausbau der Marketing- und Vertriebsaktivitäten- sowie des Pflanzenschutzgeschäfts, die kontinuierliche Übertragung von Produktinnovationen aus dem Profi- in den Hobbybereich sowie ein regional angepasster Leistungskatalog sind das Fundament für zukünftiges, nachhaltiges Wachstum des Geschäftsbereichs COMPO. Neben dem internen Wachstum, das der mittelfristigen Planung zu Grunde liegt, werden auch externe Chancen, die sich durch Akquisitionen und Kooperationen bieten, laufend geprüft.



Wir planen für das Jahr 2004 einen Umsatzanstieg von bis zu 5% gegenüber dem Jahr 2003. Zum Ausbau des Umsatzniveaus sollten sowohl der Hobby- als auch der Profibereich beitragen. Im Profibereich ist vor allem die Produktgruppe der stabilisierten ENTEC®-Dünger hervorzuheben, die mit ihrem innovativen Charakter für weiteres Wachstum sorgen wird. Im Hobbygeschäft erwarten wir Wachstumsimpulse insbesondere von den südeuropäischen Märkten. Unter der Annahme eines normalisierten Ammoniakpreises sollte das EBIT im Vergleich zum Jahr 2003 wieder ansteigen. Die augenblickliche Preisentwicklung bei Ammoniak zeigt allerdings noch nicht die von uns erwartete deutlich rückläufige Tendenz.

Für das Jahr 2005 gehen wir von einem weiteren Wachstum der COMPO in den Bereichen Hobby wie Profi aus. Wir planen eine erneute überproportionale Umsatzsteigerung, die sich auch beim EBIT positiv niederschlagen sollte.

fertiva

Auch im Jahr 2004 wird die Entwicklung der Gas- und Ammoniakpreise in den USA für das Stickstoffdüngemittelgeschäft einen maßgeblichen Einfluss in unseren Märkten haben. Sollten die Energiepreise unverändert hoch bleiben, wird die starke Nachfrage nach Ammoniak und Stickstoffdüngemitteln aus den USA anhalten. Für Europa ist aufgrund der EU-Osterweiterung eine Verschärfung des Wettbewerbs zu erwarten, und in unseren Überseemärkten haben die deutlich gestiegenen Frachtkosten zusammen mit dem schwächeren US-Dollar zu einer Reduzierung unserer Margen geführt. Es ist zu befürchten, dass diese Situation im gesamten Jahr 2004 andauern wird.

Für das Jahr 2004 rechnen wir mengen- und preisbedingt mit einem rückläufigen Umsatz. Aufgrund der aktuellen Kosteneinschätzung erwarten wir dennoch ein EBIT, das etwa auf Vorjahreshöhe liegen wird.

Für 2005 sehen wir derzeit keine wesentlichen Änderungen unserer Einschätzung.

Salz (62% esco)

Für das Salzgeschäft rechnen wir mit einer gegenüber dem Jahr 2003 unveränderten Marktlage. Die Wettbewerbsintensität wird anhalten und Importe aus Osteuropa sowie auch aus überseeischen Ländern werden in einzelnen Produktbereichen verstärkt auf die westeuropäischen Märkte drängen.

Unsere Planung für das Jahr 2004 sieht für esco einen Umsatz leicht unter dem Niveau von 2003 vor; dabei unterstellen wir für das witterungsabhängige Auftausalzgeschäft nur ein Absatzvolumen auf Basis des Durchschnitts mehrerer Jahre. Der Planansatz kann demzufolge je nach Witterungsverhältnissen über- oder unterschritten werden. Das Ergebnis wird infolge dieser vorsichtigen Prämisse trotz weiterer Synergieerfolge unter dem sehr guten Vorjahreswert erwartet.

Für das Jahr 2005 sehen wir bei Umsatz und Ergebnis eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Weitere Prozessoptimierungen im Rahmen des Joint Ventures werden hierzu beitragen. Die hier getroffenen Aussagen für die Jahre 2004 und 2005 beziehen sich auf die anteilige Einbeziehung des Joint Ventures esco von 62%.

Entsorgung und Recycling

Die Wettbewerbssituation im Entsorgungsgeschäft wird sich auch im Jahre 2004 nicht grundlegend ändern. Infolge bestehender Überkapazitäten bleiben die Marktpreise bis zum Jahr 2005 unter Druck.

Wir erwarten im Jahr 2004 einen leichten Umsatzzuwachs durch ein Großprojekt im Bereich der untertägigen Abfallbeseitigung. Beim EBIT rechnen wir ebenfalls mit einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr. Diese Einschätzung beruht sowohl auf dem vorgenannten Umsatzwachstum als auch auf einer erwarteten Kostensenkung an unseren Entsorgungs- und Recyclingstandorten.

Ab dem Jahr 2005 werden aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen in Deutschland mehr Abfälle für den Markt der untertägigen Verwertung zur Verfügung stehen. Vor allem im Bereich der Rauchgasreinigungsrückstände erwarten wir einen positiven Effekt für unser Entsorgungsgeschäft. Wir gehen daher für das Jahr 2005 von einer Belebung des Entsorgungs- und Recyclinggeschäfts aus. Das Ergebnis sollte infolge des entsprechenden Umsatzwachstums und weiter sinkender spezifischer Kosten nochmals zulegen können.

Dienstleistungen und Handel

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel sehen wir einem stabilen Geschäftsverlauf entgegen. Der Umsatz als auch das Ergebnis sollten in den Jahren 2004 und 2005 die guten Vorjahreswerte wieder erreichen können.

Zusammenfassender Ausblick für die K+S Gruppe

Das operative Geschäft der K+S Gruppe wird sich unserer Einschätzung nach in diesem Jahr positiv entwickeln. Aufgrund der ungünstigeren US-Dollarkurssicherungen erwarten wir jedoch ein Umsatzniveau, das leicht unter dem des Jahres 2003 liegen könnte. Beim Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) dürften wir trotz anhaltend hoher Energiepreise, der in diesem Jahr letztmalig anfallenden Vorleistungen für das Sylvinitprojekt sowie der angesprochenen etwas weniger günstigen Währungskurssicherung auf dem Vorjahresniveau bleiben.

Ab dem Jahr 2005 sollten Umsatz und EBIT spürbar zulegen; unser Kostensenkungsprogramm und das Sylvinitprojekt werden die Ertragskraft der K+S Gruppe dauerhaft verbessern. Inwieweit die Umstellung der Rechnungslegung auf internationale Bilanzierungsstandards (IFRS) im Jahr 2005 zu einer veränderten Ergebnisdarstellung führen wird, ist derzeit noch nicht zuverlässig abzuschätzen.

Kassel, 25. Februar 2004

K+S Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die künftige Entwicklung der K+S Gruppe und ihrer Gesellschaften beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die im Risikobericht angesprochenen – eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.



+ Wachstum
trägt FRÜCHTE.





Dafür legen wir durch unsere langfristig
ausgerichtete und **nachhaltige Unter-
nehmensführung** die Grundlagen.
Mit der technischen und wirtschaftlichen
Verzahnung aller Geschäftsfelder
festigen wir unsere führende Marktposition.
Unsere **Ertragskraft** und die **gesunde
Finanzstruktur** ermöglichen es uns,
unsere Wachstumsziele auch
in weniger guten Zeiten zu verwirklichen –
so schaffen wir die Basis für
Stärke und **Wachstum**.



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der K+S Aktiengesellschaft, Kassel, sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht zur Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermitteln der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der K+S Aktiengesellschaft, Kassel, und des Konzerns. Der Bericht zur Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 26. Februar 2004

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Künnemann
Wirtschaftsprüfer

Scharpenberg
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in T€	Anhang	2003	2002
Umsatzerlöse	(1)	2.287.791	2.258.516
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		1.539.649	1.512.721
Bruttoergebnis vom Umsatz		748.142	745.795
Vertriebskosten		554.926	546.498
Allgemeine Verwaltungskosten		56.463	53.289
Forschungskosten		13.164	13.225
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	102.303	105.684
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3)	110.211	105.695
Ergebnis der Betriebstätigkeit		115.681	132.772
Beteiligungsergebnis	(4)	906	1.162
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	(5)	1.111	17.700
Zinsergebnis	(6)	- 3.845	- 2.357
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Ertragsteuern		111.631	113.877
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(7)	10.334	10.074
Jahresüberschuss		101.297	103.803

Entwicklung des Eigenkapitals

Angaben in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage für eigene Anteile	Bilanzgewinn/ andere Gewinnrücklagen	Eigenkapital
Stand 01.01.2003	115.200	-	60.434	337.741	513.375
Dividende für das Vorjahr	-	-	-	- 41.470	- 41.470
Jahresüberschuss	-	-	-	101.297	101.297
Rückkauf/Veräußerung eigener Aktien	-	-	- 17.045	17.045	-
Einziehung eigener Aktien	- 6.400	6.400	- 43.375	-	- 43.375
Konsolidierungsbedingte Effekte*	-	- 1.774	-	27.350	25.576
Stand 31.12.2003	108.800	4.626	14	441.963	555.403

* inkl. währungsbedingter Effekte im Rahmen der Kapitalkonsolidierung

Angaben in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage für eigene Anteile	Bilanzgewinn/ andere Gewinnrücklagen	Eigenkapital
Stand 01.01.2002	115.200	-	31.633	310.756	457.589
Dividende für das Vorjahr	-	-	-	- 43.397	- 43.397
Jahresüberschuss	-	-	-	103.803	103.803
Rückkauf/Veräußerung eigener Aktien	-	-	28.801	- 28.801	-
Konsolidierungsbedingte Effekte*	-	-	-	- 4.620	- 4.620
Stand 31.12.2002	115.200	-	60.434	337.741	513.375

* inkl. währungsbedingter Effekte im Rahmen der Kapitalkonsolidierung

Bilanz

Angaben in T€	Anhang	2003	2002
Immaterielle Vermögensgegenstände		33.887	33.500
Sachanlagen	(11)	625.906	565.141
Finanzanlagen	(12)	75.957	85.956
Anlagevermögen	(10)	735.750	684.597
Vorräte	(13)	237.321	238.647
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(14)	543.384	524.505
Eigene Anteile	(15)	14	60.434
Sonstige Wertpapiere	(16)	104.299	102.629
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks		130.530	52.615
Umlaufvermögen		1.015.548	978.830
Latente Steuern		-	243
Rechnungsabgrenzungsposten		3.153	3.035
AKTIVA		1.754.451	1.666.705

Angaben in T€	Anhang	2003	2002
Gezeichnetes Kapital	(18)	108.800	115.200
Kapitalrücklage	(19)	4.626	-
Rücklage für eigene Anteile	(20)	14	60.434
Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	(21)	441.963	337.741
Eigenkapital	(17)	555.403	513.375
Sonderposten mit Rücklageanteil	(22)	-	328
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(23)	29.472	45.270
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		172.879	175.277
Steuerrückstellungen		21.103	4.621
Sonstige Rückstellungen		559.221	526.136
Rückstellungen	(24)	753.203	706.034
Verbindlichkeiten	(25)	416.015	400.912
Rechnungsabgrenzungsposten		358	786
PASSIVA		1.754.451	1.666.705

Kapitalflussrechnung

Angaben in T€	2003	2002
Jahresüberschuss	101.297	103.803
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Anlagevermögen	108.786	107.947
Zunahme (+)/Abnahme (-) langfristiger Rückstellungen	18.830	4.780
Zunahme (+)/Abnahme (-) Sonderposten mit Rücklageanteil	-	- 1.279
Auflösung passiver Unterschiedsbetrag	- 15.040	- 15.470
Abschreibung (+)/Zuschreibung (-) auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 4.770	17.070
Brutto-Cashflow	209.103	216.851
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlagenabgängen	1.699	- 3.669
Zunahme (-)/Abnahme (+) Vorräte	1.326	4.174
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen aus laufender Geschäftstätigkeit	- 18.754	- 46.665
Zunahme (+)/Abnahme (-) kurzfristiger Rückstellungen	7.876	- 6.119
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit	50.449	17.873
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	251.699	182.445
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	40.120	33.163
Auszahlungen für immaterielles Anlagevermögen	- 6.985	- 4.411
Auszahlungen für Sachanlagevermögen	- 127.084	- 131.809
Auszahlungen für Finanzanlagen	- 28.531	- 32.123
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	- 1.774	- 774
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 124.254	- 135.954
Freier Cashflow	127.445	46.491
Einziehung eigener Aktien	- 43.375	-
Dividendenzahlungen	- 41.470	- 43.398
Tilgung von Finanzkrediten	-	- 8.200
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 84.845	- 51.598
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	42.600	- 5.107
Wertänderung des Bestands an Finanzmitteln	4.770	- 17.070
Konsolidierungsbedingte Veränderungen	123	- 4.452
Änderung des Bestands an Finanzmitteln	47.493	- 26.629

Entwicklung des Anlagevermögens

Angaben in T€	Bruttobuchwerte				Stand am 31.12.2003
	Stand am	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	1.1.2003				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	48.691	6.343	2.022	288	53.300
Geschäftswert ^{*)}	5.168	359	327	–	5.200
Geleistete Anzahlungen	281	283	68	71	567
Immaterielle Vermögensgegenstände	54.140	6.985	2.417	359	59.067
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	331.068	11.695	2.035	3.916	344.644
Technische Anlagen und Maschinen	1.162.526	73.543	2.974	15.866	1.248.961
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	166.740	13.694	2.021	- 494	177.919
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.739	20.716	731	-19.647	20.077
Sachanlagen	1.680.073	119.648	7.761	- 359	1.791.601
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.665	944	95	–	6.514
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	170	–	66	–	104
Beteiligungen	11.307	3.330	7.251	–	7.386
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	638	–	242	–	396
Wertpapiere des Anlagevermögens	48.530	23.586	27.475	–	44.641
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	20.806	671	2.617	–	18.860
Finanzanlagen	87.116	28.531	37.746	–	77.901
Anlagevermögen	1.821.329	155.164	47.924	–	1.928.569

^{*)} Markenrechte und Kundenstämme

Segmentberichterstattung

Angaben in T€	Gesamtumsatz		davon Umsatz mit Dritten	
	2003	2002	2003	2002
Kali- und Magnesiumprodukte	1.058.926	1.043.291	1.004.678	992.322
COMPO	496.609	490.094	490.446	481.008
fertiva	475.762	472.703	474.146	469.513
Salz (62% esco)	207.617	204.563	206.177	203.351
Entsorgung und Recycling	54.866	58.643	54.584	58.641
Dienstleistungen und Handel	115.081	94.297	56.359	51.775
Überleitung ¹⁾	- 121.070	- 105.075	1.401	1.906
K+S Gruppe	2.287.791	2.258.516	2.287.791	2.258.516

Angaben in T€	Vermögen		Schulden	
	2003	2002	2003	2002
Kali- und Magnesiumprodukte	833.133	828.181	488.329	359.722
COMPO	398.810	355.247	253.286	203.899
fertiva	194.235	162.453	186.851	154.365
Salz (62% esco)	171.571	162.013	67.181	63.598
Entsorgung und Recycling	28.500	30.719	4.948	2.906
Dienstleistungen und Handel	53.878	48.336	23.954	23.112
Überleitung ¹⁾	74.324	79.756	174.499	345.728
K+S Gruppe	1.754.451	1.666.705	1.199.048	1.153.330

¹⁾ Die Angaben zu den Geschäftsbereichen werden vor Konsolidierung dargestellt. Aufwendungen und Erträge sowie Bilanzposten, die den Geschäftsbereichen nicht zuordenbar sind, werden gesondert erfasst. Beide Effekte werden in der Zeile „Überleitung“ zusammengefasst und führen zu den Konzernzahlen.

²⁾ Vermögen ohne Finanzanlagen und Finanzmittel, abzüglich kurzfristiger Schulden (Rückstellungen und Verbindlichkeiten).

³⁾ Betrifft Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände.

Abschreibungen					Nettobuchwerte		
Stand am					Stand am	Stand am	Stand am
1.1.2003	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	31.12.2003	31.12.2003	31.12.2002
18.102	5.537	1.484	6	-	22.161	31.139	30.589
2.538	494	13	-	-	3.019	2.181	2.630
-	-	-	-	-	-	567	281
20.640	6.031	1.497	6	-	25.180	33.887	33.500
183.186	12.620	1.191	53	46.377	148.291	196.353	147.882
806.642	72.992	1.956	231	502	877.407	371.554	355.884
125.104	16.637	1.454	- 290	-	139.997	37.922	41.636
-	-	-	-	-	-	20.077	19.739
1.114.932	102.249	4.601	- 6	46.879	1.165.695	625.906	565.141
332	370	-	-	-	702	5.812	5.333
-	-	-	-	-	-	104	170
614	400	-	-	-	1.014	6.372	10.693
-	-	-	-	-	-	396	638
17	21	-	-	-	38	44.603	48.513
197	-	7	-	-	190	18.670	20.609
1.160	791	7	-	-	1.944	75.957	85.956
1.136.732	109.071	6.105	-	46.879	1.192.819	735.750	684.597

EBITDA		EBIT		Brutto-Cashflow	
2003	2002	2003	2002	2003	2002
104.133	126.897	31.581	55.623	125.755	130.304
35.897	40.675	25.416	30.769	36.097	40.735
6.947	6.709	6.567	6.328	10.227	7.784
38.513	36.879	27.168	25.983	40.602	38.529
8.359	12.525	4.237	8.247	8.387	12.533
23.938	21.945	17.017	15.433	25.305	21.443
5.889	- 5.541	3.695	- 9.611	- 37.270	- 34.477
223.676	240.089	115.681	132.772	209.103	216.851

Eingesetztes Kapital ²⁾		Investitionen ³⁾		Mitarbeiter per 31.12.	
2003	2002	2003	2002	2003	2002
608.895	619.293	81.629	89.061	7.575	7.612
247.737	227.712	16.847	20.135	1.199	1.152
- 101.969	- 77.097	15	491	56	55
95.931	92.569	18.672	7.938	846	840
23.660	26.444	1.486	1.633	236	238
16.256	17.106	7.156	7.419	393	401
20.162	- 5.603	828	2.361	322	312
910.672	900.424	126.633	129.038	10.627	10.610

Anhang

Allgemeine Grundlagen

Der Konzernabschluss der K+S Gruppe ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Im Interesse einer übersichtlicheren Darstellung werden die einzelnen Posten des Jahresabschlusses in Tausend € (T€) dargestellt.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft K+S Aktiengesellschaft alle wesentlichen Tochtergesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung sowie alle wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen anteilmäßig (Quotenkonsolidierung) einbezogen. Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung werden nicht konsolidiert. Die konsolidierten Gesellschaften werden ab dem wirtschaftlichen Erwerbsdatum einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Jahr 2003 wie folgt geändert: Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden ist die Laboratoire Algochimie S.A., die auf die Algoflash S.A. verschmolzen wurde. Die Algoflash S.A. wurde nach der Verschmelzung in COMPO France S.A.S. umbenannt. Diese konzerninterne Umstrukturierung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Wege der Vollkonsolidierung sind achtzehn (Vorjahr: achtzehn) inländische und sechzehn (Vorjahr: siebzehn) ausländische Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Bei allen nachfolgend genannten Gesellschaften ist der K+S Gruppe wirtschaftlich ein Kapitalanteil von 100 % zuzurechnen.

Inland

K+S Aktiengesellschaft, Kassel
 biodata ANALYTIK GmbH, Gießen-Linden
 Chemische Fabrik Kalk GmbH, Köln
 COMPO Gesellschaft mbH & Co. KG, Münster
 data process GmbH, Kassel
 fertiva GmbH, Mannheim
 German Bulk Chartering GmbH, Hamburg
 K+S Baustoffrecycling GmbH, Sehnde
 K+S Beteiligungs GmbH, Kassel
 K+S Consulting GmbH, Kassel
 K+S Entsorgung GmbH, Kassel
 K+S KALI GmbH, Kassel
 K+S Projekt GmbH, Kassel
 K+S Salz GmbH, Kassel
 Kali-Transport Gesellschaft mbH, Hamburg
 Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel
 Torf- und Humuswerke Uchte GmbH, Uchte
 UBT See- und Hafen-Spedition GmbH Rostock, Rostock

Ausland

COMPO Agricola Holding S.L., Barcelona, Spanien
 COMPO Agricoltura Spa, Cesano Maderno, Italien
 COMPO Agricultura S.L., Barcelona, Spanien
 COMPO Agro Chile Ltda., Santiago de Chile, Chile
 COMPO Austria GmbH, Wien, Österreich
 COMPO Benelux N.V., Deinze, Belgien
 COMPO do Brasil S.A., Guaratinguetá, Brasilien
 COMPO France S.A.S., Roche-lez-Beaupré, Frankreich
 COMPO Hellas S.A., Marousi, Griechenland
 COMPO Horticulture et Jardin S.A.S.,
 Roche-lez-Beaupré, Frankreich
 COMPO Jardin AG, Allschwil, Schweiz
 Gardiflor S.A., Deinze, Belgien
 K+S Entsorgung (Schweiz) AG, Zürich, Schweiz
 KEL Finance S.A., Saint-Pierre des Corps, Frankreich
 Potash Import & Chemical Corporation, New York, USA
 SCAC Fisons S.A., Saint-Pierre des Corps, Frankreich

Im Wege der Quotenkonsolidierung werden drei (Vorjahr: drei) inländische und sechs (Vorjahr: sechs) ausländische Gesellschaften auf der Grundlage des esco-Konzernabschlusses einbezogen. Dabei erfolgt die anteilmäßige Einbeziehung der nachfolgend genannten Gesellschaften entsprechend dem Kapitalanteil der K+S Gruppe von 62 %.

Inland

Deutscher Straßen-Dienst GmbH, Hannover
 esco – european salt company GmbH & Co. KG, Hannover
 esco International GmbH, Hannover

Ausland

esco benelux n.v., Brüssel, Belgien
 esco France S.A., Paris, Frankreich
 esco Spain S.L., Barcelona, Spanien
 Frisia Zout B.V., Harlingen, Niederlande
 Salines Cérébos et de Bayonne S.A., Paris, Frankreich
 Vatel Companhia de Produtos Alimentares S.A.,
 Alverca, Portugal

Aus der anteilmäßigen Einbeziehung der esco-Gruppe resultieren die folgenden Positionen (Angaben vor Konsolidierung):

	T€
Anlagevermögen	87.476
Vorräte	16.233
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	68.323
Geldanlagen	5.781
Unterschiedsbetrag Kapitalkonsolidierung	1.581
Langfristige Rückstellungen	24.317
Kurzfristige Rückstellungen	7.637
Verbindlichkeiten	59.251
Umsatz	207.618
Sonstige Erträge	3.300
Aufwendungen	185.215
Ergebnis nach Steuern	20.117

Konsolidierungsmethoden

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier und den in der folgenden Anmerkung beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Abgesehen von Konsolidierungsmaßnahmen, unterschiedlichen Abschreibungsmethoden (K+S Aktiengesellschaft: degressiv; Konzern: linear) und rein steuerlich begründeten Wertansätzen wird der Jahresabschluss der K+S Aktiengesellschaft unverändert in den Konzernabschluss übernommen. In den wesentlichen einbezogenen Unternehmen wird die lineare Abschreibungsmethode angewandt.

Sofern die in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von den konzerneinheitlichen Grundsätzen abweichen, werden bei den entsprechenden Posten die erforderlichen Anpassungen vorgenommen. Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Tochtergesellschaften werden voll eliminiert, soweit sie während der Zugehörigkeit der betreffenden Gesellschaften zur K+S Gruppe entstanden sind. Ebenso werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen den einbezogenen Tochtergesellschaften, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind, eliminiert. Die entsprechenden Posten von einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen werden anteilmäßig eliminiert. Zusätzlich werden in wesentlichen Fällen Drittschuldverhältnisse konsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode. Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet. Nach Zuordnung zu Vermögensgegenständen und Schulden verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden mit den Rücklagen verrechnet.

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ergibt sich im Wesentlichen aus der Aufrechnung des Beteiligungsbuchwertes der K+S Aktiengesellschaft an der damaligen Kali und Salz GmbH gegen das entsprechende anteilige Eigenkapital der Kali und Salz GmbH zum 1. Januar 1997. (Die Kali und Salz GmbH wurde im Jahr 2001 auf die K+S Aktiengesellschaft verschmolzen, siehe auch Anmerkung (23)). Die ergebniswirksame Auflösung des Unterschiedsbetrages erfolgt in Höhe der geplanten Abschreibungen auf ausgewählte Investitionen der Jahre 1993 bis 1997 auf den Werken in den neuen Bundesländern.

Der aus der Konsolidierung des zum 1. Januar 1998 erworbenen 49%-Anteils an der Kali und Salz GmbH resultierende passive Unterschiedsbetrag in Höhe von 143,6 Mio. € wurde in die Kapitalrücklage eingestellt, da keine zuordenbaren Aufwendungen oder Belastungen erkennbar waren.

Die in die Gewinnrücklagen umgegliederten passiven Unterschiedsbeträge der anderen Tochtergesellschaften beruhen auf – während der Gruppenzugehörigkeit, aber vor der Erstkonsolidierung – vorgenommenen Gewinnthesaurierungen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die angesetzten Nutzungsdauern betragen:

	Jahre
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3 bis 10
Geschäftswerte	5 bis 10

Software wird nach vollständiger Abschreibung als Abgang ausgewiesen. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Erhaltene Investitionszuschüsse und -zulagen werden aktivisch abgesetzt.

Bewegliche und unbewegliche abnutzbare Anlagegüter werden im Konzernabschluss linear abgeschrieben. Die Abschreibungssätze richten sich nach den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern. Diese betragen:

	Jahre
Bauten	10 bis 33
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10

Geringwertige Anlagegüter werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben und nach fünf Jahren als Abgänge ausgewiesen.

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sind die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung weggefallen, erfolgt eine Wertaufholung. Nach Aufhebung der Vorschrift des § 308 Abs. 3 HGB wurden im Berichtsjahr keine steuerrechtlich zulässigen Abschreibungen vorgenommen.

Strecken und Grubenbaue werden nicht aktiviert.

Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlusstichtag bewertet.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder bei unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Darlehen zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten der Fertigung bei normaler Auslastung der Produktionsanlagen einschließlich Abschreibungen.

Kosten der allgemeinen Verwaltung sowie Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung und sonstige soziale Aufwendungen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der fertigen Erzeugnisse und Waren werden vornehmlich als Durchschnittskosten ermittelt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und Wechsel sind entsprechend ihrer Fristigkeit zum Nenn- oder Barwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Abschreibungen, das allgemeine Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Wertpapiere

Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet. Sind die Gründe für eine Abschreibung entfallen, erfolgt eine Wertaufholung.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen für Mitarbeiter in Deutschland werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % ermittelt. Die Pensionsverpflichtungen aus ausländischen Gesellschaften werden nach vergleichbaren Grundsätzen und unter Berücksichtigung länderspezifischer Besonderheiten ermittelt.

Übrige Rückstellungen

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme zu Vollkosten ausgewiesen. Dabei werden soweit möglich die Erfahrungswerte vergleichbarer Sachverhalte herangezogen. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Preissteigerungen werden anhand spezifischer Indices für die betreffenden Kosten berücksichtigt.

Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen zum Gruben- und Schachtversatz werden entsprechend der Abbauzeit rätierlich angesammelt und bei Stilllegung von Betrieben voll dotiert. Die Rückstellungen für Dienstjubiläen werden für die zurückgelegten Dienstzeiten nach dem Teilwertverfahren ermittelt.

Eine Abzinsung der langfristigen sonstigen Rückstellungen wird nicht vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen

Die Anschaffungskosten von Vermögensgegenständen aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen im Zeitpunkt der Entstehung erfasst; seit dem 1. Juli 2002 werden bei der Bewertung von Umsätzen getätigte Kurssicherungsmaßnahmen gleicher Währung und Fristigkeit zugrunde gelegt.

Forderungen in fremder Währung sind mit dem Referenzkurs im Anschaffungszeitpunkt, dem Sicherungskurs oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bewertet. Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Referenzkurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem höheren Rückzahlungsbetrag am Abschlussstichtag angesetzt.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach dem Prinzip der modifizierten Stichtagsmethode. Die Jahresabschlüsse der ausländischen, nicht dem Euro-Raum zugehörigen Gesellschaften werden wie folgt umgerechnet:

- alle Vermogensposten, Rechnungsabgrenzungsposten, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zu Stichtagskursen,
- das Eigenkapital zum Kurs im Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung,
- alle Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs, mit Ausnahme des Jahresergebnisses, das zum Stichtagskurs umgerechnet wird,
- Umrechnungsdifferenzen in der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen erfasst,
- Differenzen aus der Umrechnung des Eigenkapitals werden in den Rücklagen erfasst.

Aus der Währungsumrechnung zum 31. Dezember 2003 ergab sich ein Aufwand von 13 T€ (Vorjahr: Ertrag von 262 T€).

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Wechselkurse je 1 €	2003		2002	
	Stichtagskurs	Jahresdurchschnittskurs	Stichtagskurs	Jahresdurchschnittskurs
US-Dollar (USD)	1,263	1,131	1,042	0,945
Schweizer Franken (CHF)	1,558	1,521	1,455	1,467
Brasilianischer Real (BRL)	3,666	3,474	3,699	2,783
Chilenischer Peso (CLP)	748,717	779,720	749,357	652,009

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist auf der Seite 79 abgebildet.

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der K+S Gruppe betragen 2.288 Mio. € (Vorjahr: 2.259 Mio. €). Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen sowie die intersegmentaren Umsätze sind bei den Segmentinformationen auf Seite 82/83 dargestellt. Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse ist bei den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung unter Anmerkung (33) angegeben.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende wesentliche Posten mit einem Einzelwert von mehr als 1.000 T€ enthalten:

Angaben in T€	2003	2002
Auflösung von Rückstellungen	31.428	21.760
Auflösung Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	15.040	15.470
Gewinne aus Kursdifferenzen	9.666	27.248
Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	5.090	–
Abgänge von Sachanlagen	5.060	2.653
Abgänge von Wertpapieren des Umlaufvermögens	4.357	1.116
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	3.655	8.547
Vermietung und Verpachtung	3.254	3.471
Abgänge von Finanzanlagen	1.223	2.099
Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	–	1.654
Übrige Erträge	23.530	21.666
Sonstige betriebliche Erträge	102.303	105.684

Erträge in Höhe von 52.243 T€ (Vorjahr: 45.655 T€) sind anderen Geschäftsjahren zuzurechnen und ergeben sich im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und Einzelwertberichtigungen sowie aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens.

(3) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind folgende wesentliche Posten mit einem Einzelwert von mehr als 1.000 T€ enthalten:

Angaben in T€	2003	2002
Verluste aus Kursdifferenzen	10.173	29.378
Aufwendungen für stillgelegte Werke	9.905	9.491
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	7.982	1.083
Aufwendungen für Altersversorgung	1.958	1.216
Aufwendungen aus Gebäudebewirtschaftung	3.520	3.024
Investitionsnebenkosten	3.288	4.738
Sonstige Steuern	2.443	1.680
Steuerliche Mehrabschreibungen nach § 6b EStG	–	2.188
Steuerliche Mehrabschreibungen nach R 35 EStR	–	1.610
Übrige Aufwendungen	70.942	51.287
Sonstige betriebliche Aufwendungen	110.211	105.695

Den Verlusten aus Kursdifferenzen von 10.173 T€ stehen Gewinne aus Kursdifferenzen von 9.666 T€ gegenüber, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. Damit ergibt sich ein Währungsergebnis in Höhe von -507 T€ (Vorjahr: -2.130 T€). Der deutliche Rückgang der Gewinne und Verluste aus Kursdifferenzen resultiert aus der zum 1. Juli 2002 vorgenommenen Bewertungsänderung: Seitdem werden bei der Bewertung von Umsätzen die getätigten Kurssicherungsmaßnahmen gleicher Währung und Fristigkeit zugrunde gelegt.

Aufwendungen in Höhe von 8.817 T€ (Vorjahr: 1.956 T€) sind anderen Geschäftsjahren zuzurechnen und betreffen im Wesentlichen Verluste aus Anlagenabgängen, Steuern für Vorjahre und Einstellungen in die Pauschalwertberichtigung.

(4) Beteiligungsergebnis

Angaben in T€	2003	2002
Erträge aus Beteiligungen	918	986
- davon aus verbundenen Unternehmen	(746)	(276)
Erträge aus Gewinnabführung	26	186
- davon aus verbundenen Unternehmen	(0)	(67)
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 38	- 10
Beteiligungsergebnis	906	1.162

(5) Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Aufgrund niedrigerer Börsen- bzw. Marktwerte zum Bilanzstichtag waren Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens von 320 T€ (Vorjahr: 17.070 T€) vorzunehmen. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen 791 T€ (Vorjahr: 630 T€).

Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens, die sich aufgrund von Wertaufholungen ergaben, sind in Höhe von 5.090 T€ in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

(6) Zinsergebnis

Angaben in T€	2003	2002
Erträge aus anderen Wertpapieren, Ausleihungen und anderen Finanzanlagen	4.925	3.934
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.500	8.020
- davon aus verbundenen Unternehmen	(95)	(157)
Zinsaufwand in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	- 9.699	- 10.073
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 5.571	- 4.238
- davon an verbundene Unternehmen	(- 162)	(- 7)
Zinsergebnis	- 3.845	- 2.357

(7) Steuern

Angaben in T€	2003	2002
Körperschaftsteuer	3	25
Gewerbeertragsteuer	3.852	3.484
Ausländische Ertragsteuern	7.401	5.919
Latente Steuern (gemäß §§ 274, 306 HGB)	- 922	646
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.334	10.074
Sonstige Steuern	2.402	3.031
Steueraufwand	12.736	13.105

Die sonstigen Steuern sind den betrieblichen Funktionsbereichen zugeordnet und enthalten insbesondere Grundsteuer.

(8) Materialaufwand

Angaben in T€	2003	2002
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	849.538	835.836
Aufwendungen für bezogene Leistungen	256.426	214.857
Materialaufwand	1.105.964	1.050.693

(9) Personalaufwand/Arbeitnehmer

Angaben in T€	2003	2002
Löhne und Gehälter	422.792	408.895
Soziale Abgaben	118.185	113.217
Altersversorgung	8.306	4.664
Unterstützung	989	1.047
Personalaufwand	550.272	527.823

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht den Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Dieser wird als Zinsaufwand im Zinsergebnis ausgewiesen.

Arbeitnehmer einschließlich befristet Beschäftigter (Jahresdurchschnitt)	2003	2002
Inland	9.770	9.722
Ausland	840	789
Gesamt	10.610	10.511
- davon Auszubildende	478	476

Von der Gesamtzahl der Arbeitnehmer der in den Konzernabschluss einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß dem Kapitalanteil der K+S Gruppe 62% in die Zahl der Arbeitnehmer des Konzerns eingerechnet.

Die Gesamtbelegschaft (100 %) der einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen betrug:

Arbeitnehmer einschließlich befristet Beschäftigter (Jahresdurchschnitt)	2003	2002
Inland	985	980
Ausland	381	368
Gesamt	1.366	1.348
- davon Auszubildende	43	44

Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz ist auf der Seite 80 abgebildet.

(10) Anlagevermögen

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte und Abschreibungen der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist gesondert auf den Seiten 82/83 dargestellt.

(11) Sachanlagen

Seit 2003 dürfen rein steuerlich begründete Wertansätze nicht mehr in den Konzernabschluss übernommen werden. Daher wurden die Buchwerte der Sachanlagen zum 1. Januar 2003 um 46.594 T€ erhöht. Die entsprechende Zuschreibung wurde erfolgsneutral vorgenommen.

Im Vorjahr wurden steuerrechtliche Mehrabschreibungen in Höhe von 3.798 T€ verrechnet.

(12) Finanzanlagen

In Höhe von 791 T€ (Vorjahr: 630 T€) wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB vorgenommen.

Unter Wertpapieren des Anlagevermögens werden vorwiegend solche Wertpapiere ausgewiesen, die dauerhaft zur Deckung künftiger Pensionszahlungen gehalten werden sollen.

Die Zusammenstellung des gesamten Beteiligungsbesitzes (Anteilsbesitzliste) nach § 313 Abs. 2 bzw. § 285 Nr. 11 HGB einschließlich der Angaben nach § 285 Nr. 11 a HGB zu Unternehmen, deren unbeschränkt haftender Gesellschafter Unternehmen der K+S Gruppe sind, ist beim Handelsregister in Kassel HRB 2669 hinterlegt. Bei Bedarf können Aktionäre diese auch bei der K+S Aktiengesellschaft direkt anfordern.

Die wesentlichen einbezogenen Gesellschaften sind:

Name und Sitz	Anteil am Kapital (in %)	Eigenkapital (in T€)	Jahresergebnis (in T€)
COMPO GmbH & Co. KG, Münster	100	65.360	2.102
COMPO Agricoltura Spa, Cesano Maderno, Italien	100	12.787	- 720
COMPO Agricoltura S.L., Barcelona, Spanien	100	11.118	2.871
COMPO France S.A.S., Roche-lez-Beaupré, Frankreich	100	35.733	5.349
data process GmbH, Kassel ¹⁾	100	5.050	62
esco benelux n.v., Brüssel, Belgien	62	6.648	450
esco – european salt company GmbH & Co. KG, Hannover	62	116.115	27.274
esco france S.A., Paris, Frankreich	62	5.235	880
fertiva GmbH, Mannheim ¹⁾	100	1.500	5.241
Frisia Zout B.V., Harlingen, Niederlande	62	9.862	1.832
K+S Entsorgung GmbH, Kassel ¹⁾	100	7.506	- 3.524
K+S KALI GmbH, Kassel ¹⁾	100	430.562	35.683
Kali-Transport Gesellschaft mbH, Hamburg ¹⁾	100	7.158	11.846
Salines Cérébos et de Bayonne S.A., Paris, Frankreich	62	4.039	279

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit K+S Aktiengesellschaft (Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Ergebnisabführung)

(13) Vorräte

Angaben in T€	2003	2002
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	97.125	96.062
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	6.594	4.962
Fertige Erzeugnisse und Waren	129.243	133.238
Geleistete Anzahlungen	4.359	4.385
Vorräte	237.321	238.647

(14) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Angaben in T€	2003	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	2002	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	453.861	–	437.195	–
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.225	–	4.163	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.894	–	1.599	–
Sonstige Vermögensgegenstände	83.404	6.578	81.548	1.034
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	543.384	6.578	524.505	1.034

Auf den Forderungsbestand zum 31. Dezember 2003 wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe von 11.016 T€ (Vorjahr: 10.210 T€) und Pauschalwertberichtigungen von 3.663 T€ (Vorjahr: 2.807 T€) vorgenommen.

In den Fremdwährungsforderungen waren aufgrund eines höheren Stichtagskurses zum 31. Dezember 2003 stille Reserven in Höhe von 26 T€ (Vorjahr: 55 T€) enthalten.

(15) Eigene Anteile

Der Anfangsbestand an eigenen Aktien der K+S Aktiengesellschaft am 1. Januar 2003 betrug 3.483.227 Stück (= 7,74 % des Grundkapitals vor Kapitalherabsetzung bzw. 8.917 T€).

In diesem Bestand waren 3.422.285 Stück (= 7,61 % des Grundkapitals vor Kapitalherabsetzung) eigene Aktien enthalten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 8. Mai 2002 erworben wurden. Von diesen Aktien wurden 2.500.000 Stück (= 5,56 % des Grundkapitals vor Kapitalherabsetzung) Ende März 2003 eingezogen; das Grundkapital wurde entsprechend herabgesetzt. Die verbleibenden 922.285 Stück (= 2,17 % des Grundkapitals nach Kapitalherabsetzung) wurden im September 2003 zu einem Preis von 18,60 € je Aktie an einen Investor veräußert.

Am 31. Dezember 2003 hatte die K+S Aktiengesellschaft somit keine eigenen Aktien aus dem Rückkauf aufgrund von Hauptversammlungsermächtigungen im Bestand.

Im Anfangsbestand vom 1. Januar 2003 waren außerdem 60.942 eigene Aktien enthalten, die zum Zweck der Ausgabe an Mitarbeiter der K+S Gruppe erworben worden waren. Im Geschäftsjahr 2003 wurden zu diesem Zweck weitere 153.699 eigene Aktien (= 0,36 % des Grundkapitals nach Kapitalherabsetzung) erworben; der durchschnittliche Preis betrug 18,00 € je Aktie. Von diesen Aktien wurden an Mitarbeiter der K+S Gruppe 19.638 Stück (= 0,05 % des Grundkapitals) als Bonusaktien ohne gesondertes Entgelt ausgegeben und 194.243 Stück (= 0,46 % des Grundkapitals) zu einem durchschnittlichen Preis von 10,44 € verkauft.

Am 31. Dezember 2003 hatte die K+S Aktiengesellschaft 760 Stück eigene Aktien im Bestand, die zur Ausgabe an Mitarbeiter bestimmt sind. Sie wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

(16) Sonstige Wertpapiere

Angaben in T€	2003	2002
Festverzinsliche Wertpapiere	–	5.228
Fondsanteile	37.058	33.963
Aktien	23.916	29.938
Übrige Wertpapiere	43.325	33.500
Sonstige Wertpapiere	104.299	102.629

Die Markt- bzw. Börsenwerte der sonstigen Wertpapiere betragen 115,103 T€ (Vorjahr: 104,825 T€).

(17) Eigenkapital

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Eigenkapitals ist gesondert auf der Seite 79 dargestellt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2002 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der K+S Aktiengesellschaft bis zum 1. Mai 2007 gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 57,6 Mio. € durch Ausgabe von höchstens 22,5 Mio. neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen ausschließen, und zwar insgesamt bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 28,8 Mio. € (entsprechend 11,25 Mio. Stückaktien):

- für Spitzenbeträge, die infolge des Bezugsrechts entstehen;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn die Kapitalerhöhung 10% des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag für die neuen Aktien den maßgeblichen Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet; als maßgeblicher Börsenpreis gilt dabei der gewichtete Durchschnitt der Börsenpreise der Aktien im Computer-Handelssystem XETRA während der letzten fünf Börsentage vor Zeichnung der neuen Aktien;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, wenn die neuen Aktien beim Erwerb eines Unternehmens oder einer Unternehmensbeteiligung als Gegenleistung eingesetzt werden sollen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

(18) Gezeichnetes Kapital

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2003 belief sich das gezeichnete Kapital der K+S Aktiengesellschaft auf 115,2 Mio. € und war in 45 Mio. nennwertlose Inhaber-Stückaktien eingeteilt. Mit der im März 2003 vollzogenen Einziehung von 2,5 Mio. Aktien wurde das gezeichnete Kapital auf 108,8 Mio. € herabgesetzt und ist seitdem in 42,5 Millionen nennwertlose Inhaber-Stückaktien eingeteilt.

(19) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

Angaben in T€	2003	2002
Stand am 1. Januar	–	–
Zuführung wegen Einziehung eigener Aktien	6.400	–
Anpassungen aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen	- 1.774	–
Stand am 31. Dezember	4.626	–

Im Berichtsjahr sind aktive Unterschiedsbeträge von 1.774 T€ aus der Kapitalkonsolidierung gegen die Kapitalrücklagen verrechnet worden. In den Vorjahren wurden aktive Unterschiedsbeträge von insgesamt 190.824 T€ verrechnet.

(20) Rücklage für eigene Anteile

Die Rücklage wurde für die von der K+S Aktiengesellschaft gehaltenen und in Anmerkung (15) erläuterten eigenen Aktien gebildet und hat sich wie folgt entwickelt:

Angaben in T€	2003	2002
Stand am 1. Januar	60.434	31.633
Entnahme zur Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Aktien	- 43.375	-
Auflösung wegen Veräußerung eigener Aktien	- 17.045	-
Einstellung aus den anderen Gewinnrücklagen und dem Bilanzgewinn	-	28.801
Stand am 31. Dezember	14	60.434

(21) Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Im Konzernabschluss werden andere Gewinnrücklagen und der Bilanzgewinn in einer Position zusammengefasst, um den Besonderheiten der Konsolidierung Rechnung zu tragen.

Angaben in T€	2003	2002
Stand am 1. Januar	337.741	310.756
Konsolidierungsbedingte Effekte	27.350	- 4.620
Dividendenausschüttung für das Vorjahr	- 41.470	- 43.397
Veränderung der Rücklage für eigene Anteile	17.045	- 28.801
Jahresüberschuss K+S Gruppe	101.297	103.803
Stand am 31. Dezember	441.963	337.741

Die konsolidierungsbedingten Effekte enthalten erfolgsneutrale Veränderungen, im Wesentlichen die unter Ziffer (11) genannten Zuschreibungen (nach Berücksichtigung latenter Steuern, siehe auch Ziffer (24)) in Höhe von 28.435 T€.

In den Vorjahren wurden aktive Unterschiedsbeträge von 3.370 T€ mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Andere Gewinnrücklagen K+S Aktiengesellschaft

Die anderen Gewinnrücklagen der K+S Aktiengesellschaft haben sich im Geschäftsjahr 2003 wie folgt entwickelt:

Angaben in T€	2003	2002
Stand am 1. Januar	6.000	7.000
Entnahme zur Einstellung in Rücklage für eigene Anteile	-	- 1.000
Einstellung aus Jahresüberschuss	34.500	-
Stand am 31. Dezember	40.500	6.000

Bilanzgewinn K+S Aktiengesellschaft

Für die Ausschüttung der Dividende ist der Jahresabschluss der K+S Aktiengesellschaft maßgebend. Es ist beabsichtigt, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 1,00 € pro Stückaktie an die Aktionäre auszuschütten, einen Betrag von 12.500 T€ in die Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Unter dieser Annahme ergibt sich zum Bilanzstichtag folgender Bilanzgewinn bei der K+S Aktiengesellschaft:

Angaben in T€	2003	2002
Stand am 1. Januar	45.548	45.698
Dividendenausschüttung für das Vorjahr	- 41.470	- 43.397
Veränderung der Rücklagen für eigene Anteile	17.045	- 27.801
Jahresüberschuss K+S Aktiengesellschaft	69.303	71.048
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	- 34.500	-
Stand am 31. Dezember	55.926	45.548

(22) Sonderposten mit Rücklageanteil

Angaben in T€	2003	2002
Rücklage nach § 6b EStG	-	1
Rücklage nach französischem Steuerrecht	-	327
Sonderposten mit Rücklageanteil	-	328

Der Ansatz im Vorjahr betraf Rücklagen nach steuerlichen Vorschriften. Da rein steuerlich begründete Wertansätze seit 2003 nicht mehr in den Konzernabschluss übernommen werden dürfen, wurden sämtliche Sonderposten zum 1. Januar 2003 erfolgsneutral aufgelöst.

(23) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Ein passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung von 27.891 T€ (Vorjahr: 42.930 T€) betrifft die frühere Kali und Salz GmbH und resultiert aus der Erstkonsolidierung des 51%-Anteils auf den 1. Januar 1997. Die mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Oktober 2001 vorgenommene Verschmelzung der Kali und Salz GmbH auf die K+S Aktiengesellschaft hat keinen Einfluss auf den Ansatz und die Behandlung des passiven Unterschiedsbetrags. Zusätzlich besteht ein passiver Unterschiedsbetrag von 1.581 T€ (Vorjahr: 2.340 T€) aus der Erstkonsolidierung der esco-Gruppe. Die Aufhebung der Vorschrift des § 308 Abs. 3 HGB (siehe auch Ziffer (11)) führte im Berichtsjahr zu einer erfolgsneutralen Auflösung dieses Unterschiedsbetrags in Höhe von 758 T€.

Angaben in T€	2003	2002
Stand am 1. Januar	45.270	58.400
Auflösung	15.798	15.470
Einstellung aus Erstkonsolidierung	-	2.340
Stand am 31. Dezember	29.472	45.270

Für den K+S-Konzernabschluss wurde das in den Einzelabschlüssen der K+S KALI GmbH bzw. der esco – european salt company GmbH & Co. KG aktivisch ausgewiesene Sonderverlustkonto nach § 17 Abs. 4 D-Markbilanzgesetz in Höhe von 47.791 T€ (Vorjahr: 47.858 T€) gegen das Eigenkapital der jeweiligen Gesellschaft verrechnet.

(24) Rückstellungen**Pensionsrückstellungen**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bestehen überwiegend für Mitarbeiter in Deutschland. Bei der Rückstellungsbildung für diese Mitarbeiter wurde für jeden Pensionsberechtigten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen der Rentenanwartschaftsverlauf auf der Grundlage der Verhältnisse des Bilanzstichtags ermittelt; künftige Wertänderungen werden dabei nicht berücksichtigt. Die Rückstellungen sind unter Verwendung der Richttafeln 1998 von Heubeck mit einem Zinssatz von 6 % errechnet worden. Es bestehen keine Fehlbeträge.

Zum 31. Dezember 2003 wurden 3.376 T€ den Pensionsrückstellungen zugeführt (Vorjahr: 1.658 T€).

Steuerrückstellungen

In den Steuerrückstellungen sind passive latente Steuern gemäß § 274 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 1 HGB sowie § 306 HGB in Höhe von 18.670 T€ enthalten. Passive latente Steuern ergeben sich insbesondere aus der erfolgsneutralen Zuschreibung auf Sachanlagen, die aufgrund der Aufhebung der Vorschrift des § 308 Abs. 3 HGB vorzunehmen war (siehe auch Ziffer (11)). Daneben resultieren passive latente Steuern aus der Anpassung der Abschreibungen an die lineare Abschreibungsmethode. Den passiven latenten Steuern von insgesamt 22.505 T€ (Vorjahr: 2.563 T€) stehen aktive latente Steuern in Höhe von 3.835 T€ (Vorjahr: 2.806 T€) gegenüber, die sich aus der Eliminierung von Zwischengewinnen ergeben. Im Vorjahr ergab sich ein aktivischer Saldo von 243 T€, der als gesonderter Posten in der Bilanz ausgewiesen wurde.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung.

Angaben in T€	2003	davon kurzfristig	2002	davon kurzfristig
Bergbauliche Verpflichtungen	311.579	6.525	303.905	6.095
Personalverpflichtungen	109.791	39.222	89.173	26.432
Verpflichtungen aus Verkaufsgeschäften und Einkaufsverträgen	52.918	52.918	53.370	53.370
Instandhaltung und Reparaturen	13.708	1.814	18.315	2.877
Übrige	71.225	14.453	61.373	17.309
Sonstige Rückstellungen	559.221	114.932	526.136	106.083

Für die bergbaulichen Verpflichtungen werden die erwarteten Kosten entsprechend der voraussichtlichen Abbauezeit rätierlich angesammelt. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Verpflichtungen, Gruben und Schächte zu verfüllen. Außerdem bestehen Rückstellungen für Bergschädenwagnisse und die Verwahrung von Halden.

Bei den Personalverpflichtungen handelt es sich vor allem um Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Alterszeit und Sozialplanaufwendungen sowie Jahresabgrenzungen.

Die Verpflichtungen aus Verkaufsgeschäften betreffen vor allem Rabatte und Preisnachlässe; aus Einkaufsverträgen resultieren Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

Die Rückstellungen für Instandhaltung und Reparaturen beinhalten die bis zum Bilanzstichtag unterlassenen Instandhaltungsmaßnahmen und Verpflichtungen, die sich aus behördlichen Auflagen ergeben.

Die Position „Übrige“ beinhaltet eine Vielzahl verschiedener sonstiger Rückstellungen, die den anderen Positionen nicht zuordenbar sind.

(25) Verbindlichkeiten

Angaben in T€	2003 gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr u. < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.427	19.427	–	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	990	990	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	306.606	306.393	197	16
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.503	4.503	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	84.489	84.259	230	–
Verbindlichkeiten	416.015	415.572	427	16

Angaben in T€	2002 gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr u. < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.755	47.755	–	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	368	368	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	253.550	253.550	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.631	4.631	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	94.608	94.378	–	230
Verbindlichkeiten	400.912	400.682	–	230

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf:

Angaben in T€	2003	2002
Steuern	10.075	11.453
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	18.776	16.109

(26) Haftungsverhältnisse

Angaben in T€	2003	2002
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	767	767
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	–	1.008

(27) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Angaben in T€	2003	2002
Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen	33.572	14.778
Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen		
- fällig im Folgejahr	5.859	3.021
- fällig im 2. bis 5. Jahr	8.599	4.050
- fällig nach 5 Jahren	2.741	2.674
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	50.771	24.523

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden zu Nominalwerten angegeben.

(28) Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Währungsrisiken, die sich aus der operativen Geschäftstätigkeit ergeben, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Wechselkursrisiken bestehen hauptsächlich bei Zahlungen in US-Dollar und Britischem Pfund. Zur Absicherung finden sowohl Devisentermingeschäfte als auch Devisenoptionsgeschäfte Anwendung. Die Optionsgeschäfte gelten überwiegend nur innerhalb bestimmter Bandbreiten. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist durch eine interne Richtlinie geregelt. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt. Die Geschäfte werden nur mit Banken bester Bonität abgeschlossen.

Am 31. Dezember 2003 bestanden folgende Positionen:

Angaben in T€	Nominalwerte	Marktwerte
Devisentermingeschäfte US-Dollar	41.875	11.454
Devisenoptionsgeschäfte US-Dollar	836.074	24.132
Devisengeschäfte US-Dollar insgesamt	877.949	35.586

Die angegebenen Nominalwerte spiegeln nicht mögliche Risiken aus dem Einsatz der Derivate wider. Risiken können sich ergeben, wenn der den Derivaten zugrunde liegende Kassakurs den vereinbarten Sicherungskurs unterschreitet und kein entsprechendes Kompensationsgeschäft getätigt wird. Für diesen Fall ist eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Dies war zum Bilanzstichtag nicht erforderlich.

Die Marktwerte entsprechen dem Rückkaufswert bei vorzeitiger fiktiver Auflösung aller zur Wechselkursicherung abgeschlossenen Finanzderivate am Bilanzstichtag. Die Laufzeiten der eingesetzten Derivate sind unterschiedlich und erstrecken sich bis Dezember 2006.

Bei den Devisengeschäften, die durch offene Forderungen oder Geldbestände aus bereits getätigten Umsätzen gedeckt sind, wurden in der Regel Bewertungseinheiten mit Sicherungsgeschäften gebildet. Der positive Effekt dieser Sicherungsgeschäfte ist somit bereits im Jahresergebnis enthalten.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung haben wir weitgehend nach dem Rechnungslegungs-Standard Nr. 3 (DRS 3) des Deutschen Rechnungslegungs Standard Committee (DRSC) aufgestellt. Sie ist auf den Seiten 82/83 dargestellt.

(29) Segmentabgrenzung

Die Segmente werden produktorientiert abgegrenzt. Dies entspricht der internen Organisations- und Berichtsstruktur der K+S Gruppe.

Im Segment Kali- und Magnesiumprodukte ist die Produktion und Vermarktung von Kalidüngemitteln und Düngemittelspezialitäten sowie Kali- und Magnesiumverbindungen für technische, gewerbliche und pharmazeutische Anwendungen zusammengefasst.

Im Segment COMPO werden Markenartikel für den Hobbybereich (Garten- und Rasendünger, Blumenpflegemittel und Blumenerden) sowie Spezialdüngemittel für den Profibereich (Erwerbsgartenbau, Sonderkulturen und Landwirtschaft) hergestellt und vermarktet.

Das Segment fertiva bündelt die Marketing- und Vertriebsaktivitäten für stickstoffhaltige Düngemittel, die von verschiedenen Produzenten zugekauft werden.

Das Segment Salz umfasst die Produktion und die Vermarktung von Verbraucherprodukten, Gewerbe- und Industriesalzen, Auftausalz sowie Natriumchlorid-Sole.

Im Segment Entsorgung und Recycling sind die untertägige Abfallverwertung und -beseitigung in den durch Kali- und Salzabbau entstandenen Hohlräumen sowie spezielle Recyclingleistungen zusammengefasst.

Dem Segment Dienstleistungen und Handel sind Geschäftseinheiten zugeordnet, die Leistungen für die K+S Gruppe erbringen, bei freien Kapazitäten ihre Leistungen aber auch Dritten anbieten. Im Einzelnen gehören zu diesem Segment: Logistik-, IT- sowie Analytik- und Consultingleistungen, zusätzlich die Lohnfertigung des Tierhygieneproduktes CATSAN® sowie Handelsgeschäfte.

(30) Grundsätze der Zuordnung von Vermögen und Schulden

Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen und Verbindlichkeiten werden entsprechend ihrer Nutzung bzw. Entstehung den Segmenten zugeordnet. Bei Nutzung durch bzw. Entstehung in mehreren Segmenten erfolgt eine Zuordnung auf Basis angemessener Schlüssel.

Finanzanlagen sowie die langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden den Segmenten nicht zugeordnet.

(31) Grundsätze für die Verrechnungspreise zwischen Segmenten

Für Lieferungen und Leistungen zwischen Segmenten werden Verrechnungspreise festgelegt, welche in der jeweiligen konkreten Situation und unter gleichen Umständen von einem fremden Dritten zu zahlen wären. Art und Höhe der Abrechnung bestimmen sich nach Wert und Umfang der Lieferungen oder Leistungen unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Rechtsbeziehung. Die Methoden zur Bestimmung der Verrechnungspreise werden zeitnah dokumentiert und kontinuierlich beibehalten. Bei der Bestimmung von Verrechnungspreisen für Lieferungen kann die Preisvergleichsmethode, die Wiederverkaufsmethode, die Kostenaufschlagsmethode oder eine Kombination dieser Methoden angewendet werden. Dabei wird die Methode gewählt, die den Verhältnissen am nächsten kommt, unter denen sich auf vergleichbaren Märkten Fremdpreise bilden.

(32) Erläuterung der Überleitungspositionen

Die Überleitungen der Segmentzahlen auf die Abschlusszahlen der K+S Gruppe betreffen Positionen, die den Zentralfunktionen zugerechnet werden, sowie konsolidierungsbedingte Effekte.

Die wesentlichen Positionen sind:

Angaben in T€	2003	2002
Überleitung Segmentergebnisse		
- Erträge aus der Auflösung des passiven Unterschiedsbetrags	15.040	15.470
- Konsolidierungsbedingte Effekte	- 6.981	- 417
- Ergebnis der Zentralfunktionen	- 4.364	- 24.664
	3.695	- 9.611
Überleitung Segmentvermögen		
- Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	59.751	23.784
- Finanzanlagen	75.957	85.956
- Forderungen/Rechnungsabgrenzungsposten	21.325	20.058
- Geld und Geldanlagen	175.252	187.746
- Konsolidierungsbedingte Effekte	- 257.961	- 237.788
	74.324	79.756
Überleitung Segmentsschulden		
- Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	29.472	45.270
- Sonderposten mit Rücklageanteil	-	328
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	144.783	149.080
- Sonstige Rückstellungen	71.163	157.065
- Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzungsposten	24.063	54.422
- Konsolidierungsbedingte Effekte	- 94.982	- 60.437
	174.499	345.728

(33) Regionale Umsatzverteilung

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Angaben in T€	2003	2002
Inland	557.640	556.688
Übriges Europa	1.222.293	1.179.400
Übersee	507.858	522.428
Gesamtumsatz	2.287.791	2.258.516

(34) Regionale Verteilung des Vermögens

Das Vermögen der K+S Gruppe gliedert sich nach Regionen wie folgt:

Angaben in T€	2003	2002
Inland	1.393.615	1.539.055
Übriges Europa	330.535	98.637
Übersee	30.301	29.013
Gesamtvermögen	1.754.451	1.666.705

(35) Regionale Verteilung der Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Angaben in T€	2003	2002
Inland	106.751	121.446
Übriges Europa	19.512	7.574
Übersee	370	18
Gesamtinvestitionen	126.633	129.038

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung haben wir im Wesentlichen nach dem Rechnungslegungs-Standard Nr. 2 (DRS 2) des Deutschen Rechnungslegungs Standard Committee (DRSC) aufgestellt. Sie ist auf der Seite 81 dargestellt.

Bestand an Finanzmitteln

Angaben in T€	2003	2002
Eigene Anteile	14	60.434
Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens	104.299	102.629
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	130.530	52.615
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	- 19.427	- 47.755
Bestand an Finanzmitteln	215.416	167.923

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Angaben in T€	2003	2002
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	545	456
- davon fix	223	190
- davon erfolgsbezogen	322	266
Gesamtbezüge des Vorstands	2.812	2.174
- davon fix	1.102	912
- davon erfolgsbezogen	838	801
- davon aus Ausübung von Optionsprogramm	872	461
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	1.048	1.195
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	8.109	6.845

Vorstand

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrafen im Jahr 2003 fünf Vorstandsmitglieder (gegebenenfalls zeit-anteilig) und im Vorjahr vier Vorstandsmitglieder. In den erfolgsbezogenen Bezügen des Vorstands ist ein periodenfremder Aufwand von 38 T€ (Vorjahr: 0 T€) enthalten.

Das Vergütungssystem des Vorstands setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- Laufende, monatliche Bezüge (Fixgehalt); hinzugerechnet werden Sachbezüge
- Erfolgsbezogene Einmalvergütung; die Tantieme bestimmt sich nach Kennzahlen, die aus dem jeweiligen Jahresergebnis abgeleitet werden, und wird im jeweils folgenden Geschäftsjahr ausgezahlt
- Einmalvergütung aus der Ausübung von Aktienoptionen

Im Rahmen des Optionsprogramms können der Vorstand sowie leitende Angestellte einen Teil ihrer erfolgsabhängigen Vergütung für ein Basisinvestment in K+S-Aktien verwenden. Mit dem Erwerb und dem Halten dieser Basisaktien erhalten die Teilnehmer virtuelle Optionen, bei denen im Fall der Ausübung eine Barauszahlung erfolgt. Die Höhe der Barauszahlung bestimmt sich nach der Überperformance der K+S-Aktie gegenüber dem Referenzindex MDAX; sie ist auf maximal 25% Überperformance begrenzt. Für die Ausübung der Option besteht eine Sperrfrist von zwei Jahren; die Gesamtlaufzeit der Optionen beträgt fünf Jahre. Der Wert der Aktienoptionen (bei fiktiver Ausübung am Bilanzstichtag) für den Vorstand aus dem Optionsprogramm 2002 betrug am Bilanzstichtag 157 T€, der Wert aus dem Optionsprogramm 2003 betrug null €.

Aufsichtsrat

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für persönlich erbrachte Leistungen vom Unternehmen keine Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder bestimmt sich nach den Regelungen der Satzung der K+S Aktiengesellschaft. Sie besteht aus einem Fixum und einem variablen, an die Höhe der Dividendenzahlung geknüpften Betrag. Der Aufsichtsrat besteht seit dem 7. Mai 2003 aus 16 Mitgliedern (zuvor: 12 Mitglieder).

Aktienbesitz der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Der Gesamtbesitz an K+S-Aktien aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder zusammen betrug am 31. Dezember 2003 weniger als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie deren Ehepartner und Verwandte ersten Grades Käufe oder Verkäufe von Aktien oder Derivaten der K+S Aktiengesellschaft unverzüglich mitteilen. Im Geschäftsjahr 2003 waren keine Veröffentlichungen nach § 15a WpHG erforderlich.

Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ist für das Geschäftsjahr 2003 von Vorstand und Aufsichtsrat der K+S Aktiengesellschaft abgegeben und den Aktionären im Geschäftsbericht 2002 und im Internetauftritt der K+S Gruppe (www.k-plus-s.com) zugänglich gemacht worden. Die Entsprechenserklärung für das Jahr 2004 wird ebenfalls auf der K+S-Homepage und im Geschäftsbericht 2003 auf Seite 41 veröffentlicht.

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Aufsichtsrat (Stand der Angaben: 31. Dezember 2003)

Gerhard R. Wolf, Worms

Vorsitzender

ehem. Mitglied des Vorstands der BASF AG

weitere Aufsichtsratsmandate: K+S KALI GmbH (Vorsitzender)

Hornbach Holding AG (Vorsitzender)

Hornbach Baumarkt AG (Vorsitzender)

STINNES AG

Michael Vassiliadis, Hemmingen, ab 7. Mai 2003

stellv. Vorsitzender

Gewerchaftssekretär der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

weitere Aufsichtsratsmandate: K+S KALI GmbH (stellv. Vorsitzender)

Henkel KGaA

mg technologies ag

Manfred Kopke, Neukirchen-Vluyn, bis 7. Mai 2003

stellv. Vorsitzender

Jella S. Benner-Heinacher, Meerbusch, ab 7. Mai 2003

Bundesgeschäftsführerin der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

weitere Aufsichtsratsmandate: A.S. Création AG

TUI AG

Leonhard H. Fischer, Winterthur, Schweiz, bis 7. Mai 2003

Karl-Heinz Georgi, Haltern

Leiter des Bildungszentrums Haltern am See der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Rainer Grohe, Otterstadt

Executive Director des Galileo Gemeinsames Unternehmen

weitere Aufsichtsratsmandate: Atlas Copco Holding GmbH

Ball Packaging Europe GmbH

Frankfurter Versicherungs AG

Hydro Aluminium Deutschland GmbH

LOGIKA AG

Norddeutsche Affinerie AG

Axel Hartmann, Neuhoof, bis 7. Mai 2003

Dr. Karl Heidenreich, Mannheim, ab 7. Mai 2003

Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg

weitere Aufsichtsratsmandate: Deka Immobilien Investment GmbH

Internationales Bankhaus Bodensee AG

LEG Landesentwicklungsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

weitere Kontrollgremien: Bürgschaftsbank Baden-Württemberg GmbH (Vorsitzender)

Landesbank Rheinland-Pfalz

MKB Mittelrheinische Bank GmbH (Vorsitzender)

MMV Leasing GmbH

Rüdiger Kienitz, Geisa

Mitglied des Betriebsrats des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Klaus Krüger, Wolmirstedt

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der K+S Gruppe

Dieter Kuhn, Bernburg, ab 7. Mai 2003

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Bernburg der esco – european salt company GmbH & Co. KG

Heinz-Gerd Kunaschewski, Philippsthal, ab 7. Mai 2003

stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der K+S Gruppe

Dr. Bernd Malmström, Berlin, ab 7. Mai 2003

Vorstandsvorsitzender der Stinnes AG und Mitglied des Vorstands der Deutschen Bahn AG

weitere Aufsichtsratsmandate: Brenntag AG (Vorsitzender)

Railion Deutschland AG

Schenker AG (Vorsitzender)

Stinnes Interfer AG (Vorsitzender)

ThyssenKrupp Serv AG

weitere Kontrollgremien: Hansa Rail GmbH

Polzug GmbH

Helmut Mamsch, London, Großbritannien

ehemaliges Mitglied des Vorstands der VEBA AG

weitere Aufsichtsratsmandate: Readymix AG

weitere Kontrollgremien: GKN plc., Großbritannien

Logica plc., Großbritannien (Deputy Chairman)

RMC Group plc., Großbritannien

Dr. Rudolf Müller, Ochsenfurt, ab 7. Mai 2003

Mitglied des Vorstands der Südzucker AG

weitere Kontrollgremien: AGRANA Beteiligungs-AG, Österreich (stellv. Vorsitzender)

BGD Bodengesundheitsdienst GmbH (Vorsitzender)

Raffinerie Tirllemontoise S.A., Belgien

REKO Erdenvertrieb GmbH (Vorsitzender)

Saint Louis Sucre S. A., Frankreich

Slaka Spolka Cukrowa S.A., Polen (Vorsitzender)

Südzucker International GmbH (Vorsitzender)

Zuckerfabrik Ropczyce S.A., Polen (Vorsitzender)

Renato De Salvo, Auhagen, ab 7. Mai 2003

stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Sigmundshall der K+S KALI GmbH

Hans Peter Schreib, Düsseldorf, bis 7. Mai 2003

Dr. Eckart Süner, Neustadt a. d. W.

Leiter des Zentralbereichs Recht, Steuern und Versicherungen der BASF AG
 weitere Aufsichtsratsmandate: BASF Schwarzheide GmbH
 weitere Kontrollgremien: BASF Corporation, USA

Dr. Helmut Zentgraf, Burghaun

Leiter des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Vorstand

Dr. Ralf Bethke, Kassel, Vorsitzender

RESSORT 1

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Geschäftsbereich fertiva

Investor Relations

Kommunikation

Controlling und Investitionen

weitere Aufsichtsratsmandate: VINCI Deutschland GmbH (bis 31. Juli 2003)

Norbert Steiner, Baunatal

RESSORT 2

Geschäftsbereich Salz

Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel

Finanzen

Einkauf und Logistik

Recht, Steuern und Versicherungen

Revision

Gerd Grimmig, Söhrewald

RESSORT 3

Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling

Bergbau und Geologie

Forschung und Entwicklung

Umweltschutz und Arbeitssicherheit, Qualitätsmanagement

Technik und Energiewirtschaft

weitere Aufsichtsratsmandate: Thyssen Schachtbau GmbH

Peter Backhaus, Essen, bis 31. Juli 2003

Dr. Thomas Nöcker, Kassel, Arbeitsdirektor, ab 1. August 2003

RESSORT 4

Personalwesen

Immobilien

Wissensmanagement

Joachim Vogt, Kassel, ab 1. Januar 2003

RESSORT 5

Geschäftsbereich COMPO

Unternehmensentwicklung

Koordination Verbraucherprodukte

Kassel, 25. Februar 2004

K+S Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Definitionen verwendeter Kennzahlen

Buchwert je Aktie	=	$\frac{\text{Bilanzielles Eigenkapital} + 50\% \text{ des Sonderpostens mit Rücklageanteil} + \text{passiver Unterschiedsbetrag}}{\text{Gesamtzahl Aktien am 31.12.}}$
Dividendenrendite	=	$\frac{(\text{Vorgeschlagene}) \text{ Dividende je Aktie}}{\text{Börsenkurs (XETRA) am 31.12.}}$
Eigenkapitalrendite	=	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital} + 50\% \text{ des Sonderpostens mit Rücklageanteil} + \text{passiver Unterschiedsbetrag}}$
Enterprise Value	=	$\text{Marktkapitalisierung} + \text{Pensionsrückstellungen} - \text{Nettobestand an Finanzmitteln}$
Gesamtkapitalrendite	=	$\frac{\text{Ergebnis vor Steuern} + \text{Zinsaufwand}}{\text{Bilanzsumme}}$
Marktkapitalisierung	=	$\text{Gesamtanzahl Aktien am 31.12.} \times \text{Börsenkurs (XETRA) am 31.12.}$
Return on Capital Employed (ROCE)	=	$\frac{\text{Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)}}{\text{Immat. Vermögensgegenstände} + \text{Sachanlagen} + \text{Vorräte} + \text{Forderungen/RAP} - \text{kurzfristige Rückstellungen} - \text{operative Verbindlichkeiten}}$
Working Capital	=	$\text{Vorräte} + \text{Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände} - \text{kurzfristige Rückstellungen} - \text{operative Verbindlichkeiten}$

Begriffe zum operativen Geschäft

ENTEC®	ist der Markenname für ein Düngemittel, das exklusiv von COMPO vermarktet wird. Das Besondere an ENTEC®-Düngern ist die höhere Stickstoffeffizienz, die durch den Ammonium-Stabilisator (Nitrifikationsinhibitor) ENTEC® erzielt wird. ENTEC® verzögert die Umwandlung von Ammonium-Stickstoff zu auswaschungsgefährdetem Nitrat-Stickstoff. Die Auswaschung wird reduziert, von dem gedüngten Stickstoff steht der Pflanze effektiv mehr zur Verfügung.
ESTA®	Ein von K+S entwickeltes und patentiertes Verfahren, um die Kalisalzsalze mit Hilfe eines elektrischen Spannungsfeldes ohne Einsatz von Wasser mit geringerem Energieaufwand umweltschonend zu trennen.
Fertigation	ist ein Kunstwort aus „fertilize“ (düngen) und „irrigate“ (bewässern). Die Ausbringung von Düngern erfolgt zusammen mit der Bewässerung.
Joint Venture	Vereinbarung verschiedener Partner oder Firmen, gemeinsam ein Unternehmen zu betreiben.
Nitrifikationsinhibitoren	(> ENTEC®)
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Europa.
Sustainable Development	Unter diesem Begriff versteht man nachhaltiges Wirtschaften unter Beachtung von ökonomischen, ökologischen und ethischen Aspekten.
Wissensmanagement	Strukturierte Entwicklung, gruppenweite Weitergabe und Koordination von Wissen, unter anderem, um Doppelarbeiten zu vermeiden.

Finanzwirtschaftliche Begriffe

Bruttoinlandsprodukt	gibt den Wert der wirtschaftlichen Leistung an, der sich aus dem Wert aller im Inland innerhalb einer Berichtsperiode produzierten Güter und Dienstleistungen zusammensetzt.
Cashflow	Saldo der Zahlungsein- und -ausgänge während eines Berichtszeitraums.
Dividende	Teil des Bilanzgewinns, der an die Aktionäre ausgeschüttet wird.
DVFA	Kurz für: „Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung e.V.“ Das von dieser Organisation entwickelte DVFA-Ergebnis soll einen möglichst objektiven Vergleichsmaßstab zur Beurteilung der Ertragskraft von Unternehmen darstellen.
EBIT	bezeichnet das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Zinsen und Steuern (earnings before interest and taxes).
Enterprise Value	ist eine von Finanzanalysten häufig verwendete Kennzahl zur Ermittlung eines Unternehmenswerts (> Definitionen verwendeter Kennzahlen). Der Enterprise Value wird häufig zu anderen Kennzahlen (EBIT, EBITDA, Umsatz) in Relation gesetzt, woraus sich die sog. Enterprise-Value-Multiplikatoren ergeben.
Freefloat	Deutsch: Streubesitz. Anzahl der Aktien, die sich nicht im Besitz von Großaktionären befinden, die mehr als 5% der Aktien einer Gesellschaft besitzen (Ausnahme: Aktien im Besitz von Vermögensverwaltern oder Investmentgesellschaften).
Investor Relations	Kommunikation des Unternehmens mit Finanzanalysten, Anlageberatern und privaten sowie institutionellen Investoren.
Kreditversicherung	ist eine im Exportgeschäft gebräuchliche Bürgschaft, mit der die Bezahlung der exportierten Waren für den Exporteur abgesichert wird.
Latente Steuern	entstehen durch kurzfristig abweichende Bilanzierungsansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz. Sie können in zwei Formen auftreten: als Steueranspruch des Unternehmens (aktive latente Steuern) oder als Steuerverpflichtung (passive latente Steuern).

Informationsbestellung

Hier haben Sie die Möglichkeit, weitere Informationen zu beziehen und sich auf unseren Verteiler setzen zu lassen. Auf diese Weise stellen Sie sicher, künftig keine wichtigen Ereignisse zu verpassen.

Name _____

Straße, Postfach _____

Postleitzahl, Ort _____

Land _____

E-Mail _____

Bitte schicken Sie mir den aktuellen:

- Geschäftsbericht
- Zwischenbericht
- Bericht „Sicherheit Gesundheit Umwelt“
- Personal- und Sozialbericht

Bitte nehmen Sie mich in Ihren Verteiler für die regelmäßige Zusendung

- von Geschäftsberichten,
- von Zwischenberichten,
- von Informationen per E-Mail (inkl. Geschäfts- und Zwischenberichten) auf.

- Bitte streichen Sie mich aus Ihrem Verteiler.

Bitte senden Sie das ausgefüllte Formular

per Fax an 0561/9301-16 66

oder an K+S Aktiengesellschaft, Kommunikation, Postfach 10 20 29, 34111 Kassel.

Vielen Dank
Ihr Investor Relations-Team

K+S Aktiengesellschaft
Kommunikation
Postfach 10 20 29
34111 Kassel

Für alle, die den Postweg bevorzugen, haben wir Knick-Markierungen
für einen Fensterumschlag eingezeichnet.

Kontakt

K+S Aktiengesellschaft
Bertha-von-Suttner-Str. 7
34131 Kassel
Tel.: 0561/9 301-0
Fax: 0561/9 301-17 53
Internet: www.k-plus-s.com

Investor Relations
Tel.: 0561/9 301-16 87
Fax: 0561/9 301-24 25
E-Mail: investor-relations@k-plus-s.com

Kommunikation
Tel.: 0561/9 301-17 22
Fax: 0561/9 301-16 66
E-Mail: pr@k-plus-s.com

Impressum

Gestaltung:
Red Cell Werbeagentur
Düsseldorf

Typografie/DTP:
BIT BY BIT Digitales Atelier
Düsseldorf

Lithografie:
Laser-Litho 4 Digitale Medien
Düsseldorf

Druck:
Druckerei Heining & Müller
Mülheim an der Ruhr

A	Aktieneinzug	36, 38, 92	J	Jahresüberschuss	2, 55, 79
	Aktienperformance	36, 37		Joint Venture	24, 32, 48, 52, 54, 57, 73, 74
	Aktienrückkauf	38, 92	K	K+S-Aktie	36
	Aktionärsstruktur	38		Kali- und Magnesiumprodukte	19, 47, 50, 53, 57, 63, 73
	Aktiva	56, 80		Kaliumchlorid	20, 50
	Altersteilzeit	61		Kapitalflussrechnung	81, 100
	Ammoniak	48, 54, 74		Kommunikation	64
	Ammonsulfat	24, 52		Konsolidierungskreis	84
	Anhang	84		Kontakt	40
	Anlagevermögen	56, 80, 82	L	Lagebericht	46
	Anti-Dumping	70, 72, 74		Liquidität	56, 58, 71, 100
	Arbeitssicherheit	65, 66		Logistik	19, 27, 53
	Aufsichtsrat	7, 42, 100, 101	M	Märkte	46
	Auftausalz	25, 31, 52		Marktkapitalisierung	36, 40
	Ausbildung	60		MDAX	36
	Ausblick	72, 75		Mehrnährstoffdünger	23, 51
B	Bergbauliche Rückstellungen	87		Mitarbeiter	59, 83
	Bestätigungsvermerk	78	O	Optionsprogramm	42, 60, 100
	Bilanz	56, 80, 91	P	Passiva	56, 80
	Branchensituation	46		Pensionsrückstellungen	87, 95
C	Cashflow	58, 81, 100		Personalaufwand	59, 90
	CATSAN®	18, 27, 53		Prime Standard	39
	COMPO	18, 21, 47, 51, 54, 57, 63, 74		Profibereich COMPO	22, 51
	Corporate Governance	41, 101	Q	Qualitätsmanagement	65, 67
D	data process	19, 27, 53, 58, 67	R	Recycling	26, 52
	Derivative Finanzinstrumente	71, 97		Renditen	58
	Dienstleistungen und Handel	19, 27, 53, 54, 58, 75		Research-Reports	39
	Dividende	36, 39, 58		Return on Capital Employed (ROCE)	36, 58, 104
	Düngemittelspezialitäten	20, 50		Risikomanagement	68
	DVFA-Ergebnis	55		Rückstellungen	56, 80, 95
E	EBITDA	55	S	Salz	24, 30, 48, 52, 54, 57, 74
	Eigene Anteile	38, 92		Segmentberichterstattung	82, 98
	Eigenkapitalspiegel	79		Sonstige betriebliche Aufwendungen	79, 89
	Einkauf	67		Sonstige betriebliche Erträge	79, 88
	Einzelabschluss der AG	59		Soziales Engagement	65
	ENTEC®	22, 51, 63, 105		Speisesalz	24, 31
	Entsorgung und Recycling	18, 25, 49, 52, 54, 58, 75		Steuern	55, 79, 90, 95
	Entsprechenserklärung	41, 101		Stickstoffeinzeldünger	23, 51
	Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2, 53, 75, 79, 83, 106		Sylvinitprojekt	21, 57, 66, 75
	Ergebnis je Aktie	36, 55		Synergien	18
	esco	24, 32, 48, 52, 54, 57, 59, 67, 73, 74	Ü	Überleitung	54
F	fertiva	18, 23, 48, 51, 54, 57, 74	U	Umsatz	2, 49, 75, 79, 88, 99
	Finanzergebnis	2, 55		Umweltschutz	65
	Finanzmittelbestand	58, 100		Untertägige Beseitigung	18, 26, 52
	Forschung und Entwicklung	62		Untertägige Verwertung	18, 26, 52
	Freefloat	36, 38, 106		US-Dollar	46, 50, 53, 71, 88, 97
G	Gewerbesalz	25, 31, 52	V	Verbraucherprodukte	24, 52
	Gewinn- und Verlustrechnung	79, 88		Vorstand	4, 42, 100, 103
H	Hauptversammlung	42		Vorwort	2
	Hobbybereich COMPO	22, 51	W	Wettbewerb	46
I	Industrieerzeugnisse	20, 50			
	Industriesalz	25, 31, 52			
	Informationstechnologie	19, 53			
	Investitionen	56, 66, 83, 99			
	Investor Relations	40			

Termine

	2004/2005
Hauptversammlung, Kassel	5. Mai 2004
Quartalsbericht zum 31. März 2004	5. Mai 2004
Dividendenausschüttung	6. Mai 2004
Quartalsbericht zum 30. Juni 2004	12. August 2004
Quartalsbericht zum 30. September 2004	15. November 2004
Analystenkonferenz, Frankfurt	15. November 2004
Bericht über den Geschäftsverlauf 2004	März 2005
Bilanzpresse- und Analystenkonferenz, Frankfurt	März 2005
Hauptversammlung, Kassel	11. Mai 2005
Quartalsbericht zum 31. März 2005	11. Mai 2005
Dividendenausschüttung	12. Mai 2005



K+S Aktiengesellschaft · Postfach 10 20 29 · 34111 Kassel · www.k-plus-s.com

Wachstum erleben.